

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Waisner-Boulevard 34.

Die Wirren in China.

„Eine Welt voll so gewaltiger Probleme, daß keine Weisheit ausreicht, sie zu ergründen“, so bezeichnete vor einiger Zeit ein deutsches Blatt den Zustand der Länder und Völker im begonnenen Jahrhundert. Als das schwierigste der Probleme erweist sich das chinesische, welches im Mai aufgetaucht, riesengroß angewachsen ist und finstere Schatten auf die gesammte europäische Kulturwelt wirft, deren Zukunft geradezu unberechenbar geworden ist. Unter dem ersten Eindrucke der durch chinesische Würdenträger verbreiteten und von Korrespondenten englischer Blätter mit erschütternden Einzelheiten ausgemalten Meldung von der Ermordung sämtlicher Gesandtschaften und der Familienglieder derselben, erhob sich ein Entsetzensschrei in der ganzen civilisierten Welt, und die Mächte, vereint mit der nordamerikanischen Union und Japan, waren einig in dem Entschlusse, mit überlegener Macht nach der Hauptstadt des Reiches der Mitte vorzubringen, die Schuldigen der strengsten Strafe zu unterwerfen, dem himmlischen Reiche eine schwere Sühne für die verübte Unbill aufzuerlegen und ihm eine Regierung zu geben, deren Festigkeit Bürgschaft gegen die Wiederholung des Blutbades bieten sollte. Das Programm des Grafen Bülow, welches alle Sonderbestrebungen und Gebietsvergrößerungen ausschloß, wurde zum Weltprogramm erhoben. Da gelangen der Rückzug des von den Chinesen hart bedrängten kleinen Korps Seymour's, die rasche Eroberung der Taku-Forts und die Einnahme Tientsins. Da die Todten durch keinen europäischen Sieg erweckt werden konnten, so war die Verzögerung weiterer militärischer Operationen durch die Nothwendigkeit der Heranziehung von Landstreitkräften und in Rücksicht auf die in Nordchina eintretende Regenzeit vollauf gerechtfertigt. Nun aber begann das Nankenspiel der chinesischen Diplomatie; dieselben Mandarinen, welche bisher die Ermordung der Gesandtschaften mitgetheilt hatten, übertrugen die Welt plötzlich mit der Nachricht, daß die Gesandten, mit Ausnahme desjenigen Deutschlands, sich wohl auf befänden, von den Regierungstruppen geschützt und vom Tjungli-Namen mit Lebensmitteln versehen würden. Bald

häuften sich die günstigen Nachrichten. Und sie wurden ergänzt durch wirkliche oder angebliche Meldungen einzelner Gesandten. Auch verschwand Prinz Tuan, der angebliche blutgierige Wütherich, plötzlich von der Bildfläche, und der Kaiser Kwang-Su, dessen Vergiftung berichtet war, und die Kaiserin-Witwe, die wahnsinnig sein sollte, tauchten aus der Versenkung wieder auf, und Ersterer wandte sich nacheinander an alle Staatsoberhäupter mit der Bitte um Friedensvermittlung. Li-Hung-Tschang, der bewährte Diplomat, wurde aus Canton nach Peking berufen, um mit den Vollmachtträgern der Mächte zu unterhandeln. Er gelangte auch bis Shanghai, fand jedoch mit seiner Forderung, den Vormarsch nach Peking zu unterlassen, und mit seiner Drohung, daß die als Geiseln zurückgehaltenen Gesandten im Falle der europäischen Offensive einem entsetzlichen Schicksale verfallen würden, bei den Konsuln eine kühl abweisende Aufnahme.

Es gibt Kenner Chinas und der Chinesen, welche den nach dem Falle Tientsins aus Peking versandten günstigen Nachrichten auch jetzt noch nicht trauen. Auch das nicht bestätigte Gerücht von Li-Hung-Tschang's Selbstmord ließe sich aus der Thatsache der Niedermeßung der Gesandten erklären, weil diese Thatsache dem müden Greise das Gelingen seiner von Peking anbefohlenen Aufgabe, den Vormarsch der Verbündeten zu hindern, unmöglich machen würde. Wie dem sei, das diplomatische Intriguenspiel Chinas hat Wunder bewirkt, denn allmählig sind aus der Harmonie der Mächte die gegenseitige Eifersucht und Mißgunst und die schönsten Sonderbestrebungen hervorgesprungen. Zunächst trat die nordamerikanische Union aus dem Kreise und wollte die Friedensvermittlung übernehmen. Sie entging dabei der Nothwendigkeit, vom Kongresse neue Millionen und neue Truppen zu fordern, und dadurch der Demokratie bei dem Wahlfeldzuge ein schlagendes Argument gegen die imperialistische Politik, namentlich die Einverleibung der Philippinen zu bieten. Dann jedoch, als die Depesche des Gesandten Conger als Fälschung erkannt wurde, sah Staatssekretär Hay, daß die spätere Nachricht von dem Untergange der Gesandtschaft einen unheilvollen Einfluß auf das Ergebnis der Präsidenten-

wahl üben könnte, und drängte deshalb auf schleunigen Vormarsch nach Peking. Noch egoistischer handelte England, dessen Unterstaatssekretär Brodrick offen, zum größten Gaudium der Chinesen, die Uneinigkeit der Mächte eingestand und dieselbe mit der angeblichen Absicht anderer Mächte zu erklären suchte, China zu theilen. Und doch ist es gerade England, dessen Theilungsabsicht in der Rede Brodrick's angekündigt wurde. Auch hat das Londoner Kabinett durch seine Verhandlungen mit dem Vizekönig von Hanking und die Vorbereitung zur Besetzung Shanghais die Ausweitung Chinas durch die Loslösung von dessen werthvollstem Theile schon begonnen.

Auf die deutsche Politik ist ein zweideutiges Licht geworfen worden zuerst durch die Kreuzzugsrede in Kiel bei der Abfahrt von zwei Marine-Bataillonen und gar durch die jüngste, durchaus unchristliche Hummerrede in Bremerhaven bei Ein-schiffung der ostasiatischen Division. Außerdem, das zweifellos keine Theilung Chinas, sondern die Beherrschung des gesammten Niesenreiches will, ist durch den Angriff der Chinesen in der Mandchurie auf sibirische Orte, die Vernichtung der mongolischen und mandchurischen Eisenbahnlinsen, vor Allem aber durch die Aufdeckung einer selbst für russische Verhältnisse ungeheuerlichen Korruption aus dem Konzept gebracht worden. Die Armee, welche es in Ostasien zu haben wähnte, besteht nur in kleinen Häuflein, und der Eisenbahnbau, welcher schon weit vorgeschritten sein sollte, ist zum größeren Theile gar nicht begonnen worden; die Hunderte von Millionen Rubel für Heeres- und Verkehrszwecke sind in die Taschen der Offiziere und Beamten geflossen. Jetzt müssen aus dem äußersten Westen, an der preussischen Grenze, Truppen nach China befördert werden, wohin sie frühestens Anfangs September gelangen können, und behufs Geldbeschaffung muß eine allgemeine Zollerhöhung dekretirt werden. Inzwischen haben sich die Chinesen von dem Schlage in Tientsin erholt, Verchanzungen angelegt, das Land unter Wasser gesetzt, aus dem Süden Streitkräfte herangezogen und die Truppen in Tschili unter Kommando des auf deutsches Drängen entlassenen früheren Gouverneurs von Schantung, des wüthenden Fremdenhassers Li-Ping-Heng, gestellt, der sofort zwei fremdenfreund-

Von der bairischen Donau.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Man hat unseren Donauström schon öfter mit dem Rhein verglichen. Eigentlich paßt der Vergleich nicht auf unsere Donau, sondern auf denjenigen Theil derselben, der sich von Wien flussaufwärts bis ungefähr zur österreichischen Grenze, nach der alten Bischofsstadt Passau hinzieht. Denn, gesehen wir es nur, unser Antheil von Budapest bis Wien bietet dem Landschaftsgourmand wohl auch einige Prachtstücke, so die Partie zwischen Waizen und Gran, die berühmte Donauenge mit dem Glanzpunkt Bisegrád, ein Anblick, dem selbst am Vater Rhein wenig Aehnliches zur Seite gestellt werden könnte; dann die Gegend von Presburg bis zur kühnen, felsigen Grenzfestung Theben am Zusammenflusse von March und Donau, wo jetzt ein stammer ungarischer Krieger bis an die Zähne bewaffnet von hoher Felszinne den Eingang ins Ungarland hütet: eines der Millenniums-Denkmalen und für wahr eines der bestangebrachten, wenn auch nicht bestausgeführten. Aber diese romantischen Gegenden des ungarischen Stromantheils dauern doch zu kurz und lassen auch an Waldreichthum, Belebtheit der Ufer und dergleichen noch Vieles zu wünschen übrig. Ganz anders die obere Donau, besonders in der Wachau, zwischen Krems und dem berühmten Stifte Melk, wo das Jubiläum des freisinnigen und auch bei uns von den Delegationen her bestbekanntesten Abtes Carl erst vor kurzem gefeiert wurde. Hier reiht sich wie eine Perlenkette ein Dertchen an das andere; kleine Städte, niedliche Dörfer, mächtige Ruinen folgen fast

beständig aufeinander. Wenn irgendwo, so ist hier der Vergleich mit dem Rhein am Platze. Jedoch immer mit einer Beschränkung, und einer höchst wichtigen dazu, nämlich bis zum Kapitel der Belebtheit des Stromes selbst, in welcher Beziehung die Donau absolut keinen Vergleich mit dem Niesenverthe des Rheins aushält. Ich habe im Anfang dieses Monats mir das in unserer schnelllebigen Zeit ganz aparte und heute nurmehr wenig beliebte Vergnügen gegönnt, den ganzen Danubius von Budapest bis nach Baiern hinein per Dampfer zu befahren. In der verwöhnten Aera der Blitzzüge ein sehr zeitraubendes Unternehmen, um das mich Mancher vielleicht verlachen wird. Was thut's? Gerade das Ungewohnte reizt auch in solchen Dingen und bietet uns unendlich mehr Stoff zu Betrachtungen und Wahrnehmungen aller Art. Die Reise ist aber, wie gesagt, lang, und Muße braucht sie reichlich. Sie läßt sich nicht einmal ohne verschiedene Ueberrassungen unterwegs ausführen. Es muß nämlich Nachts über „gestoppt“ werden zumindest in Wien und Linz. Letztere Stadt, die ich seit etwa sechs Jahren nicht gesehen, hat sich wenig verändert. Das hochschenswerthe Landesmuseum (man denke an die in der Welt einzig dastehenden Hallstätter Funde aus der Urzeit!) war damals schon fertig und der mächtige, vielleicht für eine Stadt von 50,000 Einwohnern, übermächtig geplante gothische Mariendom geht nur sehr langsam vorwärts. So ist er ein alter, alter Leidensgefährte unserer architekturellen Seeschlange, gemeinlich Leopoldstädter Basilika genannt. Diese ist aber wenigstens im Neupreter schon seit vielen Jahren fit und fertig, was freilich die Kleinigkeit von beinahe vierzig Jahren dauerte. Vom Linzer

Dom stehen bisher nur zwei Riesentorjos: das herrliche Chor, in dem schon Gottesdienst abgehalten wird, und der sich immer höher in die Lüfte streckende Thurm. Was dazwischen liegt, also die Hauptsache, ist vorläufig und wohl noch lange das leere Nichts. Gestrüpp, Unkraut, Ranken, Bretter, Gras. Hingegen hat die oberösterreichische Landeshauptstadt, die der greise Wismacher Bauernfeld einmal die verkörperte Langweile genannt, in der imposant angelegten elektrischen Bergbahn auf den Pöstlingberg, einen hohen Vorposten des Böhmerwaldes, der mit seiner schmucken Wallfahrtskirche keck und neugierig nach den südlichen Alpen hinüberblickt, ein beneidenswerthes touristisches Attraktionsmittel erhalten, das ich natürlich sofort zu genießen mich geradezu für verpflichtet hielt. Ja, aber der Berg war griesgrämig, er „rauchte“ mißvergünstigt aus allen grünen, waldbedeckten Furchen, und von der berühmten Aussicht „vom Wegmann bis zum Wiener Schneeberg“ war nichts, aber rein nichts zu bemerken, nichts mit freiem Auge, nichts mit dem Handgucker und detto nichts mit dem Fernrohr. Was desto angenehmer unter solchen Enttäuschungs-umständen aufsteil, war das seit zwei, drei Jahren dort oben neu aufgeführte Hotel und Restaurant mit seinen lustigen Hallen, köstlichen Veranden, breiten Terrassen, feinen lichten Sälen und — sehr annehmbaren Preisen bei guter Bedienung und vorzüglicher Abzug. Da muß unsere angehende Weltstadt Budapest mit dem winzigen Bergwirthshaus auf dem Bloßberg, das so gar städtisch ist, und wo warme Speisen überhaupt verpönt sind, beim kleinen Linz schon in die Lehre gehen.

Vom Linz bis Mähach geht es auf dem Dan-

liche Mitglieder des Tsungli-Yamen hat hinrichten lassen und in Peking ein Christenmassacre angefohlen hat. Da endlich haben die Admirale sich aufgerafft und am 1. August den Vormarsch nach der chinesischen Hauptstadt beschlossen. Nun aber zeigte sich, daß das englische Kontingent absolut unfähig zu einem kriegsmäßigen Marsche war. Da die deutschen Marinetruppen größtenteils nach Tsintau zurückgezogen werden mußten und die beiden nachgeschickten Marinebataillone frühestens Mitte August vor Taku eintreffen können, so sind nur die Russen und namentlich die Japaner schlagfertig, müssen sich aber mit Rekognoszierungen begnügen. Ob die bunt gehäufte Armee, welche sich nicht über einen Oberkommandanten einigen kann, im Stande sein wird, vor dem Eintreffen der deutschen Division und eines russischen Armeekorps den Peiho aufwärts zu dringen, wir wissen es nicht. Aber schwerlich kann sie noch zur Rettung der Fremden in Peking zurecht kommen.

Budapest, 6. August.

Der österreichische Ministerpräsident Dr. Körber hat sich Samstag Abends nach Kátóti begeben, wo er den Sonntag über beim ungarischen Ministerpräsidenten Széll zu Gaste war und sich dann Montag Früh nach Wien zurückbegeben hat. — Man dürfte natürlich kaum in der Annahme fehlgehen, daß während der Beratungen, welche zwischen beiden Ministerpräsidenten bei dieser Gelegenheit gepflogen wurden, hauptsächlich die schon fast stationär gewordene Zerrüttung der österreichischen Verhältnisse und die naturgemäße Rückwirkung dieser auf Ungarn zur Sprache gekommen seien. Ob hierbei, wie einige Blätter zu melden wissen, von Seiten Dr. Körber's Pläne hinsichtlich der baldigen Flottmachung des österreichischen Parlaments dem ungarischen Ministerpräsidenten zur Kenntniß gebracht worden seien, darüber ist man, da über den Gegenstand der Beratungen nichts Authentisches vorliegt, lediglich auf Vermuthungen angewiesen.

Ministerpräsident Széll, der im Laufe der letzten Tage zahlreiche politische Persönlichkeiten, unter Anderen auch den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Bela Talián, in Kátóti empfangen, dürfte sich, wie ein ungarisches Abendblatt meldet, Mittwoch oder Donnerstag nach Jschl an das allerhöchste Hoflager begeben, wo er wahrscheinlich zwei Tage verweilen wird. Von Jschl reist Ministerpräsident Széll zum Besuche einiger Freunde nach Gastein und Reichenhall, so daß er erst Mitte kommender Woche in Kátóti wieder eintreffen dürfte. Am 14. August begibt sich der Ministerpräsident Széll nach Gra, wo er am Empfange des Erzherzogs Friedrich teilnehmen wird. Nach eintägigem Aufenthalte begibt er sich sodann nach Budapest, wo am 16. oder 17. d. ein Ministerrat stattfindet. Am 18. d. gibt der Ministerpräsident anlässlich der Geburtstagsfeier Sr. Majestät ein Galadiner, am darauffolgenden Tag nimmt er an der Einweihung der Margaretheninselbrücke, am Stephanstage an der feierlichen Prozession statt, welche diesmal mit Rücksicht auf das katholische Jubiläum mit besonderem Pomp stattfinden soll. Hernach begibt sich der Ministerpräsident wieder nach Kátóti zurück, von wo er erst im Laufe des Septembers in Budapest eintrifft. Wie das ungarische Abendblatt, dem wir all dies entnehmen, wissen will, ist es nicht aus-

geschlossen, daß der Ministerpräsident sich vor den Manövern neuerdings nach Jschl begibt.

Die „Bud. Kor.“ ist von zuständiger Seite ermächtigt zu erklären, daß die im Leitartikel des „E.“ vom 3. d. enthaltene Behauptung, als ob Sr. Majestät den Honvedminister Baron Fejérváry nach Jschl beordert hätte, sowie die hieran geknüpften übrigen Kombinationen vollständig aus der Luft gegriffen sind. Der Honvedminister hat seine Gasteiner Kur nicht einmal auf einen Tag unterbrochen.

In Rajecz fand, wie von dort telegraphirt wird, heute eine liberale Volksversammlung statt, welche vermöge des riesigen Zuspruchs, dessen sich dieselbe seitens der dortigen Landwirthe erfreute, Zeugniß davon ablegte, daß der Liberalismus daselbst trotz aller prahlerischen Anfeindungen der Volkspartei nicht nur nicht an Boden verloren, sondern im Laufe der letzten Jahre noch bedeutend erstarkt sei. Der Volksversammlung, welche Elemente der Volkspartei vergeblich zu stören versuchten, präsidirte der Reichstagsabgeordnete des Bezirkes Dr. Valer Smialovský, der in längerer, äußerst beifällig aufgenommenener Rede sich der Angriffe der Volkspartei gegen seine Person erwehrt und unter lebhafter Zustimmung auf seine Thätigkeit im Abgeordnetenhause hinwies. Es sprachen noch der Redakteur der in Budapest erscheinenden „Slovenske Noviny“ Dr. Pechány und Emerich Haydn, welche die Angriffe der liberalen Volkspartei entkräfteten, worauf die Volksversammlung geschlossen wurde. Abends fand im Bad Rajecz ein Banket statt, bei welchem Toaste auf die liberale Partei und den Abgeordneten Smialovský ausgebracht wurden.

Der Thronwechsel in Italien.

Vorbereitungen für die Leichenfeier.

Rom, 6. August. In Monza wurde gestern die eiserne Krone der Longobardischen Könige, seit Napoleons erster Krönung in Mailand das Symbol der italienischen Königsmacht, mit großem Gepränge von der Kathedrale nach dem königlichen Schlosse gebracht und auf den Sarg gelegt. Die Glocken begleiteten den Zug mit feierlichem Geläute.

Gestern Nachmittags wurde in einem Familienrathe in Monza das Ceremoniel für die Wegführung der Leiche des Königs festgesetzt. Die Feier wird einen aus schließlich militärischen Charakter tragen. Der Sarg wird Mittwoch, den 8. d., um 3 Uhr Nachmittags auf einer Lafette von Monza transportirt, gefolgt von dem Leibpferde des Königs; dem Sarge werden nur das Königspaar und die Mitglieder des königlichen Hauses folgen. Auf dem ganzen Wege wird Militär Spalier bilden. Am Donnerstag, den 9. d., Morgens, wird die Leiche in Rom eintreffen und direkt in das Pantheon gebracht werden. Die Präsidenten der Kammer und des Senats werden an der Einholung der Leiche des Königs Humbert von Monza nach Rom teilnehmen. Der Zug wird Trauerschmuck tragen und die Fahnen werden auf Halbmast gehißt sein.

Im Bahnhofe zu Rom sind die Arbeiten im Zuge, um den großen Saal in eine Trauerkapelle umzuwandeln. Die Kapelle wird mit schwarzen Tapeten und Silberborten ausgeschmückt. Die Truppen werden Spalier bilden und an dem Zuge nicht teilnehmen. Die Ausschmückung der Straßen ist noch

nicht völlig beendet. Im Pantheon werden die Arbeiten mit Eifer fortgesetzt. Der Tempel wird durch eine große Zahl von Lampen und 480 Wachskerzen erleuchtet sein. Die Trauerfeier wird im Laufe des Vormittags beendet. Sodann wird der Sarg in einer kleinen Kapelle hinter dem Hochaltar beigesetzt, wo auch der Sarg des Königs Victor Emanuel II. lange Zeit geblieben ist.

Die fremden Fürstlichkeiten treffen am 8. d. in Rom ein. Der österreichisch-ungarische Botschafter am italienischen Königshofe, Baron Pasetti, und Gemahlin kommen heute in Rom an.

Rom, 6. August. Die Beisetzung des Königs im Pantheon erfolgt sogleich nach der Leichenfeier. Architekt Sacconi hat das Pantheon wunderbar ausgeschmückt. Der Katafalk ist in Form eines alten Grabhügels errichtet, die Kuppel ganz in schwarze Gaze gehüllt, von 500 Glühlampen beleuchtet. Um den Grabhügel brennen 120 Wachsfackeln, vor dem Grabe Victor Emanuel's 32 Lampen. Gewinde von Immortellen, Lorbeer, Cypressen und Palmenzweigen umkränzen das Niesenthor. Der Erzbischof von Genua wird die Absolution erteilen.

Mailand, 6. August. (Privat-Telegramm.) Das Königspaar reist Dienstag, 49 Uhr Abends, nach Rom. Königin Margherita und Königin Maria Pia, sowie die Prinzen reisen Mittwoch Früh 8 Uhr. Der Leichnam wird am selben Tage nach Rom überführt. Denselben begleiten der Herzog von Aosta und der Graf von Turin.

Die Ueberführung der Leiche vom Schlosse zur Bahn wird einen rein militärischen Charakter haben. Es wurden hiezu beordert: sechs Bataillone Infanterie, zwei Schwadronen schwere, eine Schwadron leichte Kavallerie, ferner Artillerie und berittene Carabinieri. Der Leichnam wird auf eine Lafette gelegt und von acht Rappen gezogen. An der Ueberführung nehmen der Klerus von Monza und 24 Soldaten der königlichen Garde theil. In der Station wird die Leiche vom Pfarrer Rossi eingeseget.

50,000 Menschen wallfahrten gestern von Rom hieher, um an der Bahre vorbeizudefiliren.

Im Schlosse zu Monza ist es still geworden. Das junge Königspaar zeigt sich nur am frühesten Morgen, um in der Kapelle der Messe beizuwohnen. Die Mutter der Königin Margherita mußte, da sie die Katastrophe schwer angegriffen, auf ihr Schloß zurückgebracht werden. Königin Margherita hält nur fieberhafte Willenskraft aufrecht. Sie ist kaum wieder zu erkennen.

Monza, 6. August. Der Herzog von Aosta und der Graf von Turin werden den Zug mit der Leiche des Königs Humbert begleiten. Der Zug wird Mittwoch um halb 5 Uhr Abends von hier abgehen, in Mailand, Genua und Pisa kurzen Aufenthalt nehmen und Donnerstag Früh um 7 Uhr 20 Minuten in Rom eintreffen.

Rom, 6. August. Erzherzog Rainer trifft morgen in Rom ein.

Das Gebet der Königin.

Rom, 6. August. Königin Margherita schrieb an den Bischof Bonomelli folgenden Brief: „Ich schrieb mit Gottes Hilfe ein Gebet zum Gedächtnisse unseres armen Königs; Jedermann kann es verstehen. Da aber die Erlaubniß eines Bischofs noththut, um es dem Volke mitzutheilen, so wende ich mich an Sie, den ich aus tiefstem Herzen verehere. Wollen Sie es in Ihrer Güte

per ohne sonderliche landschaftliche Aufregungen zu. Interessant war für mich, daß gerade die Schiffe mit spezifisch ungarischen Namen jetzt hier in dieser stocgermanischen Gegend, deren schon in den Nibelungen Erwähnung geschieht, in Gebrauch stehen. Zwischen Linz und Passau der uns wohlbekannte staltliche „Budapest“, und zwischen Wien und Linz sogar der bereits rührend alte „Zrinyi Miklós“, welcher noch weiter bis Baiern vordringt; ein ehrwürdiger Raft, den wir Gymnasten in der guten Bácskaerstadt Baja noch in den Sechziger-Jahren als funkelneues Schiff der damals unter großen Hoffnungen und mit gewohnten, vielstastigen patriotischen Festlichkeiten eröffneten neuen „ungarischen“ Konkurrenzlinie der „deutschen“ Gesellschaft nicht genug anstaunen konnten. Das war damals ein förmliches Wettfahren nach dem neuen Wunder, und an der hinteren Wand des Salons erster Klasse hatte man das lebensgroße Delporrait des heldenmüthigen Verteidigers von Szigetvár angebracht, dessen tragisches Ende sogar einen Körner so sehr begeisterte, daß Kaiser Wilhelm bei seiner letzten Ungarnfahrt in seiner berühmten und für uns so schmeichelhaften Zichrede desselben gedachte. Nun schwimmt der „Zrinyi Miklós“, den ich seit damals gar nicht gesehen, in rein deutschen Gewässern, und die guten Bajwaren — die Deutsch-Österreicher zwischen Wien und dem Baiernlande sind ja ursprünglich auch nichts Anderes als Baiern — haben vor der ihnen schier unmöglichen Aussprache des kernmagyarischen Namens einen so heillosen Respekt, daß auf meine Anfrage in Linz bei der Station, welches Schiff anderen Tags nach Passau verkehre, der bledere blond behartete Diener des Steges mir die

bedeutsame Antwort zutheil werden ließ, es sei ein Schiff mit ungarischem Namen, der schwer auszusprechen sei, aber ungefähr so laute wie — Fisch-amend. Des anderen Morgens entpuppte sich Fisch-amend als — Zrinyi Miklós!

Nun aber hinein in die bairische Donau, von der ich doch eigentlich schreiben wollte, und von deren Ufer ich auch diese Zeilen heimwärts sende. Wie wenig gekannt sind die Reize dieses Theiles des uralten Jster! Dieser hat hier einen ganz anderen Charakter als bisher. Spärlich nur zeigen sich menschliche Ansiedelungen längs der mit kolossal hohen, dichtbewaldeten Bergen umsäumten Ufer. Alles hat hier einen jungfräulichen, unberührten, man könnte sagen grandiosen Charakter. Man glaubt in irgend einer Gegend eines neuentdeckten, etwa amerikanischen Stromes zu sein, wären nicht die von schwindeelig hohen Felsen dräuend niederblickenden Ruinen, welche uns stellenweise urplötzlich daran erinnern, daß wir durch blutige Kämpfe des Mittelalters gedüngte alte Kulturstätten besahren. Bei Engelhartzell wird der Strom bairisch, aber nur auf einer Seite. Die andere bleibt bis hart vor Passau österreichisch.

Passau selbst ist ein geographisches Prachtstück allerersten Ranges. Sein Hauptunglück besteht darin, Knotenpunkt verschiedener, sehr wichtiger Bahnlilien und zugleich Grenzstadt zu sein. Wäre dieser unvergleichlich gelegene Bischofsitz irgendwo in Italien — ich meine, so wie er ist: am Zusammenflusse dreier Flüsse, mitten zwischen lieblichen Bergen, wald- und felsen geschmückt —, Hunderttausende zögen alljährlich hin, um das landschaftliche Gotteswunder anzustaunen. So aber, mit den Grenzplacereien der Gepäckrevision knapp an der Porte

eines neuen Reiches, das ja ohnedies so viel des Wunderbaren in Stadt und Land bietet, wenige Stunden von Nürnberg, auf der großen Welttroute zwischen Wien und London, wer denkt da an das bescheidene Städtchen? Dabei läßt sich ohne jede Uebertreibung sagen, daß Passau eine der schönstgelegenen Städte der Welt ist, als Binnenstadt wohl die schönstgelegene Europas. Keine andere zeigt uns den Zusammenfluß zweier so imposanter Ströme wie Inn und Donau, in keiner anderen ist das Zufließen noch eines dritten Flusses, hier der Ilz, zu beobachten. „Zufließen“ klingt eigentlich sehr euphemistisch, denn die Ilz, das schwarze Kind des Baiernwaldes, ist still und träge und kam mir vor wie ein guter, aber etwas blöder Junge, der sich willenlos und schwerfällig dem Machtbereich älterer und tyrannischer Leute hingibt. Desto ungestümer rauscht der mächtige Inn, hier viel breiter selbst als die Donau. Hier ist er der Herr, er besiegt stromabwärts dem bescheiden sich duckenden hellgrünen Fluß aus dem Schwarzwald von hier ab seine — des Inn — Farbe, die weißlich-grüne, widerstandslos anzunehmen. Eine Zeit lang sträubt sich zwar der immerhin auf seine Würde etwas bedachte Danubius. Von der Landspitze an, wo die beiden sich treffen, bleibt er noch einige hundert Schritte unvermengt mit dem herrschsüchtigen Nachbar, der weither aus den Eisregionen Graubündtens kommt. Aber bald kriegt ihn der Mächtigere nieder, und vor Aegerger laut gurgelnd vermischen sich doch schließlich seine Wasser mit denen des siegreichen Inn, ohne aber, wie es geographisch allein richtig gewesen wäre, dessen Namen anzunehmen. So wie in America jener Niesenstrom, der sich unterhalb New-

allen guten Menschen empfehlen und Allen um der Liebe willen, die sie mir unverdient entgegenbringen...

Das Gebet lautet: „Rosenkranzandacht zum Gedächtnisse des Königs Humbert, meines geliebten Herrn. Da er gegen Jedermann nach Deinem Gesetze...

Bischof Bonomelli veröffentlicht nach eingeholter Ermächtigung des Papstes den Brief und das Gebet und ladet alle Gläubigen ein, die Bitte der Königin mit reinem Sinne zu erfüllen.

Der Vatikan und die Leichenfeier.

Rom, 5. August. Einige Blätter sprechen von Schwierigkeiten, welche der Vatikan der Bestattung des Königs Humbert in Rom entgegenzusetzen hätte; daran ist aber kein wahres Wort...

Rom, 6. August. (Privat-Telegramm. Meldung der „Vol. Corr.“) Wie in vatikanische Kreise verlautet, hat der Papst nicht bloß ein Romolens-Telegramm an die Königin Margherita gesendet...

Mailand, 6. August. Bisher wurden achtundneunzig Messen am Sarge gelesen. Alle Priester verweigerten die Annahme der Gebühr von zehn Francs. Der Papst gab seine Einwilligung dazu, daß das von der Königin-Witwe verfaßte Gebet zum Andenken an König Humbert und für sein Seelenheil in allen Kirchen gelesen werde...

Aufzeichnungen König Humbert's.

Mailand, 6. August. Unter den Papieren, die Graf Brambilla in den Gemächern Orleans in den Golf von Mexiko giebt, gerechterweise nicht Mississippi, sondern Missouri heißen sollte, so hätte der europäische Hauptstrom von Vassau aus bis zur Sulfinamündung die Benennung „Jnn“ zu führen.

In diesem Jahre interessirte mich übrigens dieses wilde Gebirgswasser doppelt. Hatte ich doch gerade heute vor einem Jahre, an einem herrlichen Julinachmittage, hoch oben bei seinem Ursprung gestanden, am Ufer des Mologgia-Sees, wo der eis- und firnengekrönte Eingang in das Val Bregaglia nach dem Wälschland sich aufthut. Donnernd stürzten sich vom himmelhohen, gleißerblickenden Berge die glitzernden und schäumenden Wasserfälle bis hinab zum See, und es war ein Anblick, so erhaben, wie man ihn selten zu sehen bekommt. Heute stehe ich hier, wo der reizende Sohn der Schweizer Berge noch immer aufgeregt seine lange, lange Laufbahn beendet, jedoch nicht ohne Knalleffekt, nicht ohne auch hier seinen Willen allen Anderen aufzuzwingen, um schließlich doch seinen Namen aufgeben zu müssen. So gibt es auch unter den Menschen stählerne Charaktere, die allen Hindernissen zum Trotz sich ihren Weg durch die feindliche Welt bahnen, und sich am Ende doch gefallen lassen müssen, daß trotz siegreicher Behauptung das undankbare Leben die nominelle Führung anderen, von Natur weniger Bevorzugten, aber dennoch von der Gesellschaft Vorgezogenen überläßt, selbst den Namen des standhaften Siegers unbarmherzig verschweigend, und die Palme des Erfolges Demjenigen reicht, der es weniger verdient und darauf bedacht war, sich das Dasein schon von Anfang her bequemer einzurichten. . . .

Paffau, im Juli. Prof. S. Paloczky.

des Königs im Quirinal auffand, hat sich letzte Nacht doch noch etwas wie ein Testament gefunden. Dasselbe enthält jedoch nur familiäre Bestimmungen. Somit verbleiben für diese die in der Hauptsache getroffenen Dispositionen, deren Details allerdings jeden Augenblick wieder abgeändert werden. Während es erst hieß, das Königspaar und die ganze königliche Familie werde die Leiche vom Schlosse nach dem Bahnhofs Monza geleiten und dann im Extrazuge vorausfahren, wurde gestern bestimmt, daß das Königspaar Dienstag Abends inognito nach Rom reist; auch die übrigen Familienmitglieder reisen ab, und nur der Herzog von Aosta und der Graf von Turin, zwei Minister und die Präsidenten beider Kammern werden den Trauerzug begleiten. Dieser fährt Mittwoch Nachmittags 4 Uhr von Monza ab und trifft nach einem Aufenthalt von wenigen Minuten je in Mailand, Pavia, Genua, Spezia und Pisa, Donnerstag, 6 Uhr 30 Min. Früh, in Rom ein, wo sofort die Ueberführung nach dem Pantheon stattfindet. Es ist sehr leicht möglich, daß die Dispositionen in Monza wieder in letzter Stunde eine Aenderung erfahren, hauptsächlich wegen der großen Anarchistenfurcht in Monza.

König Victor Emanuel.

Rom, 5. August. Wie versichert wird, hat der König die Absicht geäußert, demnächst mit seiner Gemahlin die hervorragendsten Städte Italiens zu besuchen. Die Reise würde ausschließlich privaten Charakter tragen und hätten alle Ministerialitäten Instruktionen erhalten, keinerlei Festlichkeiten zu veranstalten.

Das Beileid der Kammern.

Rom, 6. August. (Senat.) Der Saal und die Galerie sind dicht besetzt. Der Vizepräsident Cannizzaro und der Ministerpräsident Saracco halten dem Andenken des Königs Humbert Nachrufe, welche von lebhaften Beifallskundgebungen unterbrochen werden. Der Beifall erneuert sich, als Cannizzaro und Saracco der Königin Margherita Erwähnung thun. Der Präsident verlas hierauf mehrere Telegramme der Vorstehenden ausländischer Parlamente, darunter Frankreichs, Argentiniens, Paraguays und Anderer. Sodann fand die Verlesung der in der Kammer zum Beschlusse erhobenen Anträge statt, worauf der Senat die Adressen an König Victor Emanuel und Königin Margherita in der Fassung der Kammer votirte.

Rom, 6. August. Die Kammer hielt heute aus Anlaß des Hinscheidens des Königs Humbert eine Trauerfeier ab. Der Saal und die Galerien waren dicht gefüllt. Der Präsidentenstuhl, die Ministerbank und die Tribünen trugen Trauerschmuck. Auf den Galerien waren viele Damen in schwarzem Kleide zu sehen. Die Minister waren vollzählig erschienen. Unter den anwesenden Deputirten bemerkte man Crispi, Zanardelli, Giolitti, Rudini, Sonnino.

Präsident Villa eröffnet um 2 Uhr 35 Minuten die Sitzung. Sämtliche Deputirten, auch diejenigen der äußersten Linken, erheben sich von den Sitzen und hören die Gedenkrede, die der Präsident dem hingschiedenen König Humbert widmet, stehend an. Die Rede wird mit langanhaltendem Beifall und Ausrufen: „Es lebe der König!“ aufgenommen.

Es ist — sagt er — die Stimme des ganzen Volkes, welches den König Humbert liebte und segnete, die durch meinen Mund redet. Der Präsident gibt der tiefsten Entrüstung über den wilden, blutigen Kosmopolitismus Ausdruck, welcher jedes Ideal des menschlichen Lebens ersticht und selbst nicht vor dem Königsmorde zurückweicht. (Lebhafter Beifall.) Villa führt die rührenden Worte an, welche Königin Margherita vor der Leiche ihres Mannes sprach: „Er war gut, er that niemals Jemandem etwas zuleide. Das größte Verbrechen des Jahrhunderts ist an ihm begangen worden.“ (Lebhafter Beifall.) Vergleichen bemüht sich brutale Verwüthung, jenen mächtigen Faktor zu vernichten, den die italienischen Monarchie bedeutet. (Andauernder Beifall.) Der König stirbt nicht! (Aufe: Es lebe der König!) Das Blut der Märtyrer stärkt die Treue der Ueberlebenden. (Stürmischer Beifall.) König Humbert lebt wieder auf in seinem Sohn, der die blutige Krone auf das Haupt setzt, um unerschrocken mit derselben Treue die Mission des Friedens und der Gerechtigkeit zu erfüllen wie sein Vater. (Beifall.) Die rechtliche und moralische Continuität der Monarchie bleibt aufrecht und überdauert die Angriffe einer verbrecherischen Sekte. (Andauernder Beifall.) Auf: „Es lebe der König!“ Der Präsident erklärt, es sei dringend notwendig, Reformen zu treffen, um in dem Volke das Gefühl der Pflicht wiederherzustellen, um es an die hohen Ideale des Vaterlandes und der Familie zu erinnern, Allen Gerechtigkeit angedeihen zu lassen. (Anhaltender Beifall.) Redner fordert Alle auf, sich dem jungen König zu scharen, der die Fahne des Vaterlandes erhebt, die mit seinem Vater gemeinsamen Bahnen getreu den Traditionen seines Hauses wandle. Der Präsident ermahnt das Haus, allen Parteilichkeit aufzugeben. Auf diese Weise — schließt er — werden wir zum Frieden und zur Einigkeit des Landes gelangen. (Andauernder Beifall im ganzen Hause. Auf: Es lebe der König!)

Ministerpräsident Saracco erklärt, er schließt sich der Rede des Präsidenten Villa mehr noch mit seinem Herzen, als durch seine Worte an, welche nicht ausreichen, um seiner tiefen Nüchternung und seinem Schmerze Ausdruck zu verleihen.

Er, der an der Wiege des neuen Königreiches gestanden, hätte niemals geglaubt, daß er so lange leben werde, um die Ermordung seines Königs zu sehen. (Beifall.) Es schmerze ihn, daß der Lebensfaden des Königs von einem Italiener abgeschnitten worden sei. (Zustimmung.) Wenn das Volk nicht schon längst dieses wilde Thier in Menschengestalt verflucht hätte, so wollte er mit Thränen in den Augen und Verachtung im Herzen es thun. (Lebhafter Beifall.) Er folge dem erhabenen Beispiele der Ruhe, welches der neue Herrscher gegeben habe. Geringer vom Schmerze, sagt der Ministerpräsident, neigen wir uns vor dem Sarge des loyalen, guten, edlen Königs, des Soldaten des Vaterlandes und der Humanität. Angesichts der Säufigkeit so monstruöser, wilder Verbrehen, welche ohne eigentlichen Haß, ohne Motiv gegen das Leben der Unschuldigen, Erhabenen gerichtet werden, angesichts der nachdringenden wilden Bedrohungen seitens einer Klasse Degenerirter ohne Gott, Vaterland und Menschlichkeit, die davon phantastischen, die Gesellschaft zu erneuern, indem sie sie in Trümmer legen, inmitten so vieler Leidenhaften und zielloser Aspirationen, welche die Gesellschaft vergiften und das öffentliche Gewissen verwirren, können die Reaktionen und die Kammern nicht unthätig bleiben. (Sehr richtig! Beifall.) Es darf nicht sein, daß in Italien auch weiterhin eine verbrecherische Saat gedeihe, welche so unheilvolle Früchte getragen hat und noch schlimmere für die Zukunft zeitigen könnte. (Sehr richtig!) Alle jene, welche davon überzeugt sind, daß die Monarchie das einzige Mittel ist, durch welches Italien einig bleiben und gedeihen kann, haben die Pflicht, sich zu vereinigen, um geeignete Maßnahmen zu studiren und vorzubereiten, damit solchen verbrecherischen Ausbrüchen eines wilden Fanatismus vorgebeugt werde, welche eine Wiederkehr der Barbarei herbeizuführen drohen. (Beifall.) Das ist die Aufgabe, welche der Regierung und dem Parlament gestellt ist. (Sehr richtig!) Der Ministerpräsident habe, nachdem er ein halbes Jahrhundert der Politik gelebt, niemals das Vertrauen in die Wohlthaten der Freiheit verloren, welche der Hebel der Wiederaufrichtung Italiens und der Angelpunkt des neuen Regimes war. (Sehr richtig!) Um dieses zu sichern, ist es nothwendig, feste und entschlossene Maßnahmen zu treffen, damit nicht im Schatten und unter dem Vorwande der Freiheit die Ordnung des Staates umgestürzt werde. (Lebhafter Beifall.) Den Grundgesetzen der Civilisation drohen ernste Gefahren. (Sehr richtig!) Möge das ungewohnte Unglück, welches uns getroffen hat, die Geister reinigen und die Herzen zu gemeinsamer Vertheidigung vereinen! Das wird die würdigste Huldigung für das Andenken des Königs Humbert und die erste Begrüßung seines Nachfolgers sein, welcher das lichtvolle Beispiel seines Vaters und seiner großen Vorfahren befolgt! (Lebhafter, andauernder Beifall.)

Auch diese Rede wird mit lebhaftem, andauerndem Beifall aufgenommen.

Präsident verliest unter beifälliger Zustimmung des Hauses die Beileidstelegramme der Präsidenten der Kammer Frankreichs, Argentiniens, Brasiliens, Perus und Chiles, des Präsidenten der interparlamentarischen Friedenskonferenz und des Abgeordneten Franz Kossuth.

Mehrere Deputirte bringen Anträge betreffend die Ehrung des Andenkens des Königs Humbert ein. Demnach soll der Saal der Kammer sechs Monate lang mit Traueremblemengeschmückt bleiben. Das Bureau des Präsidiums der Kammer soll dem König Victor Emanuel und der Königin-Witwe eine Adresse überreichen. (Lebhafter Beifall.)

Das Andenken des hingschiedenen Königs soll durch ein unvergängliches Denkmal geehrt werden. Jedem Deputirten soll es freistehen, sich dem Bureau des Präsidiums bei Ueberreichung der Adresse anzuschließen. (Neuerlicher lebhafter Beifall.)

Deputirter Curati gibt namens der Sozialisten eine Erklärung ab, in welcher gegen das an König Humbert verübte Attentat protestirt wird. „Jedermann“, heißt es in der Erklärung, „hat das Recht, zu leben, und der politische Mord ist nicht nützlich.“ (Lärm.)

Deputirter Pantano verliest namens der Republikaner eine ähnliche Erklärung. Bei den Worten: „Unsere Gruppe schließt sich aufrichtig dem Schmerze an“ ertönen Ausrufe: Prokodialstränen!

Pantano ruft: Wir spekuliren nicht, wie Sie, auf ein Verbrechen!

Bei diesen Worten entsteht langandauernder Lärm, der Pantano an der weiteren Verlesung der Erklärung hindert. Trotz der formellen Aufforderung des Präsidenten an Pantano, seine Worte zurückzunehmen, weigerte sich derselbe, dies zu thun. Der Lärm dauert fort und macht die Verlesung der Erklärung absolut unvernünftig. Nachdem Pantano beendet hatte, kehrt die Ruhe zurück.

Ministerpräsident Saracco schließt sich den gestellten Anträgen an, die von allen Deputirten mit

Ausnahme der Sozialisten unter anhaltender Begeisterung und Beifall angenommen werden.

Präsident ladet die Deputierten zur Teilnahme an der Leichenfeier ein und gibt bekannt, daß König Victor Emanuel Samstag im Palais des Senats in Anwesenheit der Mitglieder beider Kammern den Eid auf die Verfassung leisten werde.

Bresci und Genossen.

Rom, 5. August. Gestern und heute wurde in Mailand das Verhör Bresci's und der verurteilten Missethäter fortgesetzt.

Die Gerichte, die darüber vorbereitet werden, verdienen keinen Glauben. Das Verhör hat das Dunkel über die Art, wie das Verbrechen vorbereitet wurde, nicht erhellt.

Rom, 6. August. Depeschen aus Mailand zufolge legte Bresci, welcher sich bisher ruhig benahm, nunmehr ein ungeberdiges Benehmen an den Tag.

Mailand, 6. August. (Privat-Telegramm.) Bresci soll der strengsten Behandlung unterzogen worden sein und Enthüllungen über das Komplott gemacht haben.

Der Prozeß gegen Bresci vor dem Assisen soll noch im August stattfinden. Die in das Attentat verwickelten Anarchisten werden sich vor einem anderen Gerichtshofe zu verantworten haben.

Brüssel, 6. August. (Privat-Telegramm.) Nach Antwerpen soll jetzt Bresci's Frau, eine geborene Genterin, aus Amerika zurückgekehrt sein.

Mailand, 6. August. Großes Aufsehen erregt ein anarchoistischer Drohbrief, der heute an eine hervorragende Persönlichkeit gelangt ist und folgendermaßen lautet:

Was man auch reden und schreiben möge, die Zukunft gehört doch der Anarchie. Man wird sehen, was in Kürze geschieht. Die Staatsoberhäupter werden verschwinden, ebenso die Großen und Reichen.

Mailand, 6. August. Von den verhafteten Verdächtigten wird einer nach dem andern wieder in Freiheit gesetzt, gestern sogar Bresci's Geliebte, Amrita Brugnoti, die in Bologna mit Bresci lebte.

Tagen wieder freizulassen. Sehr strenge werden die hier ankommenden Fremden überwacht.

Rom, 6. August. Die „Tribuna“ versichert, daß die Gerichte bereits die ganze Organisation des Komplotts kennen. Alle bisher verhafteten Personen seien in dasselbe verwickelt.

Agram, 6. August. Gestern Nachmittags wurde hier der italienische Ziegelerbeiter Victor Cividini aus Udine von der Polizei verhaftet.

Bern, 6. August. (Privat-Telegramm.) In Paris findet vom 19. bis 24. September der internationale Anarchistenkongreß statt.

Gamburg, 6. August. (Privat-Telegramm.) Mehrere Anarchisten sollen über Antwerpen nach Deutschland gereist sein.

Chicago, 6. August. Gestern kam es hier zwischen Anarchisten und Polizeibeamten zu einem Zusammenstoß. Sekstere machten von der Waffe Gebrauch, wodurch fünfundzwanzig Personen arg zugerichtet wurden.

Die Todesstrafe.

Rom, 6. August. Der berühmte Rechtslehrer und Kriminalist Senator Bessina, auf dessen Anregung die Todesstrafe in Italien abgeschafft wurde, erklärt sich in den Blättern für die Wiedereinführung der Todesstrafe für Todtschläger und Königsmörder.

Lucheni und Bresci.

Genf, 3. August. Nach dem Attentat auf König Humbert I. hat man sich wiederholt gefragt, ob Lucheni, der Mörder der Kaiserin-Königin Elisabeth, wirklich die Absicht hatte, den König von Italien zu tödten.

Genf, 6. August. Der Generalprokurator theilte heute Lucheni, in der Erwartung, von ihm über ein etwaiges Komplott Auskunft zu erhalten, die Ermordung des Königs Humbert mit.

Genf, 6. August. (Privat-Telegramm.) Staatsanwalt Ravazzo besuchte gestern Lucheni. Der Staatsanwalt sagte: Lucheni, Sie wissen, König Humbert ist von dem Anarchisten Bresci ermordet worden.

Genf, 6. August. (Privat-Telegramm.) Staatsanwalt Ravazzo besuchte gestern Lucheni. Der Staatsanwalt sagte: Lucheni, Sie wissen, König Humbert ist von dem Anarchisten Bresci ermordet worden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. August.

Der Ackerbauminister gegen die artesischen Brunnen. Der Ackerbauminister richtete heute im Interesse der Budapesther Thermalquellen ein interessantes Reskript an die Stadtbehörde.

Ein neues Matrikelamt. Der Altöfner Bezirksauschuß wandte sich an die Stadtbehörde mit dem Ansuchen, im III. Bezirke eine Matrikelamts-Expeditur zu errichten.

Mietwagenstandplatz in der Goldenen Handgasse. Eine Deputation der Haus- und Geschäftseigentümer der Goldenen Handgasse im IV. Bezirke erschien heute beim Bürgermeister Johann Halmos.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. August.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle (Der Professor der Ehre etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte.

Wetterbericht. Bei ziemlicher Bewölkung blieb hier heute das Wetter trocken, es herrschte starke Luftströmung, die Temperatur stieg bis 18 Gr. N.

Requiem für Königin Elisabeth. Anlässlich der Jahreswende des Hinscheidens der Königin Elisabeth wird auf Anordnung des Episkopats am 10. September in sämtlichen Pfarr- und Ordenskirchen des Landes für das Seelenheil der verstorbenen Königin eine Trauermesse stattfinden.

900jähriges Jubiläum des ungarischen Katholizismus. Zu dieser Feier werden in Gran, wie von dort telegraphiert wird, große Vorbereitungen getroffen. Die Donaubrücke, die Wohnungen der Domherren, das Stadthaus, das Komitatshaus, das Primatialpalais werden herrliche Dekorationen tragen.

Zu Ehren des Grafen Albert Apponyi, welcher in Paris auf der interparlamentarischen Konferenz so schöne Erfolge erzielte, veranstaltete die Gruppe derselben in der Pariser ungarischen Restauration ein glänzendes Banket.

Zu Beginn des Banketts überreichte Graf Eugen Zichy dem Grafen Apponyi die Begrüßungsadresse der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz.

te m. August. Die arbeitslose heute essen ein In dem Brunnen werden sofort schmeichliche r bedeuten, wenn lung zur ung des schlichte von 360 Vorschlagung der er Hauptung der schlichte tofner Be mit dem -Erositur urts und gungen schüßes - II. Be eit. Hand- stseigen- k erschien em mit die Auf- andplatzes Erfüllung en. August. olgendes: or der legre, ekte n. „Fenille- „Aller- aire“), Anzeiger, lung blieb arke Lust- R., der Kontinent n Ungarn Gewitter- derlich, die und wär- regen zu . Anläß- e Königin opats am Ordens- der ver- den. garischen Gran, ereitungen igen der haus, das en tragen. Anzahl der 4000 ge- nelle An- tisch e der Feier ung des emerkens- unter des Dom- Apponyi, antarischen taltete die n Restau- raf Eugen adresse der chen Kon- ränin Ap- bert Be- raf Albert er erklärte Nicht der n das Ge- set ruhm- te ist die pfische und geltung ge- ung. Die rkennung die Haupt- garn habe erworben.

Diesem habe sich jetzt das Ausland überzeugt. Er hob dann die patriotische Haltung und das Mitfühlen der parlamentarischen Vertreter unserer Nationalitäten hervor, betonte, daß sich das Regierungskommissariat große Verdienste erworben habe und daß das Land diesem Dank schulde. Dann erwähnte er mit anerkennenden Worten die ungarische Presse, welche inmitten der Presse aller Nationen das meiste Gefühl für höhere Gesichtspunkte bezeugt hat. Dionys Bárány ließ Graf Ladislaus Szapáry hochleben, der erst vor Kurzem Ungarn dem Auslande gegenüber so vorteilhaft repräsentiert hat. Leo Vánczy erinnert daran, daß die ungarische Ausstellung auch vom Gesichtspunkte des Handels und der Industrie hervorragend sei. Seine Rede galt dem Regierungskommissar Zukacs und dessen Stellvertreter Edmund Miklos. Schließlich brachte Dr. Verzeiczky die Depesche zur Verlesung, welche vom italienischen Ministerpräsidenten Saracco als Antwort auf die von den Mitgliedern der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz gesandte Beileidsdepesche eingelaufen war. Es folgten dann noch zahlreiche Trinksprüche, schließlich wurde auf Antrag Graf Apponyi's Koloman Szell, welcher als ehemaliger Präsident der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz sich große Verdienste erworben hat, telegraphisch begrüßt.

Die Einweihung der St. Sigismund-Kapelle. Die für den 12. d. anberaumt gewesene Einweihung der restaurierten St. Sigismund-Kapelle der Opfer kön. Burg wurde über Wunsch des Fürstprimas auf den 19. d. verschoben. Bezüglich des Programms der Festlichkeit wird gegenwärtig zwischen dem Fürstprimas und Abtpfarrer der kön. Burg Karl Rantner verhandelt.

Personalnachrichten. Ackerbauminister János Darányi wurde, wie aus Brestburg telegraphiert wird, in der heutigen Generalversammlung des städtischen Munizipiums mit Akklamation zum Ehrenbürger gewählt. Der Chef der kommerziellen Fachabteilung der k. priv. Kaiser-Oberberger Eisenbahn Oberinspektor Julius Székula ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der ihm unterstellten Dienstzweige wieder übernommen.

Trauung. Im Auktustempel in der Tabakgasse fand heute Vormittags die Vermählung des angesehenen hauptstädtischen Advokaten und juristischen Schriftstellers Dr. Wilhelm König mit Fräulein Mathilde Stricker, der Tochter des ehemaligen Großindustriellen weil. Eduard Stricker, statt. In dem festlich beleuchteten Gotteshause hatten sich zu dem feierlichen Akte zahlreiche Advokaten (darunter auch Delegierte der Advokatenkammer), ferner die angesehensten Kaufleute und Industrielle eingefunden. Den Herzog und des jungen Ehepaars segnete Prediger Dr. Samuel Rohm ein, welcher an die Neuvermählten eine gehaltvolle Ansprache richtete. Die Weihe des Trauungsfestes erhöhte ein vom Kantor Bela Gutmann mit herrlicher Stimme in künstlerischer Weise zu Gehör gebrachter, von Dr. Julius Steiger komponierter Tempelgesang.

Vom Münchener Schachturnier. Aus München wird uns telegraphiert: In der heutigen ersten Runde wurde Cohn von Maróczy besiegt. Die Partie Pillsbury und Burn wurde remis. Gottschall gewann gegen Popiel, Marco gegen Jacob, Berger gegen Villecard und Wolff gegen Showalter. Die Partie Bardeleben-Janowski wurde remis und die Partie Holprinschlechter mußte unterbrochen werden. Der Stand nach der ersten Runde ist folgender: Maróczy und Pillsbury 9, Schlechter 8 1/2 (1), Marco 8, Burn 7, Berger 6 1/2, Janowski 6, Showalter 5 1/2, Cohn und Wolff 5, Popiel 4 1/2, Gottschall 4, Halprin 3 (1), Villecard 2, Jacob und Bardeleben 1 1/2. — In der morgigen zwölften Runde ist die Paarung folgender: Janowski-Burn, Halprin-Bardeleben, Berger-Schlechter, Marco-Villecard, Gottschall-Jacob, Maróczy-Popiel, Showalter-Cohn und Wolff-Pillsbury.

Ungarische Industrielle auf der Pariser Ausstellung. Die zum Studium der Pariser internationalen Ausstellung vom Handelsminister Alexander Hegedus und den heimischen Handels- und Gewerbetreibenden mit Stipendien ermittelten 250 Gewerbetreibenden haben sich heute mittelfst Separatzugs nach Paris begeben. Bei der Abfahrt der Gesellschaft waren der Chef und die Mitglieder der Industriesektion des Handelsministeriums, sowie Vertreter einzelner Kammern zugegen.

Der internationale Vorkongress in Paris. Man berichtet aus Paris: In der Schlußsitzung des Vorkongresses wurde Herr Wilhelm Singer mit Akklamation zum siebenten Male als Präsident wiedergewählt. Auch das gesammte Bureau wurde mit Akklamation bestätigt.

Selbstmord eines Votischaftssekretärs. Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Votischaftssekretär der großbritannischen Votischafte Mr. Grosvenor hat sich spät Abends in seiner Wohnung erschossen. Er ist erst seit einigen Monaten der Votischafte zugeteilt. Das Motiv der That ist bisher unbekannt. Der Sekretär entstammt dem Hause der Herzoge von Westminster.

Verammlung von Veterinärärzten. Im Hinblick auf die bevorstehende Verstaatlichung des

Veterinärwesens werden die Thierärzte aus den verschiedenen Gegenden des Landes Ende September in der Hauptstadt zusammenkommen, um über ihre Lage zu berathen.

Großer Brand in Paris. Aus Paris, 6. d., wird telegraphiert: Um 1/4 1 Uhr Mitternachts brach in den in der Avenue Saint Owen gelegenen Stallungen der Kompagnie der Kleinfuhrwerke, deren Kutscher seit zwei Tagen streiken, ein heftiger Brand aus. Die Gebäude stehen in Flammen. Sämtliche Pferde wurden gerettet; der größte Theil riß sich los und lief davon. Wie bisher gemeldet wird, haben zwei Personen Verletzungen erlitten. Trotz der größten Anstrengungen der Feuerwehr sind die Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

Die ungarische Sprache in Salzburg. Der Salzburger Dolmetsch Theodor Schulz wandte sich mit einem interessanten Ansuchen an den Budapester Bürgermeister Johann Halmas. In einem längeren Schreiben klagt der „Interprete“ Schulz darüber, daß zahlreiche in Salzburg verlebende Ungarn, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, sich an ihn um Auskünfte wenden, welche er nicht erteilen könne, weil ihm, dem Beherrscher sämtlicher moderner Sprachen, das ungarische Idiom unbekannt sei. Er habe daher beschlossen, die Lücke in seinem Wissen auszufüllen und schleunigst ungarisch zu erlernen. Nun ersuche er den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Budapest, ihn in seinem löblichen Entschlusse zu unterstützen und ihm ein gutes deutsch-ungarisches — Wörterbuch und eine Grammatik einzufenden, mit deren Hilfe er sein Vorhaben ausführen könnte. Der Salzburger Ungarfreund beruft sich auf die guten Dienste, die er den Salzburg aufsuchenden Ungarn leisten werde und verspricht, für das liebenswürdige Entgegenkommen demnächst in einem ungarisch geschriebenen Briefe Dank sagen zu wollen.

Selbstmord eines kön. Notars. Wie aus Arad telegraphiert wird, hat sich der Borosjender kön. öffentlicher Notar Emerich Molnar heute durch zwei Revolvergeschüsse entleibt. Disziplinargesetze, die gegen ihn erstattet wurden, sowie sein unheilbares Augenleiden, in Folge dessen er vor Kurzem total erblindete, habe dem Unglücklichen die Todeswaffe in die Hand gedrückt.

Temesvár in Explosionsgefahr. Wie uns aus Temesvár berichtet wird, schwebte die Stadt Samstag Abends in imminenter Gefahr. Auf dem Fruchttrietplatz des Dekonomen Nikolaus Montanyol, welcher sich in unmittelbarer Nähe des k. u. k. Pulverthurms Nr. 6 befindet, geriethen mehrere Strohhäfen in Brand. Das Feuer griff rasch um sich, und bald standen die aufgestapelten Fruchtvorräthe und selbst die Dreschmaschinen in Flammen. Bei dem herzhenden Winde drohte das verheerende Element auf den Pulverthurm überzuspringen und dann wäre eine entsetzliche Explosionskatastrophe unvermeidlich gewesen. Es gelang jedoch den übermenschlichen Anstrengungen sämtlicher Feuerwehren und der alarmirten Militärbereitschaften, den Brand zu lokalisieren. Die drohende Gefahr versetzte begreiflicherweise die Einwohner Temesvárs in angstvolle Erregung.

Der einzige Sohn. Vor einigen Tagen ging durch sämtliche Tagesblätter die Meldung, daß der Reserve-Hufarenlieutenant B., der einzige Sohn steinreicher Eltern, zum Selbstmörder geworden und nach langwierigen qualvollen Leiden den Tod gefunden habe. Der junge B. hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in die Brust geschossen; das Projektil ging durch die Lunge und verursachte den Tod des Jünglings. Auf seinem Krankenbette stand B., daß er nicht aus Lebensüberdruß, sondern wegen eines unglücklichen Zufalls sich die schwere Verletzung zugezogen. Das kam so: B., der einzige und verwöhnte Sohn, welcher von der ganzen Familie verhätschelt wurde, war ein launenhafter, troziger Mensch, dazu führte er einen flotten Lebenswandel. Vor einiger Zeit machte ihm der Vater wegen seines Leichtsinns Vorwürfe. Es gab eine erregte Scene zwischen Vater und Sohn und in der Hitze des Wortgebetes erhob B. seine Hand gegen den Vater. Der alte B., ein robuster Mann, gerieth hierüber derart in Zorn, daß er seinen Sohn weidlich durchprügelte. Außer sich vor Scham und gekränktem Selbstgefühl zog sich der Jüngling in sein Zimmer zurück, zerbrach in seinem ohnmächtigen Zorne das gesammte Mobiliar und sann auf Rache. Er beschloß, seinem Vater Furcht einzujagen, nahm seinen Dienstrevolver, welchen er mit zwei blinden und vier scharfen Patronen lud. Er beabsichtigte, mit den blinden Patronen auf sich zu schießen. Der erste Schuß, den B. auf sich abgab, richtete an ihm in der That keinen Schaden an, als er aber den Hahn des Revolvers zum zweiten Male abbrückte, fiel — unbekannt aus welchem Grunde — der Hahn auf die scharfgeladene Patrone und, in die Brust getroffen, sank B. mit einem gellenden Aufschrei blutüberströmt zusammen. Der schlechte Spaß hatte den Tod des leichtsinnigen jungen Mannes im Gefolge.

Rektifikation. In unserem vorgefrigen Bericht über die Festlichkeit der Brüder Hestychischen Raffensabrik heißt es falsch „die tausendste Kasse“; es ist bereits die dreitausendste feuerfeste Kasse, die der Fabrik Anlaß gab, ein Fest zu arrangieren.

Ein Irrenniger bei der Oberstadthauptmannschaft. Heute Mittags betrat ein häuerlich gekleideter Mann das Bureau des inspektionirenden Beamten der Oberstadthauptmannschaft und forderte ungestüm einen Reisepaß. Er erzählte dem Polizeibeamten, daß er nach Monza reisen müsse, um die Anarchisten auszurotten. Sodann werde er nach Peking reisen, um die Europäer zu befreien, und schließlich werde er in Transvaal Ordnung schaffen. Der Polizeibeamte war rasch im Klaren, daß ein Irrenniger vor ihm stehe. Der Polizeiarzt konstatierte auch, daß der Mann, welcher mit dem aus Reeskemet hieher zugereisten Landwirth Johann Ugi-Racz identisch ist, geisteskrank sei. Mittelfst eines Wagens der freiwilligen Rettungsgesellschaft wurde der bedauernswerthe Mann in die Leopoldsdelder Irrenanstalt überführt.

Verbotene Sammlungen. Die ungarländische sozialdemokratische Partei richtete seinerzeit an den Oberstadthauptmann Bela Rudnag das Ersuchen, für das in Paris projektierte Leo Frankl-Denkmal im Kreise der hiesigen Arbeiter Sammlungen veranstalten zu dürfen. Dieses Verlangen wurde abgelehnt und der Beschaid, nach erfolgtem Refurs, auch vom Staatssekretär Gulner bestätigt, da die Sammlungen für ein im Auslande zu errichtendes Denkmal eingeleitet wurden.

Der Studentenkongress in Paris. Aus Paris wird telegraphiert: Auf dem Studentenkongress fehlen die Delegierten der deutschen und deutschösterreichischen Universitäten. Der ungarische Delegierte Ludwig proponirte zu der an Loubet gerichteten Adresse den Zusatz: „Wir alle bekunden unsere Liebe zu Frankreich.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Selbstmord am Grabe der Tochter. Ein erschütternder Selbstmord wird uns aus Temesvár berichtet. Der 56jährige Maurermeister Peter Haas erhängte sich am Grabe seiner jüngstverstorbenen Tochter an einem Birkenbaum. In einem hinterlassenen Schreiben gibt der Selbstmörder an, er habe seine heißgeliebte Tochter mit großen Opfern zur Lehrerin ausbilden lassen, um in seinen alten Tagen an ihr eine Stütze zu haben; nun könne er die Vernichtung aller seiner Hoffnungen nicht überleben.

Polizeinachrichten. Die Tochter Klona des Neupester Baumeisters Karl Csillag, Jokaigasse 16, ist mit der brennenden Petroleumlampe, die sie vom Speise- in das Schlafzimmer trug, ausgeglitten. Es entstand ein Feuer, das alsbald die ganze Wohnung ergriff und nur mit Mühe bewältigt werden konnte. Das Mädchen blieb glücklicherweise unverletzt. — Heute wurde beim Hausendamm eine Leiche aus der Donau gezogen. Die Identität der ungefähr 25-30jährigen Frau konnte bisher nicht festgestellt werden. — Der Kutscher Emanuel Weinberger hat an der Ecke des Citadellringes und der Wesselenyigasse den Dienstmann Nr. 550 Franz Balogh überfahren. Am Kopfe und am Halse schwer verletzt, wurde Balogh ins Rochus-Spital gebracht. Gegen den Kutscher wurde das Verfahren eingeleitet. — Seit einigen Tagen ist der 27jährige Buchhalter Friedrich Deutsch aus seiner Wohnung, Theresienring Nr. 34, verschwunden. In mehreren Briefen an seine Angehörigen spricht er Selbstmordabsichten aus. — Die 56jährige Frau Joseph Horowitz geb. Rosa Neumann ist heute vor dem Hauje Nr. 38 auf der Andrássystraße in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. — Der siebenjährige Ladislaus Grebner ist gestern während des Spielens in die Donau gestürzt und ertrunken.

Ein geraubtes Kind. Die hauptstädtische Polizei beschäftigt sich seit Wochen mit einer Kriminal-affaire, deren Hauptperson ein wenige Tage alter Säugling ist. Das Kind der 24jährigen Magyarsencker Dienstmagd Katharine Szilagyi wurde der Mutter wenige Tage nach der Geburt auf offener Straße von einer bisher unbekanntem Frauensperson geraubt und ist seither spurlos verschwunden. Der erst jetzt in die Oeffentlichkeit gelangende Fall ereignete sich in der zweiten Hälfte des Monats März, doch hat die Polizei bisher keine Spur von der Kindesräuberin. Ueber den Fall werden folgende Einzelheiten mitgetheilt:

Am 16. März d. J. ickente die 24jährige Dienstmagd Katharine Szilagyi auf der Geburtsklinik in der Neulöwstraße einem Knaben das Leben. Wenige Tage später kam eine junge elegante Dame in die Klinik, ging von Bett zu Bett und ließ sich alle Wickelkinder zeigen, um eines zu adoptiren. Namentlich das Knäblein der Szilagyi gefiel ihr; diese aber wollte trotz langer Unterhandlungen ihr Kind nicht hergeben. Am 28. März kam die Dame wieder, diesmal ging sie direkt zur Szilagyi, redete ihr lange zu und stürmte mit Bitten und Versprechungen auf sie ein, sie möge ihr das Kind abtreten. Der Knabe würde es bei ihr ausgezeichnet haben, denn sie lebe unter sehr günstigen Verhältnissen. „Wozu brauchen Sie das Kind? Sie sehen ja ohnehin einem freudigen Familienergüsse entgegen“, sagte die annehmende Hebamme Marie Varga. „O, ich sehe nur so aus“, war die mysteriöse Antwort. Die Hebamme untersuchte dann die Frau näher und fand thatsächlich, daß sie auswartirt war. Nun mußte sich die Fremde über ihre Pläne etwas ausführlicher aussprechen. Es handelte sich — meinte sie harmlos — um einen frommen Betrug: ihr Mann liebe sie und sei unglücklich, daß sie keine Kinder hätte. Da habe sie die Zuflucht zur List genommen und spiele die Schwangere. Nun sei die kritische Zeit gekommen, mit

ihre Hebamme habe sie Alles besprochen; jetzt brauche sie nur noch das Kind. Doch blieben ihre Bemühungen erfolglos. Trotzdem verlor sie nicht Muth und Geduld, und als die Szilágyi am selben Tage bereits gegen Abend die Klinik verließ, wich die Frau nicht von ihrer Seite und hat und bettelte immer um das Kind. Unterwegs erzählte sie der Magd Verschiedenes von ihrem Wohlstande. Sie sei die Frau eines Ofner Steinmeßers die Szilágyi solle sie nur besuchen, sie werde bei ihr ein so angenehmes Heim sehen, daß sie ihr Kind dann gewiß gern abtreten würde. Die Szilágyi nahm die Einladung an, und die beiden Frauen warteten auf dem Galvimplatz, wohin sie inzwischen gelangt waren, auf einen Straßenbahnwagen, der nach Ofen verkehrte. Es wehte ein kühler Wind und die Unbekannte, ganz Liebe und Zärtlichkeit, verlanste von der Mutter den Säugling, um ihn in ihrem Krage vor der Abendluft besser zu schützen. Eine Weile sprachen sie noch, dann kam ein Wagen mit der Route Franz Joseph-Brücke. Hurtig sprang die Unbekannte, das Kind auf dem Arme, in den Wagen; die Mutter wollte folgen, doch der Wagen fuhr ihr vor der Nase weg. Nachlaufen konnte sie dem Wagen nicht, da sie noch zu schwach war. Und seither sind Frau und Kind spurlos verschwunden. Die Nachforschungen der Polizei nach der Kindesräuberin sind bisher ohne Erfolg. Die Recherchen werden hauptsächlich in der Provinz gepflogen, da man die Frau, die ungefähr 23 Jahre alt und groß war, dort vermutet. Doch wird auch hier nachgeforscht, da eine Bettnachbarin der Szilágyi in der Unbekannten die Frau eines Ofner Fleischhauers erkannt haben will.

Lebensmüde. Der Fleischhauergehilfe Stephan Stepcács, der gestern auf der Promontorerstraße seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende machte, hat vor der Ausführung seiner That eine geschlossene Korrespondenzkarte an seine Frau geschrieben, welche diese heute erhielt. In der Karte, welche Stepcács etwa eine Woche bei sich getragen, theilt er mit, daß man seine Leiche in dem Gebüsch finden werde, in welchem sie sich zuletzt unterhalten. Die That früher zu verüben, habe er nicht den Muth gehabt. Das Ehepaar hatte gestern Nachmittag von seiner Wohnung, Galvimplatz 5, aus einen Spaziergang unternommen, in dessen Verlaufe Stepcács seiner Frau den Antrag stellte, mit ihm gemeinsam zu sterben. Gleich darauf rannte Stepcács davon und erschloß sich in einem nahegelegenen Gebüsch. Die Frau glaubt, ihr Mann habe den Selbstmord verübt, weil ihre Ehe kinderlos geblieben.

Circus Carré. Eine Sensation, wie sie wohl einzig in der Welt dastehen dürfte: Herr Julius Leeth mit seinen 20 ausgewachsenen, nur männlichen dressirten Löwen wird in den nächsten Tagen im Circus ein kurzes Gastspiel beginnen. Der Ruf, welcher dem berühmten Dompteur vorangeht, ist ein ausgezeichnete. Die Vorführung seiner Thiere geschieht in voller Freiheit in der Manege, welche durch ein über 3 Meter hohes eisernes Gitter in einen tiefen Käfig verwandelt wird. Wir behalten uns vor, über die Nummer nach ihrem Debut zu berichten.

Zum Saatwechsel. Die Saatfirma Ernst Wahlsen in Prag befaßt sich seit Jahren mit der Kultur, Veredlung und Abhärtung sämmtlicher Getreidesorten. Wahlsen's Elite-Roggen und Wahlsen's Gold-Berlweizen sind nach den sachmännischen Gutachten thatsächlich das Beste, was in Saatgetreide zu erzielen ist. Sie verdienen allgemeine Verbreitung, wie sie denn auch bereits nach Texas und Centralamerika exportirt werden. Kein Landwirth soll es unterlassen, mit dem Saatgut Wahlsen's Versuche anzustellen.

Zur Vermählung des Königs Alexander.

Belgrad, 6. August. (Privat-Telegramm.) Heute Mittags fand große Gratulationscours bei Hofe, Abends ein Galadiner für die Mitglieder der Stupschina statt. Die Stadt ist wieder illuminirt. Morgen findet eine Truppenrevue in Banjica, dann ein Diner zu Ehren des Offizierskorps statt.

Belgrad, 6. August. In dem Trinksprüche, welchen König Alexander bei dem gestrigen Galadiner auf die bei seiner Hochzeitsfeier vertretene Souveräne ausbrachte, hob er hervor, daß Serbien unter seiner Regierung stets ein Element des Friedens, der Ordnung und der Civilisation bleiben werde und niemals eine abenteuerliche Politik befolgen dürfe. Von diesen Gefühlen befeelt, erhebe er sein Glas auf das Wohl der Souveräne.

Ueber die neue Königin von Serbien lesen wir in einer Belgrader Depesche der „N. Fr. Pr.“:

„Das Hauptinteresse richtet sich selbstverständlich auf die Frau, die des Königs Herz gewonnen hat, auf Draga Maščin. Wenn man die Serben die Italiener des Slaventhums nennt, so ist Draga der Typus ihrer Rasse. Nicht die glühende slavische Neapolitanerin, wie sie uns in den schwarzen Bergen so oft begegnet, und nicht die slavische Italienerin, die noch mit einem goldigen Schimmer im Haar an der Drina und im Schabager Kreise zu finden ist, sondern die Mitte zwischen Weiden. Das Haar hat dunkle Färbung, doch kein ausgeprochenes Schwarz, man könnte es besser ein Kastanienbraun nennen; die Gestalt ist zierlich, nicht zu groß; in dem feingeschmittenen, bleichen Gesichte funkeln zwei dunkle Augen mit sprühendem Feuer. Wenn man diese leuchtenden Augen mit ihrem seltsamen Glanze sieht, kann die Leidenschaft des Königs für diese Frau erklärlich erscheinen. Mund und Nase sind fein geschnitten, doch sonst kommt das Gesicht über das Gewöhnliche nicht heraus. Ein milder Zug geht von den Nasenflügeln bis zu den Mundwinkeln; man merkt dem Gesichte die Kämpfe, die Aufregungen der letzten Tage an. Eine Dame charakteristische die Königsbraut folgendermaßen:

Sie ist noch nicht verblüht, doch im Verblühen begriffen. Anfangs schien es, als könnte die Braut den Dunst und die schwere Luft in der Kirche nicht ertragen, eine Folge ihres Zustandes, der dem Auge der Damen nicht entging.

Dem Hochzeitsberichte des „N. W. Tagbl.“ entnehmen wir folgende Stellen:

Der König begab sich nach kurzer Begrüßung in das Appartement der Braut, die er mit Kuß und Umarmung begrüßte. Nachdem er die Braut lange umschlungen gehalten, blickte er sie herzlich an und sagte zu ihr: „Draga, Du bist heute schöner als je!“ Dann reichte der König seiner Braut den Arm und geleitete sie in den Salon, wo die Diplomaten warteten. Die Aufmerksamkeit Aller wendete sich, wie leicht begreiflich, zunächst der Frau zu, die bald die Königin des Landes sein soll. Frau Draga Maščin sieht in ihrer exquisiten und doch einfachen Brauttoilette sehr gut aus. Sie blickt mit ihren schönen, fragenden Augen in die Menge, von der sie freudvoll laut, mitunter lärmend begrüßt wird. Frau Draga versteht durch Haltung, Geberden und Mienenenspiel zu gewinnen. Ihr Kopfnicken ist freundlich, ihre Verbeugungen fern von einstudirter Pose und gemachter Grandezza — sie gibt sich natürlich und entwickelt viel Anmuth. Je weiter ihre Equipage kommt, desto lebhafter werden die Huldigungen...

Die rumänischen Emigranten.

Heute Vormittags fand eine Konferenz des Hilfskomiteés statt, in welcher das vorläufige Schicksal der hier weilenden rumänischen Auswanderer in günstigem Sinne entschieden wurde. Die Auswanderer werden sich theils in Australien, theils in den La Plata-Staaten und der Rest in Kanada niederlassen. Letztere, an der Zahl 135, reisten heute Abends 10 Uhr vom Franzstädter Bahnhofe nach Wien ab. Bis an die ungarische Grenze wurden sie vom Polizeieinspektor Beniczky begleitet. Die Emigranten beschloßen als Zeichen ihrer Dankbarkeit eine ihrer in Amerika zu gründenden Ansiedelungen „Beniczkykolonie“ zu benennen. Die noch hier gebliebenen 150 Rumänen werden spätestens Mittwoch Nachts Budapest verlassen.

Uns sind heute folgende Spenden für die Emigranten zugekommen:

Armin Blau, Budapest	10.-
Jakob Leitner, Budapest	2.-
Albert Weiß, Nagy-Ezseben	5.-
Rudolf Herz, Bad Ruzsbat ¹⁾	25.-
Israelitische Kultusgemeinde, Krompach	100.-
Dr. med. Samuel Kun, Brod a/S. (als Diäten im Prozesse des Jng. G. Müller)	8.-
Sammlung des Herrn Mór Berger ²⁾	139.-
Sigmund Ernst, Selmeczványa	2.-
Sammlung des Herrn Jakob Raß, Bittencz ³⁾	21.30
Sammlung des Herrn Tivadar Frankl, Veszterczébánya ⁴⁾	193.80
Summe	506.10
Siezu die bereits ausgewiesenen	1906.65
Zusammen	2412.75

¹⁾ Zur Sammlung des Herrn Rudolf Herz haben beigetragen: Herr D. F. 5 K., Herr J. H. 4 K., Herr R. H. 5 K., Herr A. S. 2 K., Herr S. H. 2 K., Herr L. H. 2 K., Herr Müller 2 K., Herr Bergsmann 1 K., Frau H. Herz 1 K., Frau Stern 1 K.

²⁾ Zur Sammlung des Herrn Mór Berger haben beigetragen: Mór Berger 10 K., David Weil 10 K., Moriz Mendel 10 K., Dr. Lajos Deák 10 K., Lajos Weil 10 K., Adolf Léb 10 K., Neurer, Reppich, Brankovits 10 K., N. Szabó 2 K., Rejzó Verkovits 2 K., Heinrich Verkovits 2 K., David Großmann 1 K., Edmund Stern 2 K., Bernhard Verkovits 4 K., Ignaz Hirsch 4 K., Joseph Stern 2 K., Ipar-és kereskedelmi bank 30 K., Mihály Jzák 2 K., Ignaz Holle 2 K., Jakob Großmann 2 K., Moriz Weiß 1 K., Hermann Frenkel 1 K., Andor Neumann 3 K., Adolf Hirsch 1 K., Moriz Felter 2 K., Heinrich Neumann 2 K., Alter Reiszfeld 1 K., Hermann Reiszfeld 1 K., Adolf Roth 2 K.

³⁾ Zur Sammlung des Herrn Jakob Raß haben beigetragen: Fülöp Schönfeld 5 K., Julius Grünhut 2 K., David Fürst 2 K., Moriz Fürst 2 K., Heinrich Steinig 2 K., Joseph Walentin 1 K., Jakob Braun 2 K., Joseph Steinig 80 H., Sigmund Reich 1 K., Joseph Schönfeld 40 H., Joseph Fürst 50 H., Bela Fürst 50 H., N. N. 2 K. 10 H.

⁴⁾ Zur Sammlung des Herrn Tivadar Frankl haben beigetragen: Lajos Rosenauer 10 K., S. Vidler 7 K., Károly Bárczy 2 K., Ignaz Drepler 2 K., Fülöp Kohn 2 K., Marmorstein 2 K., Kaufmann 2 K., Dr. Schwarz 2 K., Gölner 2 K., Adolf Löwy 2 K., N. N. 2 K., Szabó 2 K., Jakob Löwy 2 K., Dr. Reicsics 2 K., Vilmos Rosenauer 2 K., Weiß, Engel, Herzka 10 K., Gscheid 2 K., Vidler 2 K., J. Mayer 2 K., Székely 4 K., Witwe Löwy 2 K., Roth u. Weiß 2 K., Mayer 2 K., Böhm 2 K., Dr. Mogan 2 K., David Seidner 2 K., L. Rott 2 K., Samu Engel 2 K., N. Seidner 2 K., C. B. Reppich 2 K., Samu Strelinger 2 K., Armin Grün 5 K., Bela Faludi 2 K., N. N. 2 K., C. Schwarz 2 K., Borges 2 K., Stutezky 2 K., H. Grün 2 K., Arnold Strauß 2 K., Mendl 1 K., Joseph Kohn 1 K., Kifely u. Novák 2 K., Lajos Strauß 1 K., Personal des Herrn Ignaz Reme 6 K. 50 H., Mór Remy 2 K., Ehrenwald 2 K., Pál Renner 2 K., Joseph L. Róza 2 K., Ignaz Kohn 1 K., Vilmos Buchmann 2 K., Gebauer 2 K., Weiß 1 K., Kreditbank 5 K., Br. Herzka 2 K., Kálmán Barth 2 K., Mór Seidner 2 K., Gyula Spuz 50 H., U. Janßen 2 K., Neumann 2 K., Grün 2 K., Joseph Löwy 2 K., Armin Elek 4 K., Armin Löwy 2 K., Fischer 1 K., Rechnitz 1 K., Szamet 1 K., „Flora“ Blumenhalle 50 H., N. N. 1 K., Lang 1 K., Daniel Weiß 1 K., Ignaz Gscheid 1 K., Schát 40 H., Kopper 1 K., Laub 1 K., Reme 1 K., Sonnenfeld 1 K., Theodor Frankl 2 K., Popper 1 K., Ding

1 K., Frau Bibler 1 K., Wertheimer 40 H., Fränkl sen. 1 K., Fischer 1 K., Strauß 1 K., Strelinger jun. 1 K., Strelinger sen. 1 K., Friedberger 1 K., Fränkl jun. 1 K., Sp. 1 K., Meffer 50 H., Rosenzweig 1 K., Ladner 1 K., S. Neu 1 K., Büchler 1 K., Elias Strelinger 1 K., Jfidor Steiner 1 K., Mór Freiwirth 1 K., Marie Buffany 1 K., Dr. Rippely 1 K., Mór Kohn 2 K., Rudolf Fränkl 2 K.

Offener Sprechsaal.*) Erklärung.

Um einem allseitigen Wunsche zu entsprechen, erlauben wir uns, das Mineralwasser konsumirende p. t. Publikum zu verständigen, daß wir von den von ärztlichen Autoritäten als heilwiegend anerkannten Szolyvaer, Lubi-Erzsebet und Polnaer Mineralquellen in BUDAPEST, Kerepesi-ut 11, I. Stock eine Hauptniederlage errichtet. Wir legen darauf Hauptgewicht, daß die genannten Mineralwässer stets in frischer Füllung und zu Originalpreisen erhältlich sind. Hochachtungsvoll Mineral-Quellen-Pachtung der gräfl. Schönborn-Buchheim'schen Herrschaft in Szolyva (Bereger Komitat).

Natürliche **PARÁDER ARSEN-** und eisenhaltige leicht verdauliche **HEILQUELLEN-SPECIALITÄT.** Von den hervorragendsten ärztlichen Fachautoritäten ordinirt gegen: **Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenleiden, Nerven- und Hautkrankheiten und Scrophulose.** **Graf Michael Károlyi'sche** Gutsverwaltung Parád. Eine Postkiste mit 7 Flaschen Paráder arsen- u. eisenhaltige Heilquelle versendet franco nach allen Poststationen Ungarns um den Preis von Kronen 5-80 die Hauptniederlage **Hoflieferant L. Édeskuty, Budapest V., Elisabethplatz 8.** Erhältlich in allen Apotheken u. verlässlichen Specereihandlungen.

Klein Olga, Hirschkron Gyula, Budapest, Verlobte.

Fanny Upter, Joseph Rosenthal, Möbelführer, Csáktornya, Kis-Czell, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Erklärung! Die Kristály-Quelle entspricht zu Heilzwecken als kohlenstoffreiches Wasser in jeder Beziehung; als erfrischendes Getränk ist sie von ausgezeichnete Güte. **DR. WILH. LÖBL, pratt. Arzt, VI., Vörösmarty-utca 53.**

Josef L. Horowitz gibt in eigenen, sowie im Namen sämmtlicher Verwandten schmerzzerfüllten Herzens Nachricht vom Ableben seiner innigstgeliebten Gattin **Frau JOSEF L. HOROWITZ geb. ROSA NEUMANN,** welche am 6. d. M., Früh, nach kurzem Leiden verschieden ist. Die irdischen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden Mittwoch, am 8. d. M., Vormittags 1/2 10 Uhr, von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes aus zur ewigen Ruhe bestattet.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme. **Die Theilnahme des Königs.** **Wien, 6. August.** Die „Wiener Abendpost“ meldet: Marinekommandant und Chef der Marinefektion Admiral Freiherr v. Spauner ließ heute folgenden Admiralsbefehl: Vom Generaladjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist nachstehendes Telegramm an das Reichskriegsministerium (Marinefektion) gelangt: „Se. Majestät der Kaiser und König haben mit tiefer Betrübnis soeben erfahren, daß in Peking Fregattenkapitän v. Thomann und drei Angehörige

des Mannschafstands den Tod fanden. Se. Majestät geruhen der Marinefektion die aufrichtigste Trauer über diesen Verlust auszusprechen aber auch Allerhöchstdieselben hohen Befriedigung Ausdruck zu geben über die seitens Angehöriger der Kriegsmarine erneut erwiesene aufopfernde Hingebung und unerschütterliche Treue. Se. Majestät weihen den in standhafter Pflichterfüllung Gefallenen eine ehrende Erinnerung und wünschen, daß auch in der Kriegsmarine das Andenken derselben hochgehalten werde. Der schwergeprüften Witwe des Fregattenkapitäns v. Thomann hat die Marinefektion die wärmste Theilnahme. Se. Majestät mit dem Beifügen bekanntzugeben, daß Allerhöchstdieselbe wiederholt und insbesondere heute bei Empfang der Todesnachricht auch jener Verdienste gedachte, welche der Verbliebene um weiland Ihre Majestät sich erworben hat. Die Namen der drei Angehörigen des Mannschafstands sind, sobald dieselben der Marinefektion bekannt sein werden, Se. Majestät zu melden. Im allerhöchsten Auftrage G. d. K. Graf Paarm.p."

Indem ich diesen die Kriegsmarine so hochehrenden Nachruf Se. Majestät für die in Peking Gefallenen zur allgemeinen Kenntniß bringe, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese allerhöchsten Worte in dem Herzen eines jeden Marineangehörigen lauten Widerhall finden werden und daß Se. Majestät Kriegsmarine wie bisher auch ferner, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit gleich den im fernen Osten gefallenen Kameraden durch jene, von Se. Majestät allergnädigst hervorgehobenen traditionellen Soldatentugenden: aufopfernde Hingebung, standhafte Pflichterfüllung und unerschütterliche Treue sich bewähren wird, um die huldvolle Anerkennung unseres allerhöchsten Kriegsherrn zu erreichen.

Wien, 6. August. (Privat-Telegramm.) Der Vater der Witwe Thomann nach dem in China ermordeten Marinekapitän erhielt heute die Einladung, sich in die Marinefektion des Kriegsministeriums zu versetzen. Hier wurde ihm der schmeichelhafte Armeebefehl des Monarchen, sowie das Beileid Se. Majestät für die Witwe bekanntgegeben. Frau v. Thomann erlitt an dem Tage, da sie die positive Nachricht von dem Tode ihres Mannes erhielt, einen Nervenschock und ist seither bewußtlos.

Eine Rede Wilhelm's II.

Vielefeld, 6. August. Bei der heute auf dem Spangberg stattgefundenen Einweihung des Denkmals des Kurfürsten Friedrich Wilhelm hielt Kaiser Wilhelm eine Ansprache, in welcher er der schlimmsten Zeiten, der Verheerungen des dreißigjährigen Krieges und der unvergänglichen Verdienste des großen Kurfürsten um die Hebung des Landes gedachte. Die Hoffnung des großen Kurfürsten, ein großes norddeutsches Reich zu gründen, um demaltest das deutsche Vaterland wieder zusammenzuführen, habe sich freilich nicht so schnell erfüllt, er habe aber doch den Grundstein zum Königreich Preußen und damit zum deutschen Reich gelegt. Diese wunderbaren Ergebnisse seien nur möglich, weil jeder Hohenzollernfürst sich dessen bewußt sei, daß er nur ein Statthalter auf Erden sei und Rechenenschaft vor einem höheren König abzulegen habe. Daher die Festigkeit der Ueberzeugung von der Mission, die jeden Vorfahren erfüllte, daher die unbeugsame Willenskraft, das durchzuführen, was man sich als Ziel gesetzt. (Bravo!) Mir ist es vielleicht vergönnt, erklärte der Kaiser, einen Theil des Traumes des großen Kurfürsten zu erfüllen, dessen Erfüllung vor anderen Aufgaben zunächst zurückgetreten war. Den Weg über die See, was er nur andeuten konnte, vermögen wir jetzt im Großen aufzunehmen, weil wir ein geeintes deutsches Vaterland haben. (Bravo!) Aus den Söhnen aller Gauen Deutschlands bestehende Heere ziehen hinaus zum gemeinsamen Kampfe für die rothweiß-schwarze Flagge. Sie zeigen, daß der Arm des deutschen Kaisers bis in die entferntesten Theile der Welt reicht. Dies wäre ohne den großen Kurfürsten unmöglich gewesen. Wenn Jeder seine Aufgabe so auffaßt, wie er, dann bin ich überzeugt, daß dem großen deutschen Vaterland noch große Zeiten bevorstehen. Der Kaiser und die Kaiserin sind Abends aus Vielefeld nach Wilhelmshöhe zurückgekehrt.

Die Wirren in China.

Li-Hung-Tschang kein Selbstmörder.

London, 6. August. „Reuter's Office“ meldet aus Shanghai vom Gestrigen: Die Meldung vom Selbstmorde Li-Hung-Tschang's bestatigt sich nicht.

Berlin, 6. August. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ berichtet über eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter am 5. Juli mit Li-Hung-Tschang hatte: Dieser sagte über der Ursprung des Boyerkampfes: Die Boyer seien eigentlich

keine Rebellen, da sie dem kaiserlichen Hause treu geblieben sind. Die Bewegung richtete sich zunächst gegen die zum Christenthum übergetretenen Chinesen. Diese Konvertiten haben durch ihren Uebertritt sich zumeist besondere materielle Vortheile zu verschaffen gesucht. Die Erbitterung gegen die Konvertiten hat sich mehr und mehr gesteigert, bis es zum gewaltsamen Ausbruch des Hasses gekommen ist. Mit Nachdruck versicherte Li-Hung-Tschang, daß nach seiner Ueberzeugung die Missionäre die Ursache aller Unruhen sind. Auf die Frage, wer das Haupt der Centralregierung sei, sagte Li-Hung-Tschang: Prinz Tuan im Namen des Kaisers. Der Biskönig gab der Hoffnung Ausdruck, es werde sich ein Ausweg finden, um einen förmlichen Krieg mit den Mächten zu vermeiden und den Aufstand auf den Norden zu beschränken.

Der Vormarsch nach Peking.

Brüssel, 6. August. (Privat-Telegramm.) Depeschen aus Tientsin und Shanghai melden den Beginn des Vormarsches der Verbündeten. 15,000 Japaner gehen in Eilmärschen vor und dürften Peking am 10. d. erreichen.

London, 6. August. (Privat-Telegramm.) Nach der „New York World“ wurde ein Edikt erlassen für die Eskortierung des diplomatischen Korps nach Tientsin durch hochgestellte Beamte, wodurch ein weiteres Vorgehen der verbündeten Mächte unnötig gemacht wurde.

Aus Washingtoner Regierungskreisen wird gemeldet: Wenn China das Verlangen der amerikanischen Regierung: mit ihrer Peking Gesandtschaft in Verbindung gebracht zu werden, noch 24 Stunden ignorirt, würde MacKinley eine große amerikanische Streitmacht entsenden, um die chinesische Regierung zu zwingen, der Forderung Amerikas Folge zu leisten.

Nach einer Shanghai Depesche erließ Prinz Tuan ein Edikt, welches den Truppen und Bojern befiehlt, den vorrückenden verbündeten Truppen jeden Zoll Terrain streitig zu machen. Alle Truppen erhielten jüngst die volle Löhnung ausbezahlt.

Wien, 6. August. Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. Schiff Kaiserin und Königin „Maria Theresia“ gestern Nachmittag in Wusung eingelaufen und setzte nach zehnstündigem Aufenthalt die Fahrt nach Taku fort. An Bord ist Alles wohl.

Köln, 6. August. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Berlin: Ueber den Schutz des Yangtsethales und Shanghai seien erhebliche Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen, indem die Auffassung aller übrigen Mächte der der englischen Regierung widerspricht. Es sei bedauerlich, daß ein neuer Stein des Anstoßes geschaffen worden sei, denn nach der russischen Note hat es den Anschein, als ob die Mächte auf das Recht, ihre Unterthanen durch eigene Mittel zu schützen, verzichten werden. Während somit das englische Vorgehen auf den Widerstand der Mächte stößt, hat England auch von Japan sich eine empfindliche Abweisung geholt, welche als Bestätigung dafür gelte, daß bezüglich der chinesischen Angelegenheiten eine Annäherung zwischen Japan und Rußland erfolgt sei.

München, 6. August. (Privat-Telegramm.) Gestern erfolgte die Anordnung zur sofortigen Formirung eines neuen bairischen ostasiatischen Bataillons.

London, 6. August. (Privat-Telegramm.) Am 26. Juli ist in China ein neues kaiserliches Edikt erschienen, welches die gegenwärtigen Wirren lediglich den religiösen Zwistigkeiten zuschreibt und den direkten Wunsch nach Wiederherstellung freundlicher Beziehungen mit den fremden Mächten ausdrückt. Zum Schlusse heißt es, daß Alle, welche Ausländer tödten, ausgenommen in Schlachten, bestraft werden würden. („N. Fr. Pr.“)

Sinla, 6. August. Die vierte indische Brigade hat Befehl erhalten, nach China zu gehen.

Zum Attentat auf den Schah.

Wien, 6. August. Die „Pol. Corr.“ meldet: Se. Majestät der Kaiser und König hat den Schah von Persien anlässlich seiner Errettung beglückwünscht.

Paris, 6. August. August Vallette, welcher Sonntag als Komplize Salson's und intellektueller Urheber des Attentates verhaftet wurde, ist der Poet des Anarchismus. Er ist in Paris sehr bekannt. Er komponirte und schrieb Romane. Man hat bei Salson zahlreiche Briefe Vallette's vorgefunden. Zu Ehren des Schah findet heute im Eljée

ein intimes Diner und dann eine Soirée statt, zu welcher nur wenige Einladungen ergangen sind. Der Schah begibt sich von hier nach Ostende.

Brünn, 6. August. (Privat-Telegramm.) In Kröneshof bei M. Schönberg sind gestern 87 Personen der altkatholischen Kirche beigetreten.

Berlin, 6. August. (Privat-Telegramm.) Graf Bülow hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter. Seinen Urlaub wird der Staatssekretär in Norderny zubringen. Der beabsichtigte Aufenthalt auf dem Semmering ist aufgegeben.

Hamburg, 6. August. (Privat-Telegramm.) Bei einem Mann auf einem Schiffe wurde ein verdächtiger Krankheitsfall festgestellt. Es soll sich nach einer Korrespondenz um einen pestverdächtigen Fall handeln. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Hamburg, 6. August. (Privat-Telegramm.) Bei Drsk (Gouvernement Orenburg) und bei Werhola (Kaukasus) wurde Gold gefunden.

Bern, 6. August. (Privat-Telegramm.) Der telephonische Verkehr Paris-Berlin wurde heute ohne Feierlichkeit eröffnet.

Paris, 6. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war sehr fest, ohne daß die Haufe der letzten Tage Fortschritte gemacht hätte. Französische und fremde Renten, ausgenommen Exterieurs, waren gut gehalten. Türken höher bezahlt: Serie B 46.85, Serie C 25.65, Serie D 23.10. Von Bankwerthen, welche durchwegs fest waren, gewannen Banque de France 35 Francs, Eisenbahnen wurden um 10-21 Francs höher bezahlt. Oesterreichische Staatsbahnen büßten 6 Francs ein. Ausstellungenwerthe scheinen auf dem Tiefpunkte angelangt, wo eine Kursverzeigerung sich nicht mehr lohnt. Die besten von ihnen sind bei 35 Francs unerkäuflich. Eintrittskarten in die Ausstellung werden nun um 25 Centimes verkauft. Schluß sehr günstig. Minen sehr fest. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 6. August. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 82 $\frac{1}{2}$ %, Winter 82, per September 80 $\frac{1}{2}$ %, per Dezember 82 $\frac{1}{2}$ %. — Mais: per September 43 $\frac{1}{2}$ %, per Dezember 40 $\frac{1}{2}$ %. — Hafer: White Clipped 19. — Roggen: F. O. B. 55 $\frac{1}{2}$ %. — Wehl: Spring white clears 2.90. — Kaffee: Fair Rio 8.10. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8. — Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 3 $\frac{1}{2}$ %. — Weizen und Mais fest. — Weizen vorrath 47.533,500 Quarters, Maisvorrath 12.320,000 Quarters.

Chicago, 6. August. (Schluß.) Weizen per August 74 $\frac{1}{2}$ %, per September 75 $\frac{1}{2}$ %, per Oktober —. — Mais: per August 38. — per September 37 $\frac{1}{2}$ %, per Oktober 37 $\frac{1}{2}$ %. — Hafer: per August —. — per September 21 $\frac{1}{2}$ %. — Roggen: per September —.

Brag, 6. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Luftig zur sofortigen Lieferung — R. — H. per Oktober-Dezember 25 R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 6. August.

Bei andauernder Geschäftsstille hat die heutige Börse wieder im Allgemeinen einer schwächeren Stimmung Ausdruck gegeben, welche ihre Begründung in der Nachricht von dem angeblichen Selbstmorde Li-Hung-Tschang's, sowie in den unbefriedigenden Berichten über das Ergebnis der ungarischen Ernte hat. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
1854er Lohe	171.—	Juni-Breiter Lohe	60.—
Ferribahn-Nordbahn	6190.—	Frankfurter Lohe	71.25
Leibniz-Gerne per	628.—	Sachauer Lohe	46.50
Nordwestbahn	460.—	Dürr Lohe	125.—
Sobentredit-Aktien	862.—	Wäpfer-Lohe	131.—
Estimontant, n. öst.	1410.—	Preussische, österr.	42.50
Unionbank	553.50	Rudolf-Lohe	62.—
Pariser Wechsel	96.60	Salm-Lohe	170.—
Petersburger	—	Salzburger Lohe	59.50
Schweizer Plätze	96.—	St.-Genois-Lohe	184.—
20 Mark-Scheide	23.67	Stantlauer Lohe	130.—
Russische Anvervals	—	Trichter Lohe	—
Englische Sovereigns	24.22	Waldheim-Lohe	175.—
Donau-Reg.-Lohe	106.—	Un. Sporth-Badm. 4p.	387.50
Zercherlohe	73.25	Dejter. Bodenrent 4p.	34.20
Wiener Kommunal-Lohe	93.50	Gewinnlich	27.—
Claro	128.—	Salgó-Tarjánier Steinl.	621.—
Donau-Dampfschiff-Lohe	340.—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664, ungarische Kreditaktien 684.50, Anglobank-Aktien 276.50, Bankverein 494.50, Unionbank 554, Länderbank 415.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 659.50, Lombarden 110, Elbethalbahn 460, Nordwestbahn 450, Rima-Muränger 515, Tabakaktien 286.50, Alpine 453.50, Mairente 97.75, ungarische Kronenrente 90.80, Türkenlohe 106.25, Marknoten 118.58 per Kasse, 118.62 per Ultimo, Napoleond'or 19.33.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hunzaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „lokale Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Konkurs.
Ein Bassist oder Bariton mit genügend tiefer Lage und kräftiger Stimme, der einen entsprechenden Knaben-Chor zu dirigieren und dirigieren versteht, wird für die hohen Festerlage acceptirt. Honorar 200 Kronen. Die Stelle ist bis 15. August 1. Z. zu besetzen und Offerte an Jakob Löw, Oberkantor zu Vajdújhely, zu richten. 27844

Erzieher,
33r., mit mehrj. Praxis, Ia Zeugn., unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch gründlich, auch im Kanzenwesen versiert, wünscht Anstellung. Gest. Anträge an: L. Seer, Arva-Kralován. 27889

Wahrfagerin,
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Josephring 17, I. St. 6. 98764

Gymbal
mit Pedal, fast neu, bestes Fabrikat, wegen Uebersiedlung billigst zu verkaufen. VII. Alsó Erdősor 34, I. 15. 27926

Weinhändler
loto u. Provinz. Wer gebraucht

Weinfässer
kaufen oder verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an Klopfer Manó, Dob-utoza 20. sz. 27959

Delikatessengeschäft
auf stark frequentirter Hauptstraße, nahe der Bahnstation, mit faktisch bewiesener Bar-losung von 50 fl., wird pflöglich eingetretener Familienangelegenheit halber um einen Spottpreis verkauft. Dasselbst sind größere und kleinere derartige Geschäfte in Vorbereitung. Näheres bei

Freud Ignatz,
Budapest, Klauzál-utoza 9. 98997

Lehrstellen-Gesuch.
Ein dipl. und praktischer Lehrer, der auch ענין תורה in korrekt ונמרא יקדוק ונמרא דיקדוק und ungarisch gründlich unterrichtet, wünscht für 200 Gulden Jahresgehalt nebst gänzlicher Verpflegung oder an einer Gemeindegemeinde, wo auf Religion als auch auf weltliches Wissen gleiches Gewicht gelegt wird, für 300 fl. nebst Wohnung acceptirt zu werden. Geeigneten Antrag per Rezipisse übernimmt aus Gefälligkeit Polacsek, népisiskola igazgató, Pakson, Tolna megye. 98961

Gepürfter Lehrer
für Ungarisch, Deutsch, Hebräisch sucht Stellung in der Provinz, auch als Hauslehrer in ein gutes einfaches Haus. Anträge unter „A. M. 456“ an die Exp. 98942

Kommissionslager
von Messing und Eisenmöbeln wird von leistungsfähiger Fabrik an kautionsfähigen Kaufmann übergeben. Näheres Jak. Nagy, Hársfa-utoza 54. sz. 99008

Viel Geld zu verdienen.
Tüchtige, repräsentationsfähige Agenten für neu patentirten Artikel gesucht. Zu sprechen von 2-4 Uhr „Duisiana“, Kerepessertstraße 22, Triest. 98917

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Szeged, Atilla-u 7.

Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) u. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion an die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden besorgt. 98981

Kaffe- und Milchhalle mit Bäckereifiliale verbunden, eines der besten und elegant eingerichteten Geschäfte des 5. Bezirks, welches monatlich, jede Auslage abgerechnet, rein 300 Kronen trägt, wovon sich Käufer 8 Tage lang überzeugen kann, wird nur größerer Unternehmung halber verkauft. Näheres ertheilt Julius Niemetz, József-körut 22. 99015

Möbel.
Geschmücktes, altdösterreiches Schlafzimmer mit schwarzem Marmorspiegel fl. 110,
so auch andere komplette Wohnungsrichtungen gegen Baarzahlung zu tief reduzierten Preisen. Zu haben bei **Bartók Farkas,** Möbel-Engroslager, VI. Altagasse 11. 99019

Schuhgelegenheitsverkauf.
Seine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., seine Halbschuhe von 65 kr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 99018

Spezereikommiss,
Israelit, wird acceptirt, Frühstück, Mittagmahl und 16 fl. Gehalt. Adresse in der Exp. 27958

Bücherkasten,
sehr hübsch, und noch mehrere Möbelstücke zu verkaufen. Petőfigasse 4, beim Hausmeister. 98972

Junger Lederkommiss
der ungarischen, deutschen u. slowakischen Sprache mächtig, wird für eine Provinz-Lederhandlung acceptirt. Offerte sammt Gehaltsanspruch unter „Leder“ an die Exp. 98963

Tanoncz,
izr., felvétetik egy füzérés festékkereskedésben, előnyben részesül, ki már ilyen üzletben volt. Polacsek Mór, Király-utoza 90. 98959

Mein theueres Herz!
Wie vereinfacht ohne Dich! Es fällt mir schwerer als ich je dachte. Bitte bewahre mir Deine Reizung, denn nur Du allein besitzt die Macht. Gerne entsage ich um Deinen Besitz sonst allem Uebrigen und unterwerfe mich mit Vergnügen Deinen Weisungen. In der Nummer vom Dritten empfehle die unter „Kostbarer Mann“ eingeschaltete. 27960

Gesucht tüchtige Erzieherin,
fähig, den Bürgerschulunterricht ungarisch zu ertheilen, ferner Vorgefertigte im Klavier, sowie Deutsch und Französisch zu unterrichten. Nur Bestreuerinnen mehrjähriger Wirkungszeugnisse werden er-sucht sich zu offeriren und Zeugnisse sammt Photographie unter Chiffre „Provinz 107“ an die Exp. einzusenden. 27970

Praktikant
aus gutem Hause wird in einem Expeditions-Geschäft aufgenommen.Adr. in der Exp. 98984

Beifinden
entsprechend. Drückendste Stimmung. Planlos irre herum, nirgends Ruhe findend. Alles entbehrend. Nydia. 98982

Kön. ung. Bürger- und Obere Handels-schule.
Jüdische Familien, die ihre Söhne eine der hiesigen oberwähnten vorzüglichen Lehranstalten wollen besuchen lassen und auf

religiöse Erziehung, liebevolle Pflege, sowie sorgsamste Ueberwachung
der häuslichen Fleißes für sämtliche Disciplinen der Schule Gewicht legen, mögen sich vertrauensvoll an den Gefertigten wenden. Der Pensionpreis ist je nach dem Alter des Schülers 25—35 fl. monatlich. Es findet nur eine sehr beschränkte Anzahl Aufnahme und sind die

Anmeldungen bis zum 20. dieses
zu bewerkstelligen. Ado-Rubin, August, 1900.

J. Horovicz,
Oberabbiner. 27969

Ügyes segéd,
jó eladó és ügyes kirakárendező, rövid-, rövid- és divatúru szakmához keresetetik. Ajánlatok Révész Árpádhoz, Ungvárt, küldendők. 98940

Fiakerkocsi,
félfedeltű, egészen új, olajos tengelyű, jutányosan eladó. Gál József, Kertész-utoza 32. 98930

Röfös- és rövidáru üzletben
akezeptálok oly fiatal segédet, ki a magyar és szeb nyelvet bírja és jó eladó, beléphet augusztus 15-én, kezdő fizetés havi 15 korona és teljes ellátás. Ajánlatokat Schweiger N., Török-Becse. 98924

Praktikant,
Handelschüler, Christ, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird in Fabrikhaus sofort dauernd engagirt. Solche mit Praxis bevorzugt. Gehalt nach Uebersicht. Adr. in der Exp. 98951

Wichtig für Schneider.
Ein Herrenschneidermeister, der einen großen Kundentheil hat, sucht einen Kompagnon oder möchte in einem größeren Herrenschneidergeschäft als Zuschneider, Platzagent, In-kassant oder sonstige Stelle annehmen. Spricht 3 Landes-sprachen. Anträge unter „Tüchtig und verlässlich 946“ an die Exp. 98946

Pályázat.
A bronistyei izr. magániskolához okl. tanító kerestetik. Javadalom 800 korona és lakás. Csakis nőtlenen pályázhatnak. Kérvények augusztus 18-ig **Schönberger Mártonhoz** czimzendők. Bronistye, u. p. Papradnó, Trencsén m. 99004

Bonnet
keresek egy gyermek mellé. Jó bizonyítványok, szabás és varrás feltételek. Jelentkezhetni f. hó 8-án (szerdán) délután. Czím a kiadóban. 27988

Fiatal segéd
főrki divatúru-szakmából azonnal felvétetik. Lanzmann Miksa, Király-utoza 45. sz. 98945

Pályázat.
A sziráki izr. hitközség-nél a kántor-metszői állás betöltendő. Pályázóktól megkivántatik, hogy

שוח וברוך וקורא וקורא
ולו וכו' és jó előimádkozók legyenek, egy mésszár-székben a rituális felügyeletet gyakorolják. Javadalmazás: 700 korona évi fizetés, szabad lakás, egész színház (több mint 200 korona évenként), a rituális fűrdő haszonélvezete és a szokásos mellékjöveldelmek. Kitűnő előimádkozó a nagyünnepe

כל נורר ונורר
előimádkozásért külön 100 korona díjazást nyer. Úgyes körülmetélőnek a hitközség területén a kizárólagos körülmetélési jog biztosított. Pályázati kérvények, melyekben életkor és családi állapot feltüntetendő, kabolesszal 3 elismert rábitól, orvosi képesítő bizonyítványval a körülmetélésre és működési bizonyítványokkal, vagy azok másolataival felszerelve, f. évi augusztus 31-ig aláírott elnök-höz intézendők. Próbára csak a meghívottak bocsáttatnak. Csupán a megválasztott kap 40 korona uti és átköltözködési átalányt.

Szirák (Nógrád), 1900. évi augusztus hóban.

Wiener Nathan,
elnök. 27965

Klavier-, Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt
empfehlte zu den billigsten Preisen

Csuport J.,
IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 98823

Füszkerkereskedő-segéd,
kitűnő detaillista, felvétetik azonnal. Fizetés havi 40—50 korona és ellátás. Weisz Vilmos, Üllői-ut 105. 98927

Tanoncz
főrdívatkereskedésbe felvétetik 5 frt fizetéssel. Brachfeld Szigfried és fia czég, Nádor-utoza 8. sz. 27954

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei Jánaz Braun, Andráshystráße 2. 98915

Insolvente und in Konkurs
befindliche Personen gleichen wir aus mit exprobitum Er-folge.

Honorar nachträglich.
Nemzetközi kereskedelmi értesítő, Budapest, VI., Csengery-utoza 51. 98919

Suche
gebrauchte 1-er oder 2-er Kassa, Fabrikat Wiese oder Wert-heimer zu kaufen. Offerte an Weisz Albert, Uj Antal-völgy, Gömör megye, f. Post Gömör-Kokova. 98914

Guter בעל תפלה מוסף בעל תפלה
und טובק בעל תפלה מוסף נוראים הנ"ע"ל eventuell ganzjährig in einem Ort der Hauptstadt aufgenommen zu werden. Pollák Lipót, Klauzál-utoza 21. 98921

Für Gärtner!
Wegen Auflassung meiner großen Gärtnerei und Baum-schule werden sämtliche Pflanzen sehr billig verkauft, eventuell die ganze Gärtnerei u. Baumschule einzeln oder zusammen sehr preiswürdig in Pacht gegeben. (Budapest, Hejtsáriváze 201.) Ernst Seydlerhelm, f. u. f. Hof-funkgärtner, Budapest. 98918

Am 3. d. M.
ist aus dem Hause Nr. 53, Váci-körut, 2. Stock, 28, ein Kanarienvögelchen ausgeflogen; der allenfallsige Finder denselben wird sehr gebeten, denselben gegen Entschädigung daselbst abzugeben oder durch eine Korrespondenzkarte zu verständigen. 98916

Schreibkraft,
deutsch, schöne Schrift, selbstständiger Korrespondent, in Bureauarbeiten versiert, Stenograph, sucht Stelle, übernimmt auch Schreibarbeiten. Anträge unter „L. M. 928“ an die Exp. 98928

Deutsche Erzieherin
sucht Stelle als solche oder Gesellschafterin zu älterer Dame. Musik, Französisch, Gütige Zuschriften erbeten an S. Schwarz, Eftergom, Sparrakgebäude 21. 98923

Ausgleich
nothleidender Kaufleute, Guts- und Realitätenbesitzer mit Beschaffung der hierzu nöthigen Garantien oder Baargeld übernimmt Kommerzielles Bureau Váci-körut 14. 98932

Amortisation
und Wechselkredit auf erste und zweite Sätze, Ein- und Verkauf, Tausch von Realitäten, Gütern besorgt Kommerzielles Bureau Váci-körut 14. 98933

Heirathe
nur jene ältere Dame, die mir 15—20 Tausend Gulden zubringt, welche zweifach grundbühlerlich sichergestellt werden. Briefe um „Lebens-längliches Glück 931“ an die Exp. 98931

Konkurs.
In der hiesigen izr. status quo Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich Schachet Abobef Vorkoch sein muß, und sämtliche Angelegenheiten in der Gemeinde zu verwalten hat, mit einem Jahresgehalt von 700 Kronen, ganzer Schachita im Werthe von 400 Kronen, freier Wohnung und den üblichen Nebeneinmolumenten, sofort zu besetzen. Bewerber, die das 40. Jahr noch nicht überschritten, ungarische Staatsbürger sind, ferner Raboles von 3 anerkannten Rabbinen besitzen, können zum Probenvortrage erscheinen, die Reisetkosten werden jedoch nur dem Ac-ceptirten laut Uebereinkommen vergütet. **Jzámabé, Station** Geczegehalom. **Mag Steiner,** 98920 Präses.

Kereskedelmi
érettiséggel bíró szép írásu gyakornok azonnal felvétetik helybeli részvénytársaságnál. Ajánlatok magyar és német nyelven „Törökvés 973“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 27973

Spezereigeschäft,
mit Traif und Gasthaus verbunden, in der frequentesten Gegend Ofens, Tageslohnung 70 fl., ist wegen pflöglichem Todesfalls um jeden Preis zu verkaufen. Näheres Josef Diófi, Budapest, Hoff Ejl-lárdgasse 30. 98992

„Reich“ P. Z.
erliegt Brief Hauptpost re-stante. 98976

Erzieherin,
33r., dipl., religiös, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist und 4 Elementarklassen und Hand-arbeit unterrichten kann, wird zu 4 Mädchen gesucht. Gehalt 30 Kronen per Monat, Solche, die auch Klavier unterrichten, können eventuell etwas größerer Gehalt beantragen. Dasselbst wird auch eine streng religiöse Frau, Witwe, bis 40 Jahre, die die häusliche Wirtschaft und Küche verstehen muß, acceptirt. Gehalt laut Uebereinkommen. Anträge an **Wilhelm Ehrenstein** in Nagy-Jác, per A. Lapol-csánn. 27966

Die General-
Vertretung für Ungarn einer billigt, leicht absehbaren Schreimachine ist sofort zu übergeben. Nöthiges Kapital 200 fl. Nachm. von 3—5 Uhr Zöldfa-utoza 27, 2. em. 12. 98989

Greislerei
in einer der belebtesten Gassen Budapests, altes Geschäft, ist wegen gänzlicher Zurückziehung sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Billiger Zins und Wohnung beim Geschäft anstehend. Adr. in der Exp. 98993

Hotel,
Restauration mit 12 Passa-gierzimmern und schöner Sommergarten, eines der besten Geschäfte in einer größeren Provinzstadt, elegant eingerichtet, ist krankheits-halber um einen Spottpreis zu verkaufen oder mit 500 fl. Kaution in Pacht zu ge-ben. Das Zimmerverkehrein-kommen trägt den Jahreszins u. bietet die Exzellenz, Näheres Josef Diófi, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Buda-pest, Hoff Ejlárdgasse 30. 98991

Gänzliche Verpflegung.
In einem jüdisch-religiösen Hause werden vom 1. Sep-tember angefangen 2 Mädchen von 9—12 Jahren aus besse-rer jüdischer Familie in gänz-liche Verpflegung genom-men. Näheres bei Herrn Sig-mund Adler, Dohány-utoza 36, Budapest. 98994

Diplomirte Lehrerin
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, die in den Gegenständen der Volksschule gründlichen Un-terricht ertheilen kann u. schon in solcher Eigenschaft thätig war, wird zu 2 Kindern im Alter von 5 und 6 Jahren auch für sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnissen nebst Photographie werden unter Adresse: **Jgnaz Koppel** in Nagyhombat erbeten. 27967

Czakrászda
a főváros legelőnkebb helyén családi okok miatt eladó. Neumann József, VI., Teréz-körut 6, I. 9, reggel 8—10-ig. 98965

33r. deutsches
Fräulein mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle, auch aufs Land, oder zu einzelner Dame. Gest. Anträge unter „Deutsch 1000“ an die Exp. 98986

Pálíkamérest
elszámolásra, esetleg pénz-beszedői vagy ehhez hasonló állást keresek 400 korona óvadékkal. Braun, Dob-utoza 23. 98996

Komptoirist
mit guter Handschrift, der deutschen, ungarisch korrepon-dirt, wird aufzunehmen ge-sucht. Solche, die im Wein-geschäfte thätig waren, bevor-zugt. Offerte unter „A. Z. 985“ an die Exp. 98985

Gerichtshalle.

Der Professor der Ehre.

Budapest, 6. August. Der Hauptintendant Michael Gröb eruchte am Sterbebette seinen Freund, den Oberintendanten Friedrich Mehlbrodt, er möge seiner Familie vorstehen und deren Fürsorge sein. Legterer that dem auch Alles im Interesse der zurückgebliebenen Witwe. Zufällig machte er um diese Zeit die Bekanntschaft des Dr. Franz Kandler, der ihn überredete, in die von ihm zu begründende Annoncenunternehmung als Kompagnon einzutreten. Geblendet von den glänzenden Versprechungen, brachte Mehlbrodt die Witwe dahin, ihr Vermögen von 10,000 Gulden für das Unternehmen herzugeben.

Dr. Kandler begann ein herrliches Leben zu führen, gründete nach dem Zusammenbruche der Annoncenunternehmung das Blatt „Magyar Millennium“ und bald darauf die „Müllerstättungsanstalt“. Als dann die arme Frau ihr Geld zurückverlangte, konnte ihr Kandler natürlich keines geben, worauf sie ihn wegen Unterschlagung gerichtlich belangte. Der Herr Doktor hatte aber seine Sache so gut angefleht, daß er nachweisen konnte, das Geld sei beim Unternehmen verloren gegangen. Als er freigesprochen werden mußte, strengte er nun seinerseits gegen die Witwe einen Prozeß an wegen falscher Anklage. Das Gericht durchschaute jedoch den Plan, stellte die Untersuchung in dieser Angelegenheit ein und überwies sie als Verleumdungsklage dem Bezirksgerichte, wo sie heute vor dem Bezirksrichter Dr. Wiener verhandelt wurde.

Bei ihrer Vernehmung erzählte die arme Frau thränend dem Richter, wie sie um ihr Vermögen gebracht wurde und wie sie ihr krankes Kind kaum ins Bad schicken konnte, weil sie von Dr. Kandler trotz wiederholter Versprechungen kein Geld erhielt und nur von Mehlbrodt unterstützt werde.

„Haben Sie Kandler schon früher gekannt?“ fragte der Richter.

„Nein.“

„War er doctor juris oder medicinae?“

„Er sagte immer, er sei Professor der Ehre an der Wiener Universität, wo er der Jugend in der Ehre unterrichtet werden werde.“ (Heiterkeit.)

Nach dem Verhöre des Oberintendanten Mehlbrodt, der ganz gebrochen erscheint, wurde das Beweisverfahren geschlossen und die Beklagte freigesprochen. Gegen dieses Urtheil meldete der Vertreter des Klägers die Appellation an.

Arad, 6. August. (Der Prozeß Krivány) ist zur Verhandlung verf. Die Anklageschrift wird demnächst dem Gerichtshof unterbreitet und im Laufe des Monats September findet schon die Hauptverhandlung statt. Krivány arbeitet in seiner Zelle an seiner Verteidigungsrede, in welcher er gewisse „Entschuldigungen“ zu machen gedenkt.

Wien, 6. August. (Gutheißung des Monzauer Attentats.) Heute hatten sich vor einem Erkenntnisfenster unter dem Vorhänge des Landesgerichts-Vizepräsidenten Hofrathes Dr. R. v. Holzinger jene drei Personen zu verantworten, welche am Tage nach dem Attentate Breici's sich über dieses öffentlich in suttimender Weise geäußert hatten und deshalb verhaftet wurden. Es sind dies zwei Italiener, der 27jährige Tagelöhner Antonio Savioli und der 27jährige Gerüstler Alois Vogrig und ein Ungar, der aus Gombos gebürtige 31jährige Pferdewärter Kaspar Varga. Varga hatte sich auch des Verbrechens der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht, indem er sich über die Person des Monarchen in ehrverletzender Weise äußerte. Varga wurde zu achtzehn Monaten Gefängnis verurtheilt; er sagte: „Ich habe ja nichts gemacht“ und erbat sich dann die Bedenkzeit. Savioli erhielt vier, Vogrig drei Monate Arrest. Beim Verhöre Vogrig's wurde festgestellt, daß er mit zwei italienischen Arbeitern überaus unheimlich verkehrte, die sofort nach seiner Verhaftung flüchteten; die Nachforschungen nach ihnen blieben erfolglos. Bei Vogrig wurde auch ein Dolch vorgefunden.

Wien, 6. August. (Der Salbfontist Gustav Stöckel.) der zum Schaden der Papierfabrik Ignaz Fuchs 15,000 Kronen veruntreute, wurde gestern verhaftet; das Geld hatte er im Kartenspielen und auf dem Rennplatz vergeudet.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. August. (Vom Geldmarkt.) Später als sonst machen sich heuer die Ansprüche des Saisongeschäftes fühlbar, da der Getreideverkehr unter Anderem auch in Folge der etwas verspäteten Ernte heuer noch nicht jenen Umfang gewonnen hat, welchen man um diese Zeit bereits zu verzeichnen pflegt. Nichtsdestoweniger wird allseits mit dem Umstande gerechnet, daß plötzlich größere Ansprüche an den Geldmarkt gestellt werden können, woraus sich die allgemeine Zurückhaltung erklären läßt, die es bewirkt, daß die Sätze trotz des geringfügigen Bedarfs fast stabil bleiben. Erstes Wien bedingt 4 1/2 Prozent, Mühlen gehen nur zur Bank und anderes Portefeuille wird zu 5 bis 5 3/4 Prozent diskontirt. Auf den auswärtigen Plätzen sind die Verhältnisse verschieden geartet. In London herrscht starke Knappheit, hervorgerufen durch die großen Ansprüche für den Krieg in Südafrika. Da der Privatdiskont 4 1/2 Prozent beträgt, also um 1/2 Prozent höher als die Rate ist, wird vielfach eine neuerliche Erhöhung des offiziellen Diskonts befürchtet. Viel günstiger liegen die Dinge in Paris, und der Ausweis der Bank von Frankreich ergibt neuerdings eine erhebliche Besserung. Auch in

Berlin zeigte die Leihmiete sinkende Tendenz, in allerletzter Zeit jedoch haben die Sätze etwas angezogen und der Privatdiskont ist um 1/4 Prozent bis auf 4 1/2 Prozent gestiegen.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Hamburg wird uns von 4. August geschrieben: Wir beenden heute eine Woche, welche einen außerordentlichen, in dieser Campagne noch nicht so ausgeprägt dagewesenen Charakter der Baisse trug. Mit dem Zurücktreten Amerikas vom Markte schwand auch die Mangellichkeit des Decouverts und man drängte sich allgemein zur Liquidation der Hauffe-Engagements. Die festen Faktoren für die Situation hat man plötzlich vergessen, man wünscht nur die Hauffe-Positionen glattzustellen, trotzdem Gagner bald sehen mußten, daß der Markt äußerst unwillig war. Deshalb gab sich auch Niemand Mühe, der beginnenden Deroute Einhalt zu thun und nur ganz vorübergehend, als die amerikanische Statistik mit 4000 Tons Stockabnahme (bei 42,000 Tons Einschmelzungen) und die hiesige Statistik mit 93,000 Sack Abnahme bekannt wurde, gewann eine stetige Tendenz die Oberhand. Die niedrigen Preise hatten wir gestern früh, indem August bis 11 M. 30 Pf., September bis 11 M. heruntergehandelt wurde. Es entspricht dies einem Rückgang für diese Woche von circa 1 M. für August, circa 50 Pf. für September, oder vom höchsten vorwöchentlichen Stand gerechnet von circa 1 M. 40 Pf., bezw. 90 Pf. Wenn sich sonst derartige Rückgänge vollzogen haben, so waren dieselben auch von entsprechendem Angebot begleitet, in dieser Woche dagegen hat eine Verkaufsordre von wenigen tausend Sack genügt, die Preise um 20 Pf. bis 30 Pf. zu werfen, ebenso wie gestern eine Kaufordre von wenigen tausend Sack die Preise um 20 Pf. erhöhte. Gestern Abends wurde für August bis 11 M. 52 1/2 Pf., September 11 M. 15 Pf. bezahlt und heute früh eröffneten wir zu ungünstig denselben Notierungen. Es ist auffällig, daß Amerika trotz der schweren europäischen Baisse mit den Notierungen nicht heruntergegangen ist, aber es hat sich, wie schon eingangs erwähnt, von solchen Erzwingungen in dieser Woche Niemand beeinflussen lassen, ebenso wie die Meldung, daß die Java-Verschieffungen per Juli nur 92,500 Tons gegen 134,700 Tons im Vorjahre betragen, ohne Eindruck blieb. Die hiesigen Umsätze in dieser Woche betragen 209,000 Sack, die Verschieffungen 303,000 Sack, wovon 99,000 Sack auf Newyork und Philadelphia, 80,000 Sack auf New Orleans und Montreal entfallen. Neue Ernte wurde von dem Rückgang der alten Waare ziemlich empfindlich mitgerissen und werthet heute Oktober-Lieferung 22 Pf. bis 22 1/2 Pf., November-Dezember und Januar-März 15 Pf. niedriger als am vorigen Samstag. Mehr noch als das Angebot hat die mangelnde Kauflust diese Schwächung verursacht.

(Differenzierwand der Firma Wrabant.) An der Pariser Waarenbörse hat der Differenzierwand des Zuckercommissionärs Wrabant große Erregung hervorgerufen. Nach Pariser Meldungen habe der Inhaber, der durch Spekulationen ein Vermögen erworben, in der zweiten Hälfte des Juli große Mengen von Zucker verkauft, lieferbar etwa 140,000 Sack Ende Juli, weitere 200,000 Sack Ende August. Der bei den jetzigen Preisen hierauf ruhende Verlust wird auf reichlich 1 1/2 Millionen Francs angenommen. Die erfolgten Creditorenverkäufe will Wrabant nicht anerkennen, beziehungsweise die entstandenen Differenzen nicht zahlen; auf die Abrechnung hat er mit der Strafanzeige wegen Accaparement, d. i. wegen wucherischen Aufkaufens, geantwortet. Bei seinem letzten Börsenbesuche wurde er unter unbeschreiblichem Lärm der Börsenbesucher bis an die Thür der Waarenbörse begleitet, die er wohl nicht mehr betreten wird.

(Betriebsausweise.) Die Betriebsausweise bei der österreichisch-ungarischen Staatsbahn betragen 5,258,738 K. (+ 342,912 K.) Die Refikulation pro März ergab ein Plus von 95,879 K. — Die Betriebsausweise der Südbahn betragen 1,051,235 K. (+ 146,850 K.) Die Refikulation pro März ergab ein Plus von 200,548 K.

Berlin, 6. August. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 206.50, Lombarden 25.50, Franzosen 139.50, Buschthradler —, Diskonto 174.62, Handelsgef. 147.25, Deutsche 187.62, Dresdener —, National 133.—, Breslauer Diskonto —, Laura 208.50, Bochumer 190.12, Gelsen 189.75, Harpener 180.12, Dannebaum —, Hibernia 200.—, Consolobation 347.10, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.75, Italiener —, Schw. Nordost —, North. Pref. —, Kanada 85.37, North. Comm. —, Hamburger Paket 119.62, Norddeutscher Lloyd 107.75, Edison —, Gr.-B. Pferdeh. —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Transvaal 176.50, Caro —, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Nordstern —, Phönix —, Bismarck —.

Frankfurt, 6. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto —, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 190.10, Harpener 180.10, Hibernia 200.25, Laurahütte 207.80, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —. Still.

Hamburg, 6. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 206.65, 860er Lose 127.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.50, Südbahn 25.25, Italiener 93.30, vierper-

zentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 96.20. Still.

Paris, 6. August. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 126.—, vierprozentige österreichische Goldrente 97.75, vierprozentige ungarische Goldrente 96.25, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1050.—, dreiprozentige französische Rente 100.22, Italiener 92.25, Otsomanbank 535.—, französische amortisierbare Rente —, 3 1/2 Prozentige Rente 101.75, türkische Tabakaktien 313.—, österreichische Bodentredit 1200, Alpine Montan —. Fest.

Berlin, 6. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 155.50, per Oktober 156.50, Roggen per September 142.25, per Oktober 141.75, Hafer per September 128.75, per Oktober —, Mais per September 107.—, per Dezember —, Rüböl per Oktober 60.50, per Mai —, Spiritus per loco 70 M. Kontumfluor 50.50. — Weizen matt, Roggen fest, Hafer still, Mais matt, Del schwankend.

Paris, 6. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per September 20.40, per vier letzten Monate 20.90, per vier Monate vom November 21.40. — Roggen per laufenden Monat 13.75, per September 14.—, per vier letzten Monate 14.50, per vier Monate vom November 14.65. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.—, per September 26.40, per vier letzten Monate 26.90, per vier Monate vom November 27.75. — Rüböl per laufenden Monat 66.50, per September 65.75, per vier letzten Monate 64.50, per vier ersten Monate 64.75. — Spiritus per laufenden Monat 35.50, per September 35.50, per vier letzten Monate 34.50, per vier ersten Monate 34.—. — Rohzucker 880—900 Brutto 34.50, 880—900 Brutto und darüber 35.—. — Weißer Zucker per laufenden Monat 37.50, per September 32.—, per vier Monate vom Oktober 28 1/2, per vier ersten Monate 29 1/2. — Raffinade 108.— bis 108.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 6. August. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. 100 Hektoliter prompter Konvention-Spiritus wurden zu 44 K. 60 S. geschlossen, und blieb für prompt 44 K. 40 S. Geld, 44 K. 80 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 6. August.) (Privat-Telegramm.) Die neuerdings reduzierte Paration der ungarischen Ernte, anhaltend keine Zufahren von neuer Waare und das im Inlande herrschende regnerische Wetter haben heute zu einer weitestlichen Befestigung Anlaß gegeben; nur Mais war in Folge des regnerischen Wetters sehr ruhig. Für Roggen lagen große Kaufordres im Markte. Es wurden umgekehrt: Weizen per Herbst zu 8 K. 6 S. bis 8 K. 10 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 33 S. bis 7 K. 41 S., Hafer per Herbst zu 5 K. 66 S., Mais per Mai-Juni 5 K. 23 S. bis 5 K. 22 S.

Steinbruch, 6. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute still. — Vorrath am 4. August 42,111 Stück. Am 5. August wurden 1061 Stück zugeführt und 731 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. August ein Bestand von 42,451 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte jähmere von 9.— bis 9.—, mittlere von 8.— bis 8.—, junge schwere von 9 1/2 bis 9 1/2, mittlere von 9 1/2 bis 9 1/2, leichte von 9 1/2 bis 9 1/2.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 6. August.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 4022 Stück ungarische, 230 Stück galizische, 117 Stück Bukowinaer und 852 Stück deutsche, zusammen 5221 Stück Rinder, worunter sich 313 Stück Weide- und 1427 Stück Viehweide befanden. Der Markt zeigte zu Geschäftsbeginn ziemlich lebhaftes Stimmung bei reger Kauflust und konnten vorwöchentliche Preise leicht erreicht werden. In Mittelochsen sind Preisbesserungen von 1 bis 2 K. per 100 Kilogramm erzielt worden. Der Stiermarkt tendirte fest, und sind die letzten Preise im Allgemeinen unverändert geblieben. — Es notiren per 100 Kilogramm Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 70 K. bis 75 K. (ausnahmsweise 76 K.), Sekunda von 64 K. bis 69 K., Tertia von 56 K. bis 63 K.; galizische Mastochsen Prima von 72 K. bis 78 K., Sekunda von 66 K. bis 71 K., Tertia von 60 K. bis 65 K.; deutsche Mastochsen Prima von 75 K. bis 80 K. (ausnahmsweise 83 K.), Sekunda von 68 K. bis 74 K., Tertia von 62 K. bis 67 K.; mindere Mast- und Bauernochsen von 52 K. bis 60 K.; Stiere und Kühe von 46 K. bis 70 K. (ausnahmsweise 72 K.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 6. August. Die Meldung von dem Tode Li-Hung-Tschang's verstimmte anfänglich, übte jedoch später mehr keine Wirkung aus, da der Verkehr völlig stockte. An der Mittagsbörse litten Transportwerthe in Folge der schlechteren Erntebereichte. Die Nachbörse schloß in matter Haltung.

An der Vorkontrollhändlerhalle wurden gehandelt: Aima-Muränger Eisenwerksaktien zu 518.50, österreichische Kreditaktien zu 665.25 bis 664.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662 bis 661.50, Salgó-Tarjaner Aktien zu 644.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarjaner Aktien zu 643 bis 644, „Atria“ ungarische Seeschiffahrtsaktien zu 485.— Auf Lieferungen wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 688.50, ungarische Industriebankaktien zu 172, österreichische Kreditaktien zu 664.75 bis 664.50, Straßenbahnaktien zu 605 bis 604, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 662.50 bis 661.25. — Zur Erklärungs-eit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.50. — Prämien-geschäft: Kurstillstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 5 K. bis 6 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo August 21 K. bis 22 K.

(Telephon.) ... (Lehrerin) ... (Wirtin) ...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. August 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Városligeti szinkör.

Feld Irén k. a. felléptével, Németh József ura a Népszínház és Gyöngyi Izsó ura a Vigaszínház tagja mint vendégek:

A kolduló barát és a megvadult szabó.
Vig életkép dalokkal, couplettal 4 felvonásban. Irta: Kosta Károly.

Kulina István	Szentmiklósi
Rati, felesége	Feld Irén
Márton	Németh
Krajczárka	Gyöngyi
Tóni, felesége	Almási
Trézi	Latabárné
Hubmayer	Ersényes
Kerekes	Kutasi
K. Ilemfi, szatócs	Nagy
Seres, sörfőző	Szentes
Puskás erdősz	Juhai
Eles, úrvágó	Agh
Babuna, kalapos	Mihályi
Firkász, irnok	Hegyi S.
Sáska	Szalai
Póter	Batizfalvi
Józsi	Szilágyi
Antal	Deézi
Franczi	Somlár
Kilián	Torday
Náni	Halász
Veron	Dabis J.
Hajas	Molnár A.
Nyurga	Virág L.
Kuczor	

Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Ledófszky Gizella urnó vendégfelléptével.

A gésák.
Énekes játék 3 felvonásban. Irta: Owen Hall. Zenéjét szerzte: Szidney Jones. Kezdeté 7 órákor.

Oránia színház.

A viceadmirális.
Operette 3 felvonásban egy előjattal. Irta: Zell Ferenc és Gené Richard. Zenéjét szerzte Millöcker Károly.

Gróf Mirabolante	Kovács
Serafine	Aradi A.
Sybillina	Kövessyné
Gilda	Hódosi
Don Miquel	Károlyi
Villeneuve	Toronyi
Donna Convida	Károlyiné
Deodato	Somlay
Narcisso	Adám
Don Felipe	Révész
Don Fernando	Kiss
Lerma	Fekete
Panto	Juhász
Brigeboule	Erős
Don Mauriquo	Nagy
Don Carambolo	Székely
Lovel	Pataky
Egy szolgál	Hegyi

Kezdeté fél 8 órákor.

Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.
Heute, Dienstag den 7. August Abends 7 1/2 Uhr
Grosse Vorstellung
mit besonders gewähltem, reichhaltigem Programm in der höheren Reitsport, Pferdebesessur, Gymnastik, Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen der Gegenwart.
Morgen, Mittwoch, grosse Gala-Vorstellung.

ŐS BUDAVÁRA.

Heute, Dienstag, den 7. August Entrée 50 kr.
Neu! Sensationell! Neu!

DARTO

Ferner das grossartige August-Programm.

FISCH'S VARIÉTÉ-THEATER

Stadtwaldchen.
Heute und täglich große Künstler-Vorstellung.
Besonders zu bemerken:
DAS MEISTERWERK.
Großes Ausstattungsballet von Faludi, Musik von Kunodi.
Neu!
Burenquintett.
Mit durchschlagendem Erfolg:
Studentenstreiche.
Komödie mit Gesang. Ferner Auftreten von Artisten nur I. Ranges, Corps de Ballet etc.
An Wochentagen von 4-9 Uhr Vorstellung.

„DIANA-GARTEN“

VIII., Nap-utca 13.
Garten-Restoration ersten Ranges.
Heute und täglich Abends konzertiert die Salon-Musikkapelle
RÓZSA GYULA.
„Pilsener Urquell“ aus der Pilsener bürgerl. Brauerei.
Abends 7 Uhr frischer Anstich.

„Silberwaaren-Fabrikation“.

Ein Deutscher, gelernter Stahl-Graveur, der 14 Jahre in allerersten Fabriken Amerikas thätig war und mit allen Zweigen der Fabrikation nach neuestem System vertraut ist, sucht als technischer Leiter einer Silber- oder Neusilberwaarenfabrik dauerndes Engagement.
Offerte unter „G. U. 2626“ an RUDOLF MOSSE, Berlin, Leipzigerstrasse 103. 9218

Die Budapester Hauptniederlage der Orientalischen SCHWÄMME-FISCHEREI

Andrassy-ut 10,
vis-à-vis der gewesenen Kardhordó'schen Schwämme-Großhandlung, eröffnet.
Verkauf v. Schwämmen en gros u. en détail.
Preislisten auf Wunsch franko.

Das VERKAUFSLOKAL

von echtem ungar., französischen Cognac, Szilviorium, Borovicska u. Treber der
Halbauer & Kölber
befindet sich seit 1. d. W.
V., Béla-utca 1. sz.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. Au Private porto- und zollfreier Versandt. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. 25 Heller Porto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),
kgl. Hoflieferanten.

EXPLOSIONEN

können hies vermieden werden durch Gebrauch der
Elektrischen Taschenlaternen
mit amerikanischer Trockenbatterie (neueste Erfindung, Haltbarkeit drei Monate garantiert). Leuchtende Muster in elektrischen Kerzen, Hauslampen, Bicycle- und Wagenlaternen, Kerzelnampen etc. auf demselben Prinzip. Ausschließlicher Verkauf für Ost-Europa
American g. International Trading Association
BUDAPEST, Nádor-utca 16.
Direktor Import amerikanischer Spezialitäten.

Heirath

500 reiche Damen.
Auskunft u. Bild. sendet
Senden Sie nur Adresse.
„REFORM“ Berlin 14.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen.
Zahnziehen schmerzlos.
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

ETABLISSEMENT SONOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kassa-Eröffnung 1/8 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.
Das Etablissement ist bis 16° beheizt.
Bei ermäßigten Sommersaison-Preisen
Durchschlagender Erfolg des sensationellen August-Programms.

FREGOLINA,

Pièce de Transformations.
Fregolina Mme. Carmandarlot
Carnarot Dr. Fesir
Zoclanquette Dr. Cristians
Einzig in ihrer Art. Bisher unerreicht.
Ferner das phänomenale Tiroler Duettenspaar

GEORG und GUSTI EDLER

mit der Scene 1/4 Stunden im „Hochsitz“ (eigene Prachtdecorationen) sowie sämtliche neu engagierten Spezialitäten.
Ravien im Vorverkauf bei R. Weiss, Grobtraut, Karolinger 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Hubrecht.

Gyertyánliget (Kápolajana)

der schönste, gesunde klimatische Gebirgs- und Wald-Kurort, Mineralbad und
WASSERHEILANSTALT
(Kom. Marmaros).
Badesaison: Mai—Oktober.
Vom 10. August an um 50% billiger.
Ausführliche Prospekte sendet Die Badedirektion.

Militär-Vorbereitungsschule,

Budapest, V., Nagykorona-utca 13.
Direktor: E. FISSINGER, Hauptmann.
Im Jahre 1868 gegründet, hatte dieselbe bisher 3280 Schüler, sie ist daher die älteste und erfolgreichste Schule zur Vorbereitung für die Befähigungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.
Prospekte und Information gratis.



Bahlsen's Riesen-Saatkorne (Bahlsen's „Elite“ Bahlsen's „Triumph“)

Auch heuer — wie unter ungünstigsten Witterungsverhältnissen — haben sich meine Züchtungen trotz sparsamer Aussaat als die allerergiebigsten überall erwiesen (30—54fache Körnererträge, grosse werthvolle Strohen). Kein anderes Saatkor hat sich in hohen Gebirgslagen wie in Niederungen so ausgezeichnet bewährt. Geeignet für jeden Boden; grösste Widerstandsfähigkeit gegen Lagern!
Bahlsen's neuester „Verbessert Gold-Perl-Weizen“, sicherer, ergiebiger und widerstandsfähiger als alle anderen Sorten: Grosse Saatersparnis! (Auch heuer — wie gewöhnlich) dieser von den bedeutendsten Fachzeitschriften und von Vereinen etc. zum Anbau empfohlenen Getreide-Züchtungen ist ausschliesslich von mir zu beziehen. Vor Ankauf von Saatgut unter obigem Namen, dessen Emballage meine Schutzmarke nicht trägt, wird dringend gewarnt. — Billigste gestellte Preisverzeichnisse mit vielen Originalberichten versendet portofrei.

Ernst Bahlsen, Saatgutzüchter in Prag

Im Witwenschleier.

Welches Frauenherz hätte in diesen Tagen nicht voll Wehmuth und Sympathie der königlichen Märtyrerin gedacht, welche der Schurkenstreich eines Wahnsinnigen in einem Augenblicke von der höchsten Höhe irdischen Glückes hinabgeschleudert hat in das tiefste Leid, in trostlose Trauer! Die Königin Margherita von Italien, die an der Bahre ihres ruckelosen Fanatismus hingepferchten Gatten weint, erinnert jeden Lebenden an die Unbeständigkeit alles menschlichen Schicksals, an die Gleichheit Aller, ob sie hoch oder niedrig geboren, vor der großen, unlöslichen Daseinsfrage. Strahlend in Jugendschönheit und Frische nimmt die neue liebevolle Königin Helene, das anmuthige Kind der Schwarzen Berge, auf dem Throne der japanischen Dynastie Platz. Die Königin Margherita aber tritt in die lange Reihe der königlichen Frauen, die im Witwenschleier, abseits von den großen Ereignissen des Tages, an denen sie so lange thätigen Antheil nahmen, ihr Leben nur noch der Erinnerung an die entsetzlichen Zeiten einstigen Glanzes und Glückes weihen und uns, den Jungen, schon als die Ueberlebenden einer vergangenen Generation erscheinen.

Sie ist lang, die Reihe dieser Königinnen und Kaiserinnen im Witwenschleier. Allen voran schreitet Englands greise Herrscherin, Victoria, die nun bald seit vierzig Jahren die äußeren Zeichen der Trauer um ihren über Alles geliebten und vergötterten Gemahl, den Roburgen Prinzen Albert, nicht abgelegt hat. Nur ein einzigesmal, bei einem feierlichen Anlasse, hat man sie seitdem im Theater gesehen. Wie es in ihrem Herzen einsam geworden ist, so ist auch um sie herum, an ihrem Hofe, an die Stelle fröhlicher Unterhaltung, rauschender Feste feierliche Stille und in deren Gefolge — bleierne Langeweile getreten. Wie tief in dem Gemüthe der Königin das Andenken an den ihr so früh entriessenen Lebensgefährten wurzelt, zeigt sich am stärksten, wenn sie in Balmoral-Castle, im schottischen Hochlande, weilt. Diesen einsamen Landstich, der nach den Plänen des Prinzen Gemahls entstand, hat sie allgemach zu einer Erinnerungsstätte an ihn gemacht. Sein Denkmal erhebt sich im Park, und die Zimmer, die er bewohnte, sind seit seinem Tode unverändert erhalten. Noch ein anderes Denkmal hat die Königin dem unvergesslichen Gatten und Freunde gesetzt, indem sie die Herausgabe ihrer Tagebücher gestattete, die sie während ihres gemeinschaftlichen Aufenthaltes in den Bergen Schottlands geführt hatte und aus denen dem Leser das Bild einer durch nichts getriebenen, auf reinster gegenseitiger Zuneigung beruhenden Ehe entgegentritt. Welche Fülle der Ereignisse hat die 84jährige Königin nicht erlebt und überlebt! Sie hat Reiche entstehen und zerfallen, Monarchen und Staatsmänner kommen und gehen sehen, und ich meine, es muß sie seltsam wehmüthig stimmen, wenn sie auf

ihrer alljährlichen Frühlingsfahrt nach Frankreich — die diesmal wegen des Burenkrieges zum ersten Male unterblieb — in Paris den Gruß des Präsidenten der Republik empfängt, sie, die noch der König Ludwig Philipp vor fast sechzig Jahren durch sein Land bis zum Mittelmeergehade geleitete, die den ganzen Brunn des zweiten Kaiserreiches gesehen und mit Napoleon III. und der schönen Eugenie von Montijo in enger persönlicher Freundschaft gestanden hat.

In den Pflichten ihres königlichen Amtes, in der Liebe eines großen Kreises von Kindern, Entsetz und Unruhe findet die Königin Victoria immerhin Trost und Freude. Härter ist das Schicksal gegen die Kaiserin Eugenie gewesen, die es, wie eine Märchenprinzessin, auf dem Throne des damals mächtigsten Reiches erhob, Jahrzehnte hindurch der ganzen Welt als das Vorbild weiblicher Grazie und Schönheit galt. Nun trägt sie, 74jährig, die Bürde eines Daseins, das zwecklos und freudlos geworden ist, seitdem ihr Stolz und ihre Hoffnungen, ihr einziger Sohn, unter den Speeren der afrikanischen Kassen in fremdem Kriegsdienste sein junges Leben ließ. Es duldet die so schwer getroffene Frau nicht lange an einem Orte. Nur die Wintermonate verbringt sie in Farnborough-Castle, das als ihr ständiger Wohnort gilt, den größten Theil des Jahres aber durchkreist sie auf ihrer Yacht die Gewässer des Mittelmeeres, kurze Rast in ihrer schönen Villa am Cap Martin machend. Jedesmal hält sie, ehe sie die Rückfahrt antritt, sich einige Tage in Paris auf und steigt dort im Hotel Continental ab, gerade dem Tuileriengarten gegenüber, wo einst das stolze Kaiserjoch, der Schauplatz ihrer Triumphe, stand. Am Arme eines ihrer beiden Ehrenfräulein, auf einen Stod gestützt, unternimmt sie dann täglich einen Spaziergang durch die Anlagen der Champs-Élysées und des Bois de Boulogne, von Niemand erkannt noch beachtet. Wo sind die Tage hin, da sie an jedem Nachmittag denselben Weg in offenem Lande, vier-spännig vom Sattel gefahren, von Biqueuren, Stallmeistern und blühender Kavallerie eskortiert, zurücklegte, überall begeistert begrüßt und gefeiert! Nur wenige Getreue bringen noch der „Gräfin von Pierrefonds“, wie die Kaiserin sich nennt, ihre Huldigungen dar. Aber die gleichzeitig mit ihr in Paris anwesenden Fürlichkeiten veräumen es nie, ihr die Aufmerksamkeit zu machen.

Wie ihre Mutter hat auch die Kaiserin Friedrich seit dem Tode, der sie zur Witwe machte, die Witwenacht beibehalten, und nur sehr selten erscheint sie zu einer größeren Hofgesellschaft. Sie hat sich in Cronberg ein wundervolles neues Heim geschaffen, das den Komfort des englischen vornehmen Landhauses mit deutschem künstlerischen Schmuck vereint und in dem sie sich am wohlsten fühlt, wenn sie die Schar ihrer Kinder und Enkel um sich versammelt. So fließen die Tage der

treuen Gefährtin des unvergessenen Heldenkaijers Friedrich in ruhigem Gleichmaß dahin.

Der Kaiserin-Witwe von Rußland wurde wohl der jähe Wechsel, der sie durch den Tod Alexander's III. aus der ersten Reihe in die zweite stellte, zuerst sehr schwer zu ertragen. Sie fühlte sich immer noch als die eigentliche Herrscherin, und ihr Ehrgeiz, in politischen Dingen eine Rolle zu spielen, bereitete den Ministern manche schwere Stunde. Mit der ihm eigenen, langsamen Fähigkeit, die Worte vermeidet, aber unablässig das einmal gesteckte Ziel verfolgt, hat Czar Nikolaus II. es verstanden, allmählig den Einfluß seiner Mutter ganz zu beseitigen und ihr jede politische Macht zu nehmen.

Ganz eigenartig gestaltet sich die Stellung der Königin-Witwe Emma der Niederlande, welche seit zwei Jahren die erste Unterthanin ihrer Tochter, der blonden, jungen Königin Wilhelmine ist und ihr im Range demnach bei allen offiziellen Gelegenheiten nachsteht. Verbände Mutter und Tochter nicht so zärtliche Liebe, so könnte dieses seltsame Verhältnis zu so manchen Verwicklungen und Intriquen führen, die der dramatischen Feder eines Scribe würdig wären. Und ähnlich wird sich die Lage der Königin-Regentin von Spanien gestalten, wenn sie die Zügel der Regierung in die Hände ihres volljährig gewordenen Sohnes Alphon's XIII. wird legen müssen. Beide Frauen, Königin Emma von Holland und Königin Christina von Spanien, haben in ihren Kindern den Erbs für eine Ehe gefunden, welche — man darf es wohl aussprechen — nicht vom Glück begleitet war. Alphon's XII. von Spanien verursachte durch seine Schwäche dem weiblichen Geschlechte gegenüber seiner Gemahlin viele Thränen, und König Wilhelm III. der Niederlande war ein gar absonderlicher Herr, zudem um 41 Jahre älter als die blonde Prinzessin von Waldeck, die er, der 62jährige, als 21jährige vor den Altar führte.

Einer anderen Frau von königlichem Blute, die, wie die Kaiserin Eugenie, den jähen Sturz vom Gipfel der Macht ins Unglück hinab durchmachen mußte, hat die Borsehung das Gefühl dafür genommen, indem sie ihren Geist mit ewigem Dunkel umgab. Kaiserin Charlotte von Mexiko, die Witwe des Erzherzogs Maximilian, der sein exotisches Kaiserthum mit dem Tode büßte, hat keine Erinnerung an die vergangene Tragödie ihres Lebens. Ihr Bruder, König Leopold II. von Belgien, hat sie bei sich im Schlosse Laeken aufgenommen, und dort fristet die unglückliche Frau ein der Menschlichkeit entrücktes Dasein. Sie weiß nichts davon, daß seit 33 Jahren, seit dem 19. Juni 1867, an dem die Kugeln der Republikaner das Herz des Kaisers Max durchbohrten, statt der Kaiserkrone der Witwenschleier ihr Haupt schmückt.

27.]

Clair.

Roman von E. W. Hornung. — Autorisirte Bearbeitung

Tom schlich voll Angst nahe ans Feuer und erblickte ein merkwürdiges Bild, das ihm wieder Muth einflößte.

Beim Lichte des Lagerfeuers sahen vier Männer ernsthaft beim Würfeln. Nie in seinem Leben hatte Tom drei unschuldiger oder eifrigerer Gesichter — der Vierte wandte ihm den Rücken zu — gesehen. Links von ihm saß ein langbeiniger Jüngling, den die Anderen als Slipper anredeten und dessen Spiel sie unbarmherzig kritisirten. Allem Anschein nach war Slipper Neuling in dem edlen Spiele. Sein Partner war ein glasäugiger Mensch, dessen unbewegliche Züge keine Minute ihren Ernst verloren; auch der Schwarzhaarige, welcher Tom den Rücken drehte, sprach nichts, während ihm gegenüber die Seele der Gesellschaft saß.

Dies war ein ällicher Mann mit auf beide Wangen fallenden grauen Haarbüscheln und einer Hornbrille. Er saß mit gekreuzten Beinen wie Uebrigen, spielte jedoch in eigenthümlicher Weise aus, da er nur eine Hand gebrauchen konnte. Sein rechter Arm lag nämlich in einem polirten Eisenhaken aus, dessen Ende in einem Kork steckte. Neben ihm kniete ein riesiger Eingeborener, der jede Karte ausspielte, die der Spieler mit dem Kork anrührte. Auf den ersten Blick hatte sich Tom ängstlich nach dem blutdürstigen Italiener umgeschaut; doch bald vergaß er dessen Dasein in der Gegenwart der unschuldigen Gruppe, die nicht einmal um Geld spielte.

Tom hörte ihre Pferde in der Nähe wiehern, hielt die Männer für Viehtreiber und trat furchtlos in ihren Kreis, als der Rubber zu Ende war. Der Glasäugige zog sofort eine Pistole aus dem Gürtel, während Slipper mit einem Messer auf ihn zustürzte. Doch der Bebrillte befahl Beiden, die Waffen niederzulegen und sich ruhig zu verhalten, und sie gehorchten.

— Ich habe ihn schon früher bemerkt, sprach er, und bin ihm sehr verbunden für seinen Takt. Er hat unseren Rubber nicht gestört, wie es ein weniger aufmerksamer Mensch ohne Zweifel gethan hätte. Es ist ein wohlthätiger junger Mensch, der mir gefällt. Hören Sie, Sir? Sie gefallen mir; aber wie um Himmelswillen kommen Sie hieher?

Tom erzählte seine Geschichte. Als er fertig war, reichte ihm der kleine Graue die linke Hand.

— Mit solchen jungen Leuten komme ich gerne zusammen, sagte er. Natürlich sind Sie ein flüchtiger Sträfling?

Die Frage war peinlich, aber Tom beantwortete sie wahrheitsgemäß.

— Machen Sie sich nichts daraus! rief der kleine Graue. Sie sind nicht so einzig in Ihrer Art, als Ihre Einbildungskraft Sie glauben läßt. Sie finden sogar in dem Kreise der Anwesenden Kameraden, können also den Kopf so hoch tragen, als jeder Andere, und uns nähere Details geben. Darf ich fragen, aus wessen Diensten Sie entflohen sind?

Tom zögerte; wenn sie ihn zurückbrächten!

— Sie möchten das lieber für sich behalten! rief der Kleine aus. Eigentlich ganz natürlich; aber wenn ich es erriethe? Wenn ich sagte, daß sein Name mit S anfängt und unter den Sträflingen keinen guten Klang hat?

Tom's Gesicht verrieth ihn. Ungeheucheltes Graustaunen prägte sich auf demselben aus. Die Anwesenden wechselten verständnisvolle Blicke und schauten mit verdoppeltem Interesse auf ihn.

— Woher wissen Sie das? rief er.

— Ich weiß nichts. Ich habe nur gerathen.

— Aber wieso?

— Von diesem Gute entfliehen mehr Sträflinge als von anderen. Außerdem nahm ich wahr, daß Sie an den Nachwirkungen von fünfzig Peitschenhieben leiden —

— Von hundert!

— Wirklich? — und dort peitscht man die Gefangenen häufiger als auf anderen Besitzungen. Angenehmer Aufenthaltsort! Ich möchte gerne mehr davon hören!

Slipper lachte.

— Durch hundert Peitschenhiebe müssen Sie sich den Muth nicht rauben lassen! nahm der kleine Graue das Gespräch mit schmeiglicher und besänftigender Stimme wieder auf. Auf derselben Farm hat hier mein Freund Glasauge binnen drei Jahren sechshundert ausgehalten, bevor er mich auffuchte. Was sagen Sie dazu? Doch ich muß Ihnen meine Freunde vorstellen. Dies ist Glasauge, dies hier Slipper, dort drüben sieht Sie De Gruchy sinster an; aber kümmern Sie sich nicht um De Gruchy, er ist heute sehr schlechter Laune. Der Heide da heißt Peter Bindat und wird Ihnen sofort zu essen bringen; ich aber bin Simpson mit dem Haken, Ihnen zu Diensten.

Tom zerbrach sich vergebens den Kopf, wo er schon den Namen Simpson's mit dem Haken gehört hatte. Mittlerweile brachte ihm der Schwarze Wasser und Seife, und nachdem er sich gesäubert hatte, kaltes Hammelfleisch, das er heißhungrig verzehrte.

Seine Wirthbeobachteten ihn stillschweigend, während er aß. Als er gefättigt war, wurde er mittheilhaft und sprach von der gräßlichen Entdeckung, die er vor kaum einer Stunde in ebendiesem Walde gemacht hatte.

Die Wirkung seiner Worte war überraschend. Weder Simpson, noch Glasauge, noch Slipper schienen im Geringsten erstaunt oder aus der Ruhe gebracht zu sein; nur De Gruchy knirschte grimmig mit den Zähnen, und Simpson blickte durch seine Brille auf De Gruchy, während er seinen Haken zwischen Zeigefinger und Daumen der linken Hand nahm.

— Eigentlich, fuhr Tom fort, hielt ich den Mord für das Werk jenes italienischen Briganten.

Alle, außer De Gruchy, brachen in lautes Gelächter aus.

— Und als ich Ihr Feuer zuerst wahrnahm, glaubte ich, seine Bande zu finden.

Das Lachen wurde noch lauter. De Gruchy verbarg sein mürrisches, fremdländisches Gesicht zwischen den Händen. Der kleine Graue erhob seinen Haken, um Ruhe zu gebieten.

— Das sind wir! sprach er.

— Was Sie sind Räuber?

— Wir sind die Bande, die Sie soeben erwählten.

— Wo ist dann der Italiener?

— Vor einer Stunde haben Sie ihn gesehen!

Die Augen des Kleinen zinkerten durch die Brillengläser, als hätte er einen guten Witz gemacht. Tom erbeute unter dem scharfen Blick des kleinen Grauen.

— Er war ja Ihr Führer! sammelte er.

— Wenigstens schmeichelte er sich, es zu sein.

— Und ich hielt den Mord für sein Werk!

— Es war das meinige, versetzte Simpson mit dem Haken gleichmüthig.

Ein wohlwollendes Lächeln begleitete sein Geständniß, als wenn er dem Gemeinwohle einen wichtigen Dienst erwiesen hätte. Aber Tom dachte schauernd an den entblöhten Leichnam und dessen zerrißene Ohren.

— Sie haben ihn also selbst umgebracht?

fragte er nach einer Pause.

— Jawohl! versetzte der mit dem Haken. Heute

Allerlei.

(Hohe Versicherungen.) Ein Londoner Blatt schreibt: Der verstorbene Herzog von Koburg-Gotha hatte sein Leben für sechs Millionen Mark versichert; diese enorme Summe wird von verschiedenen Versicherungs-

(Keine Aufstandsdamen mehr!) Man schreibt aus London: Obwohl die Saison bereits in den letzten Tagen liegt, veranstalten einige aus besonderen Gründen in London zurückgebliebene Vertreterinnen der vornehmen Gesellschaft noch immer kleine „garden parties“ im Genre einer matinee dansante.

(Gle, der Falschmünzverkönig.) Man schreibt aus Newyork: Gelähmt, und des Sprachvermögens vorerbt beraubt, hat dieser Tage ein in seiner Art berühmter Amerikaner das Zuchthaus verlassen. Dieser Mann ist Miles Gle, der letzte überlebende „Großmeister“ der Falschmünzerei in diesem Lande!

Nachmittag sah ich mich in diese schmerzliche Nothwendigkeit veretzt. Wie Sie sich denken können, geschah es nur darum, weil unbedingt einer von uns Beiden sterben mußte. Ich zog es natürlich vor, am Leben zu bleiben. Ich will nicht leugnen, daß es mich ärgerte, von so einem verwünschten Ausländer herumkommandirt zu werden; wir drei Engländer stimmten darin überein, und so ging Alles wie am Schnürchen.

Man ist Ihnen auf der Spur? fragte Tom. Sie können nicht einmal weit weg sein, veretzte Simpson mit dem Haken. Ein Fähnrich, zwei Sergeanten und achtzehn Soldaten. Aber darum handelt es sich ja nicht. Also wir Beide hatten einen Streit, der schon seit Wochen in der Luft lag.

Sie können reden wie ein Pastor, sprach Tom, um dem Clenden ein Kompliment zu machen. Ich war auch nicht weit davon! rief der Kleine freudestrahlend. Schulmeister! Badagoge! Dem Dorf ein Vorbild, bis so ein verfluchter Drogelonds mich ins Unglück brachte.

Sie können reden wie ein Pastor, sprach Tom, um dem Clenden ein Kompliment zu machen. Ich war auch nicht weit davon! rief der Kleine freudestrahlend. Schulmeister! Badagoge! Dem Dorf ein Vorbild, bis so ein verfluchter Drogelonds mich ins Unglück brachte.

Tom blickte den Mann mit dem Haken an, der so gottlos, so stark, so schlau war, und das Herz hüpfte ihm vor Freuden im Leibe. Das war der rechte Mann

sahen, die Bogus-Geldscheine von denjenigen zu unterscheiden, welche die Regierung herstellt. Diese Platten erhitzen noch heute, und das Schagant hat schon alle möglichen Versuche gemacht, sie zu erlangen, aber vergeblich. Vor Jahren schon wurde dem alten Falschmünzerkönig nicht nur eine große Geldsumme, sondern auch eine lebenslängliche Stellung im Regierungsdienst angeboten, wenn er diese Platten zum Vorschein brächte oder über ihren Verbleib Aufschluß ertheilte.

(Eine abenteuerliche Idee) zur Erreichung des Nordpols bringt der bekannte norwegische Französischer Kapitän G. C. Johannessen in vollem Ernst zur Sprache. Er schlägt vor, Eisbären für die Fahrt zum Nordpol zu zähmen. Johannessen, der seit vierzig Jahren die arktischen Gebiete genau kennt, ist der Ansicht, daß die Methode des Abriechens allerdings langwierig und schwer, aber keineswegs aussichtslos sei.

(Eine aufregende Szene) ereignete sich gestern Abends im Warschauer Neuen Theater während eines Zwischenaktes. In einer Partielloge geriethen zwei Herren in einen Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete. Der Eine, ein Herr v. Paszkowski, höherer Magistratsbeamter, veretzte seinem Gegner v. Pirtrowski, Redakteur des Wochenblattes „Ingodnik Polski“, zwei schallende Ohrfeigen, worauf der Redakteur einen Revolver aus der Tasche zog und zwei Schüsse auf Paszkowski abgab.

(Ein Irrthümer in der Wiener Hofburg.) Aus Wien wird telegraphirt: Heute Nacht erschien in der Wiener Hofburg ein Mann und erzählte dem Wächter, er sei Lord Roberts, komme soeben aus Transvaal und habe wichtige Geheimnisse mitzubringen.

für ihn! Mit rührenden Worten wie ein Anderer um sein Leben gefleht hätte, bettelte er um Aufnahme in die Bande. Simpson beobachtete ihn scharf. Ich dachte gerade, sagte er, daß wir Sie nicht wohl hier zurücklassen können. Warum nicht? Sie wollen vermuthlich an die Küste. Ja. Nun, der Fähnrich und seine Leute befinden sich zwischen uns und dem Meere. Sie hätten in ihre Hände fallen können. Das zu verhindern, wäre meine Sorge gewesen. Auch die meinige! Wie meinen Sie das? Sie hätten das Militär auf meine Fahrten bringen können.

Tom hatte dies zu hören erwartet, verlor aber trotzdem seine Selbstbeherrschung. So denken Sie von mir? rief er. Sie sehen, wie niederträchtig man mich behandelt hat, und doch können Sie das glauben!

Ich habe es geglaubt, veretzte der Andere, bin aber davon zurückgekommen. Uebrigens fiel es mir keine Sekunde ein, Ihnen auf Ihre Angaben hin zu trauen.

Was beabsichtigten Sie dann mit mir zu thun? Simpson zuckte die Achseln, als wenn er lieber schweigen wolle. Vielleicht hätten Sie mich an einen Baum gebunden und dort verhungern lassen?

Simpson suchte ein Lächeln zu unterdrücken, was ihm jedoch nicht gelang. Tom sah, daß er den Rock von dem polirten Stahlhaken nahm und die nadelscharfe Spitze des letzteren mit den Fingern prüfte. Ich verstehe! sprach Tom tonlos. Jetzt verstehe ich!

Wir thun nichts Halb! sagte der mit dem Haken. Wir thun Alles mit ganzer Kraft. Das sehe ich, wiederholte Tom. Und ich will ebenso handeln und Euch in Allem und Jedem ein guter Kamerad sein. Sehen Sie denn nicht, daß ich noch verzweifelter bin, als Sie Alle? Sagen Sie nicht selbst, daß zwischen mir und der erföhnten Meeresküste sich berittene Polizei befindet? Ich habe nur einen Wunsch: mein Leben so theuer als möglich zu verkaufen. Sie haben einen Mann verloren; nehmen Sie mich statt seiner, und tödten Sie mich wie ihn, wenn ich mein Wort nicht halte!

Man sah, daß man es mit einem Irrthümer zu thun habe und übergab ihn der psychiatrischen Klinik; er heißt Leopold Rener und ist Kaffeebrenner.

(Der vermählte König.) In Ostende herrschte gestern Abends und heute — wie aus Brüssel gemeldet wird — große Beunruhigung, da König Leopold, welcher auf der Nacht „Alberta“ in der Nordsee kreuzte und gestern Abends hätte eintreffen sollen, noch nicht zurückgekehrt war und seit drei Tagen Nachrichten von ihm fehlten. Heute Früh kamen die Minister nach Ostende, um dort unter Vorhitz des Königs einen Ministerrath zu halten, in welchem über die Entsendung des belgischen Freiwilligenkorps nach China hätte berathen werden sollen. Um 5 Uhr Nachmittags traf endlich die Nacht mit dem König ein. Die Nacht hatte vor dem Sturm, der in den letzten Tagen gewüthet hatte, Schutz suchen müssen.

(Der Schah) soll sich auf seinen Gängen durch die Pariser Ausstellung zu Tode langweilen. Jedenfalls bringt er Diejenigen zur Verzweiflung, welche irgendwie dafür zu sorgen haben, daß das aufgestellte Programm eingehalten wird. Er gehorcht nur seinen Wünschen, dreht den Rücken, wo man ihm etwas zeigen will, was ihn besonders interessieren sollte, und bricht die Gänge oder Fahrten kurz ab. Diejenigen, welche sich seines Waters Nass-Eddin erinnern, sagen, der Vater habe vielleicht noch etwas weniger europäische Bildung besessen als der Sohn, aber er habe mehr Selbstbeherrschung besessen und die Langeweile weniger zur Schau getragen.

(Kurzer Eheverfall.) Ein tragischer Vorfall wird aus Montreuil berichtet: Vor wenigen Tagen unternahm ein dort wohnhaft gewesenes, jung verheirathetes Paar eine kleine Hochzeitsreise nach Perreux. Das herrliche Wetter verlockte die Eheleute zu einer Bootfahrt auf der Marne und ganz allein ruderten sie den Fluß hinab. In der Nähe der Brücke von Bry schlug der schmale Kahn plötzlich um. Beide Insassen, des Schwimmens unkundig, sanken in die Tiefe. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnten die Unglücklichen nicht gerettet werden. Die junge Frau wurde bewußtlos aus dem Wasser gezogen; sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Der Mann war anfangs überhaupt nicht zu finden. Erst mehrere Stunden später fand man seinen Leichnam aus dem Fluß. In Montreuil hat der jähle Tod der jungen Leute, die sich aus Liebe geheirathet hatten, viel Theilnahme erregt.

(Eine originelle Berichtigung) bringt die „Ostevorder Zeitung“: „Das „Deutsche Haus“ in Osterode, das nach einem Berichte des „Geselligen“ in Folge Blüthschlages abgebrannt sein soll, steht, was wir mit Freunden bekunden können, noch immer fest da und bemitleidet die unzuverlässige Berichterstattung.“

(Die Spielschulden des Prinzen Louis Napoleon.) Aus Genf berichtet man: Prinz Louis Napoleon, der sich gegenwärtig an der Spitze eines russischen Regiments befindet, hat hieher telegraphirt, daß das Schloß Brangin, das er von seinem Vater geerbt hat, sofort verkauft werden soll. Ein großer Verlust im Kartenspiel soll den Prinzen genöthigt haben, auf diese königliche Besitzung, die einst sein Lieblingswohnhäuslein war, zu verzichten.

Die Banditen, mit alleiniger Ausnahme De Gruchy's, traten zur Seite und berathschlagten. Nach einigen Minuten winkte der kleine Graue Tom zu sich. Wir werden Sie auf die Probe stellen! sagte er.

Tom brach in Dankesergüsse aus, die der Andere jedoch zurückwies.

Hören Sie erst, was Ihrer wartet. Wir reiten augenblicklich weg, um Castle Sullivan noch vor dem Morgen zu erreichen. Nachdem Sie den Platz kennen, werden Sie sich dort besonders nützlich machen können. Sind Sie einverstanden?

Tom konnte vor Ueberraschung nicht antworten. Er dachte an die Sullivans, an die Süßigkeit der Nacht, gleichzeitig aber auch an Peggy, die er schützen mußte.

Nun? drängte Simpson. Sie kennen den Platz. Entschließen Sie sich!

Man kennt mich aber auch dort.

Was liegt daran? Ich würde die Zielscheibe für jeden Einzelnen. Die Sullivans würden mich todt oder lebendig in ihre Gewalt zu bekommen suchen. Auch unter den Arbeitern habe ich Feinde.

Wir tragen sämmtlich Masken.

Tom blickte an seiner Sträflingskleidung hinunter und schüttelte den Kopf.

Das ist viel zu wenig. Sie erkennen mich an meinen Aleidern.

Dann müssen Sie es eben darauf ankommen lassen oder, wenn Sie das vorziehen, niederknien und Ihr letztes Vaterunser beten! veretzte der mit dem Haken scharf.

Halt! rief Slipper plötzlich.

Nun?

Francesco's Aleidern sind ja da!

Simpson überlegte und gab endlich seine Zustimmung.

Gebt sie her! sagte er. Und Du, junger Mensch, schwache nicht länger und ziehe Dich schnell an. Wir warten nicht auf Dich. Sattelt, oder wir kommen heute Nacht nicht mehr fort.

Der kleine Graue war ganz verwandelt. An die Stelle seiner langen, salbungsvollen Reden traten kurze, scharfe Kommandoworte, seine Augen schossen nach allen Seiten Blitze. Nach einigen Minuten erschien Tom wieder, der gleichfalls ein anderer Mensch geworden war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Frisen-Decken und Fruchtsäckchen sind leihweise coulantest zu haben. Ignaz Bernfeld, Decken- und Säckelhandlung, Preßburg. 27862

Speisezimmer (altdeutsch), Schlafzimmer (englisch), fast neu, sind unter der Hand preiswürdig zu haben. Zu besichtigen zwischen 12 u. 2 Uhr Mittags, event. auch zu anderer Tageszeit. Adr. in der Exp. 27971

Fräulein, Jsr., die 4 Elementarschulen unterrichten kann, wird zu mehreren Kindern gesucht. VI., Damjanich-utca 51, 2. St., Th. 12. 98025

Hochfeinen Korpaten-Gebirgs-Schaffkäse (Eiptauer Brimse) liefert in Dosen verschiedener Größe à 96 Heller (48 Kreuzer) per Kgr. Josef Blüh, Waag-Bistritz, Oberungarn. Niemand unterlasse, sich von der vorzüglichen Qualität Ueberzeugung zu schaffen. 98962

Részvény-társasági irodába azonnali belépésre keresetlik jóírásu hivatalnok. Kik bírósági vagy ügyvédi irodában működtek, előnyben részesülnek. Ajánlatok „N. B.“ czimben a kiadóba kéretnek. 98975

Spezerei-Partie-waaren, noch so großes Quantum, werden zu kaufen gesucht. Näheres: Dóczy Mór, Keresesi-ut 10. 98974

Bedienerin, junge, anständige, für Vormittag wird gesucht Vörösmarty-utca 45, I. em. 2. 98977

Meintheueres Herz! Sehr bange ohne Dich, als Ihr weggegangen, überfluthete mich erst der Thränenstrom. Bleibe mir geneigt, Du wirst niemals Grund haben zu bereuen, daß Du auch mich glücklich gemacht. Deine Zeilen bittet je früher. 27960

Ein praktischer Hausadministrator mit bescheidenen Ansprüchen wird für mehrere Häuser zur acceptation gesucht. Pensionierter Beamter bevorzugt. Offerte in ung. und deutscher Sprache unter Chiffre „S. B. L.“ an die Exp. 98967

Buchhalter für die Provinz gesucht, der bereits in einem Kohlenbergwerke beschäftigt war, deren Buchführungen vollkommen kennt und französisch versteht. Gehalt 100 fl. und Wohnung. Offerte unter „Buchhalter“ an die Exp. 98944

Egy péküzlet azonnali eladó. III. ker., Szőlőkert-utca 18, Brichka Vince. 98956

Seirath. Witwer, 30 Jahre alt, Jsr., Vater zweier Kinder, pensionsberechtigter Beamter mit 1200 Gulden Jahresgehalt, sucht behufs Ehe Mädchen oder kinderlose Witwe aus guter Familie. Nestlektantinen, bescheiden und charaktervoll, mit entsprechendem Vermögen, belieben ihre ausführlichen und ernstgemeinten nichtanonymen Anträge, wenn möglich nebst Photographie, welche retour-nirt wird unter Chiffre „Wieder ein Heim“ an die Exp. zu richten. 98957

25-30 éves, izraelita, kereskedelmi iskolát végzett fiatalember, ki nősülni akar, állást és hozományt kap. Dünkel, István-ut 15/b. 98958

2 Schulfrauen werden in einem besseren orthodoxen Hause mit Wadzeimbernenigung, in der Nähe Handelschule u. Gymnasium, in ganze Verpflegung angenommen. Adr. in der Exp. 98943

Komplete Wirthshauseinrichtung ist um jeden Preis zu verkaufen. Kóbánya, Alsó Vaspályatecza 3. 98964

Schöner Einspänner mit halbedecktem Federwagen sammt Geschirr, ferner 1 Paar Galponies, gleichfarbig, circa 13-14 Faust hoch, mit halbedecktem Federwagen sammt Geschirr, werden zu kaufen gesucht. Offerte sammt Bestimmung des Alters u. Farbe der Pferde unter Chiffre „Pferde“ an die Exp. 27963

Französische Dame ertheilt Konversationsstunden, eventuell halbe Tage als Gesellschafterin. Adr.: Waignergasse 7, II. Stiege, I. St. 3. 98960

Bureaupraktikant, der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, womöglich deutscher Stenograph, per sofort gesucht. Schriftliche Offerte zu richten an Simon, Bühler és Baumann, Budapest, VI., Terecz-körút 33. 98939

Gesucht wird dipl. Erzieherin, Jsr., die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig und befähigt ist, nebst den Bürgerpflichten auch Klavier und hebräisch zu unterrichten. Selbe wird bei einem Mädchen die 2. Bürgerschulklasse, und einem Knaben die Normalklasse zu unterrichten haben. Jahresgehalt laut Uebereinkommen. Schul- und Wirkungszeugnisse sammt Photographie sind zu richten an Hermann Schefinger, Bisfalay, Post Bellus, Trencs. Komitat. 27962

Dipl. Erzieherin wird zu drei Kindern gesucht; dieselbe muß die Gegenstände der Normal- u. Bürgerschulen unterrichten, außerdem gründlichen Unterricht im Klavierspiel u. Französischen ertheilen können und in der deutschen Sprache verflert sein. Violinspielende wird bevorzugt. Offerte mit Zeugnis-kopien sind an Scheffer Rezső in Csakortnya zu senden. 27964

Künstliche Zähne und Gebisse

nach den besten Systemen ohne Klammern, ohne Federn im zahntechnischen Atelier des

PLATZER IMRE,
BUDAPEST, VIII., Josefsring 72, I. Stok 6.

Eine 18jähr. Thätigkeit bei ersten Zahnärzten, wie Dr. J. Widsky in Pest, Prof. Jul. Schaff in Wien, Hofzahnarzt D. A. Weil in München, Dr. Timme in New-York, Dr. A. Müller in Wien, bürgt für beste Leistungen. Mißerfolge vollständig ausgeschlossen.

Zu treffen täglich von 10-12^{1/2} und von 2-4 Uhr.

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Diskretion.

ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,
Budapest, Király-utca 6.

Redegewandte Herren,

welche sich über ihre bisherige Thätigkeit ausweisen können, für den Vertrieb eines leichtveräußlichen und zugkräftigen Artikels von einem Weltgeschäft gesucht.

Schriftliche Offerte an

Schroeter H. L.,
Budapest, Koháry-utca 19 B.



JOHANN HEIN
Landschaftsgärtner
BUDAPEST, VII.,
Csömöri-ut 93. Telefon.

Spezialität:
Gartentechnik, Projektirung und vollständige Ausführung von

Park und Gärten
in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis u. franko.

8 Zimmer MÖBEL

Schlaf-, Speise-, Herren-, Mädchenzimmer, Garçon-einrichtung, Salon-Einrichtung, Diener-, Dienstboten-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtung wurden von einem Großgrundbesitzer kaum 5 Monate benützt und werden preiswürdig verkauft. Außerdem großes Lager in wenig benützten und neuen Schlaf-, Speise-, Herren- und Salon-einrichtungen in jedem Styl, so auch in Teppichen, Lampen und echten Oelgemälden, einfachen matten und polirten Möbeln. Budapest, VI. Bezirk, Szerecsen-utca 1, Ecke Váci-körút, 1. Stok. Auch werden wenig benützte Möbel gekauft und verkauft.

„Glanzine“

gesetzl. gesch. unter Nr. 9886 und Nr. 9723 gibt die schönste Plättwäsche.

Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manchetten und 12 Kragen

so schön wie neu!

In Tafeln à 10 Heller in den meisten Spezerei-waaren-, Droguen- und Seifengeschäften vorrätlich.

Alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun.,
Eger und Leipzig.

Erste Oberösterreichische Sparderb-Fabrik
B. Koloseus, Wels



empfehle ihre rühmlichst bekannten transporablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Dekorationen, Wirthschaften, Hotels und Restaurationen. Meine Herde sind innen vollständig feuerfest ausgemauert und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Aufsätze oder gemauerten Herde oder ältere Herde älterer Bauart. Habe ich 100.000 Stück meine Herde im Jns und Ausland (in Fabriken im Gebrauch, Restaurationen, berühmten Schloßhöfen, Patentgeheerde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten. Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit 18 erste Preise auf Industrie- und Weltausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jeden renommierten Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Versandt. Muster, Preis-courant gratis und franko.

Generalvertretung und Musterlager für Budapest und Umgebung bei

Oskar Révai,
BUDAPEST, VI., Váci-körút 61

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das anerkannte **HÜNERAUGENMITTEL**

Erfinder und alleiniger Erzeuger:
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.

(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten Apotheken. Hauptdepot: Apotheke Josef von Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der Droguerie Karl Detsinyi, Fűrös-utca 10. sz., Budapest.

Das ungarische Patent

der Herren **De Nayer & Co.** in Willebroek (Belgien) Nr. 9279, betr. „Wasserröhrenkessel“ ist zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben.

Gesf. Offerten erbittet und nähere Auskunft ertheilt das Patentbureau Richard Lillers, Görlitz i. Schles.

Petroleum-Lampen

werden auf Gas- und elektrisches Licht umgestaltet bei

Komlós Mór,
Installateur,
Ó-utca 7.
Telephon 14-10.

Wasserdichte

Regenmäntel

aus Originalenglischen Schafwoll-Doppelstoffen mit Gummi-Zwischenlage, sowie

Gummimäntel

jeder Art für Herren, Damen und Kinder.

Muster, Preise u. Maßanleitungen postwendend

Paget & Co.,
WIEN,
I., Riemergasse 13.

Männer habt Acht!

Bei dem hartnäckigsten und selbst veralteten Harnröhren-leiden wirkt nichts so verblüffend rasch und sicher heilsam, als die

Gonorrhoe-Kapseln,
welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute S. Silberstein, Wien, IX., Rossauerländer 35, gegen fl. 2.50 für einen Nacon (auch Briefmarken).

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veralteten Harnröhren-entzündungen, Syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Wassertherapie, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarks-leiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsförderung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, V.,
Waitznerboulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Stok, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Befehle werden franco u. unter größter Diskretion deminotet. Medicamente besorgt.

ECHE

Pariser Spezialitäten.

Gummi- und Fischblasen, sowie sämtliche Damen-Präservativen von der berühmtesten Fabrik

F. Bergerand Fils
Paris, Rue des Archives 72 sind am leichtlichsten zu beziehen von

POLGAR SÁNDOR,
BUDAPEST,
VII. Bez., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlicher illustrirter Preis-courant franco.

Reines

Zeitungs-Makulaturpapier

ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Exp.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufsförderung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

Gummi.

Original Pariser Gummi-Spezialitäten, den höchsten Anforderungen entsprechend.

Gummi per Duz. 6. W. fl. 2, 4 u. 6. Cap. amer. (kurz) per Duz. 6. W. fl. 2 u. 4. Fischblasen, feinste, pr. Duz. 6. W. fl. 4. Feinste Pariser Damen-Schwämmchen per Duz. 6. W. fl. 2, 4 u. 6. Damen-Präservativen (Gasse) per Stück fl. 1.50. Versandt diskret „Droguerie zur Flora“, Budapest, V., Waisnerboulevard 42 b.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere **Kassen**, auch Original Friedrich Wiese und J. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 98471

36 gyakorlati bizonyítványokkal bíró magyar-német nevelőnő, ki a czimbalom oktató is magára vállalja, egyszerűszmind kitűnő Schunda-féle czimbalommal rendelkezik, jobb izr. házban alkalmazást keres. Szives megkeresést kér „Lelkiseretes“ jelleg alatt Tereske Nógrád m. 27740

Stuflügel, Toftavig, sehr gut erhalten, 230 fl.; Pianino, Prachtstück, 250 fl.; ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapestter Platz am solidesten anguschaften im Musterkavieralon Kerekesföld, Wäitnerboulevard Nr. 21 (Industriehof). 27380

Tüchtiger Verkäufer und Portalarangeur, der 3 Landesprachen mächtig, wird für ein Herren- und Damenmodemachen-Konfektions-Geschäft per sofort acceptirt. Photographie und Zeugnisse sind zu richten an Bernfeld Adolf, Nagy-Tapolcsány. Gehalt laut Vereinbarung. 27928

Erzieherin oder dipl. Lehrerin, Israel., wird zu drei Mädchen gesucht. Gehalt pro Schuljahr 400 Kronen nebst freier Station. Gefordert wird, die Gegenstände der 4 Bürgerchulklassen ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten, ferner Handarbeiten. Schul- und Wirkungszugnisse sind bis zum 15. August 1900 an Philipp Singer, Marif, Drencsiner Komitat, einzujenden. 98854

Wichtig für Möbelfäufer! Holzmöbel, ganze Garnituren, auch einzelne Stühle, Divane, Matratzen, Drahtensätze werden billig verkauft Erzsébet-körut 23. 27872

Komptoirist und Praktikant aus gutem Hause werden aufgenommen. Deutsche und ungarische Offerte sind unter „B. 3. 857“ an die Exp. zu richten. 98857

Zu einem Mädchen in der II. Bürger-, einem Anaben in der I. Elementar-Klasse suche per Anfang September eine isr. dipl. Erzieherin, wenn möglich Klavier auch unterrichten kann. Gehalt laut Vereinbarung. Schul- u. Wirkungszugnisse an Salomon Ungár, Hűszes-Abony. 27930

Neueste und billigste Ein- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Decken und Säcken, wie auch Decken- und Säcke-Verhanft. Adolf Nagel, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz. 27802

Prima-Mauerziegel á 4 fl. das 1000 bei den **Demolirungen V. Lipót-körut 12. VIII., Baross-u. 13.** 27919

Das neue 2stöckige hohe Haus VIII., Főh. Sándor-u. 12. Ede Eszterházy-utca, wird demolirt und verkauft per sofort zu den billigsten Preisen 70 Stück prachtvolle **moderne Fenster**, nach innen aufgehend, mit Spalten, schöne **Doppel- u. Kreuzthüren**, **Parquetten**, **Meubinger-, Rachel-u. Eisen-Ofen**, **Sparherde**, **Gangplatten und Gitter**, **Dachstühle**, **Doppelbäume**, **Bretter**. **Eine Million Ia Mauerziegel**, **Dachziegel** etc. Näheres in der Demolirungs-tafel **Sándor-utca 12.** 27949

Wirthschaftsbeamter, der auch als Brenner zu fungiren hätte, für kleines Gut im Zipser Komitate gesucht. Offerte zu richten an G. von Máriaffy, Szepes-Sümege. 98903

Hirdetmény. A magy. kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet Szeged-Rökus állomáson levő felvételi épület kibővítésére és átalakítására szükséges építési munkálatok végrehajtására. A tervek, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Szegeden a magy. kir. államvasutak üzletvezetősége általános osztályában. Az ajánlatokat egy koronás, az ajánlat mellékleteit ivenként 30 filléres bélyeggel ellátva, lepecsételve és a lövetkező felirattal kell benyújtani: „Ajánlat Szeged-Rökus állomáson levő felvételi épület kibővítésére és átalakítására szükséges építési munkálatok elvégzésére.“ Az ajánlat benyújtása előtt két nappal, vagyis 1900. év augusztus hó 8-án, déli 12 óráig 1000, azaz egyezer korona bánompénzt kell a magyar kir. államvasutak szegedi üzletvezetősége gyűjtőpénztáránál akár készpénzben akár állami betétekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánompénzről szóló letétjegy az ajánlat hoz nem csatolandó. Az értékpapirok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértékkel felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánompénzek térítvényekkel adandók fel. Szegeden, 1900. évi július hóban. A magy. kir. államvasutak üzletvezetősége. 27820-2099

Die neueste Preisliste von engl. **Sport-Spielen**, Spagaten, Seilwaaren, Säcken, Plagen, sowie **Türngeräthen**, **Hängematzen**, Angelgeräthen u. aller Sorten Nege eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma: **Seffer Antal**, Budapest, IV., Karls-gasse 1, Geschäftsf. lokal Nr. 12, gratis und franco zugesandt. 27156

Fefete A. Lehrkräftebureau, Váci-körut 16, empfiehlt und placirt verlässliche Lehretinnen, Erziehertinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen jeder Art. 98591

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die 1871 gegr. Schulagentur **S. Schlegler**, Budapest, Süß-utca 6, I. em. 9. 27700

Demolirung. **Große Feldgasse Nr. 29 sind Fenster, einwärts aufgehende, mit Spiegelscheiben, sowie sämtliches La Baumaterial um jeden Preis zu haben.** 98791

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer sofort zu verkaufen, auch einzeln. **Flabellagasse 94, I. H. 98748**

Lampen u. Luster zu verkaufen für Petroleum und für Spiritus mit Auerbrennern. **Singer, V., Erzsébet-tér 10, II. Stod.** 98789

Pension finden Gymnasialisten oder Realchüler in einem feinen bürgerlichen, christlichen Hause. Eventuell wird denselben auch Unterricht in deutscher und französischer Sprache ertheilt. Offerte erbeten unter „B. 3. 988“ an die Exped. 98988

Kaffeechaut in einer der lebhaftesten Gegenden Budapests, Centralhalle, elegant eingerichtet, mit großem Kundentheil, ist wegen anderen Unternehmens sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. **Imro-utca 6.** 98828

Erzieherinnen, Deutsche mit französischer u. englischer Sprache, gute Pianistinnen, einfache Gouvernanten und Bonnen mit guten Jahreszeugnissen, ungarische geprüfte Lehrertinnen mit 300 bis 600 fl. Jahresgehalt werden dringend gesucht durch das **Bureau Louise Szeghed S.**, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 27831

Herrschafsmöbel (kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speiseaal-, Schlafzimmer- u. Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perfer- und Smyrna-Tepiche, Gas- und elektrische Luster, Kanzeleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden staunend billig verkauft **Ujvilág-utca 21.** I. em. 26449

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in **A. Hoffmann's Juwelen-geschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.** Versetzte Juwelen etc. werden aus Eigenem ausgelöst und der Mehrerwerb baar herausbezahlt. 98191

Junger Mann mit 6jähriger Praxis, gewandter Expeditur u. Tarifeur, vertraut mit Sammelverfehr etc. deutsch-serbischer Korrespondent, sucht Posten per September als Tarifeur. Gef. Anfragen unter „G. 498“ an die Exp. 98498

Grabstein-Geschäft, rentabel, wird sammt Inventar und Waarenbestand um zweitausend Gulden wegen anderer Unternehmungen sofort verkauft. Adresse in der Exp. 27894

Tüchtiger Erzieher, der sich verpflichtet, mit einem Anaben die 2. Gymnasialklasse mit Erfolg öffentliche Prüfung zu absolviren, außerdem 2 Mädchen in den Elementar-Schulgegenständen deutschen u. ungarischen Unterrichts ertheilen kann, wird per September gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte sind bis 15. August I. J. an **Feller Vilmos, Zolyom-Brezo**, zu richten. 27867

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbunden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 98579

Demolirung Lónyagasse 30. Wegen rascher Demolirung verkaufe Dachziegel, Dachstuhlholz, Doppelbäume, Bretter, Mauerziegel, Mauersteine, sowie **moderne Thüren** und nach einwärts aufgehende **Spiegelscheiben-Fenster** mit Spalten. Näheres **Lónyagasse Nr. 30.** 27938

Für einen jungen Kommiss aus gutem Hause, von angenehmem Aussehen, der hier 2 1/2 Jahre in einem Seidenwaaren-Detailgeschäft ist, suche ich einen Posten in einem Engros-Geschäft welcher Branche immer. Er ist der drei Landesprachen mächtig und sehr fleißig und ehrlich. Anträge Vorösmarty-utca 41, I. 9. 98859

Italienische, deutsche u. ungarische Sprache unterrichte grammatisch, Dolmetsche, übernehme geschriftliche Korrespondenz und Uebersetzungen. **Theresia Kovács, Király-utca 24, ajtó 1, Ujpesten.** 98560

Ajánlok naponta friss szedési **csemege szőlöt**, jelenleg 1 kg. 80 fillér. **Kovács Bálint**, gyümölcs és konyhakertészeti termények szétküldési üzlete **Ujvidéken.** 27911

Zum Einkauf von alten Säcken wird ein anständiger Mann, der fl. 300 Kauktion erlegen kann, gesucht. **Kohn & Stein, V., Béla-utca 5.** 98688

4 fl. Ueberzieher, 3 fl. Franz Josephs-Kod 2 fl. Jaquet 3 fl. Sacco 2 fl. 50 fr. Hose **Volksthümliche Abtheilung** (Schwemme) Jafes Rothberger Christophplatz Nr. 2, I. St. 27810

Az Orsz. magyar gyorsirászati egyesület augusztus hóban Báthory Dezső középiskolai tanár ur vezetése alatt **magyar és német gép- és gyorsirászati tanfolyamot** nyit. Jelentkezöket felvesz a **Yost-irógép r. t.**, Erzsébet-körut 9-11, New-York palota. 27885

Kompagnon mit fl. 15.000 gesucht zu einem sehr lukrativen Fabrikunternehmen, bereits maschinell eingerichtet, zur Erzeugung von zwei sehr gangbaren Maschinenartikeln. Bevorzugt wird ein routinirter Kaufmann. Anträge unter „Rentabel und sicher 877“ an die Exp. 98877

Gyorsirónó, perfekt Remington-gépirónó, több évig volt iró-dában alkalmazva, állást keres. Levelet „Ügyes és szerény“ jelleg alatt **Schwarz József hirdető-irodájába, Marokkói-utca,** kér. Vidékre is menne. 27947

Eine Hängelampe, Petroleumbrenner, mit 9 Kerzenarmen, und eine einfachere Hängelampe, beide aus Bronze, in sehr gutem Zustande, sehr vortheilhaft zu verkaufen. **Joannovits Döme, IV., Váci-utca 25.** 98840

Suche für meine intelligente, hübsche Tochter mit **6000 Kronen** einen isr. ledigen Mann oder Witwer, dessen jährliches Einkommen wenigstens 2400 Kronen beträgt. Anträge unter „S. G.“ postrestante Nagykanizsa. 98858

Kaffeehaus, Wirthshaus-, Zuderbäder-, Branntweineinrichtungen, Wende-Karambol-, Regelfelds, Bierapparat, Kaffeehausofen, China, Alpaca billig Braun Gyula, Dob-utca 23. 98911

Möbel. Geschnities Schlafzimmer, Divan, so auch andere Möbelstücke sind sofort billig zu verkaufen. **Barosfgasse 22, I. St.** 98901

Schlauchreste bester Qualität, für Gartensprengung geeignet, desgleichen solche für Kellereien, sind billig abzugeben bei **Pesticaner & Co. Remnizergasse 7.** 27624

Zwei Schreibpulte für 15 fl., ein **großer Spiegel** mit Goldrahmen, 2 Meter hoch, für 45 fl. zu verkaufen **Nagymezö-utca 66.** 27913

Beamtin im gehestem Alter, Christ, wünscht die Bekanntschaft einer soliden, kinderlosen Witwe zu machen, die 3000-4000 Gulden besitzt. Derselbe, Witwer, hat 2000 Gulden Einkommen und seht sich wieder nach einem glücklichen Heim. Anträge unter „Lajos 777“ an die Exp. 27940

In den beliebtesten zwei Theatern sind am Parterre rechts und links Buffet und Zuderbäder auf Verrechnung für feinständige, hübsche Damen zu vergeben. Erforderlich für beide Theile 300 Gulden, für je einen Theil 150 Gulden. **Geiger József, Dob-utca 74, I. 10.** 98935

Dunántuli, nagy forgalmu mezövárosban egy kitünöen bevezetett, 25 év óta fennálló fuvarozási üzlet, fiákkörrel egybekötve, más vállalat miatt eladó. Czím a kiadóban. 98855

Erzieher suche vom 1. September bis 1. Juli zu 4 Kindern, welche im Deutschen, wie auch im Hebräischen, eventuell Bólin unterrichtet und zur Bürger- und Normalklassen-Prüfung gestellt werden müssen. Donorar 400 Kronen und freie Station. Diplomirter bevorzugt. Bewerber wollen deutsch-ungarische Gesuche u. Zeugnis-kopien an **Lipchitz József, Vasseltó, Szabolcs m.,** einjenden. 98909

Emerich, föle 5 kilós kávépörkölt azonnali megvételre kerestetik. Czím: Altenbach Ferencz, Ujpest, Atilla-utca 71. 98775

Seit 20 Jahren bestehende **Fleischbant** in der belebtesten Gasse der Theresienstadt, mit großem Kundentheil, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres: VII., Sip-utca 10, II. em. 14. 98850

Proving-Vertreter, welche Fabriken besuchen, werden für einen tech. Artikel gesucht. Anträge unter „Vertreten 103“ an die Exp. erbeten. 98727

Okl. tanár kereskedelmi és középiskolai tanulókat előkészit pótvizsgákra. **Steiner Bernát, Dob-u. 52, II. 1.** 98804

Fräulein sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin in einem feinen Geschäft. **Aggteleki-utca 17, II. lépcső, III. em. 10.** 98806

Demolirung. Wegen rascher Demolirung der gewesenen Pionnier-Kaserne, II., Hauptgasse 102, werden **100.000 Dachziegel 1 Million Mauerziegel, Dachstühle, Doppelbäume**, Bretter, Klastholz und sonstige Baumaterialien billig verkauft. Näheres dort. 27921

„Attila“ Fahrräder und Bestandtheile, sowie Ausrüstungs-Gegenstände, welche nach Liquidirung der Firma G. Kretschmar & Co. übrig geblieben sind, werden VIII., Kender-utca 34, billigst verkauft. 98070

Acceptive zu meinen 2 achtjährigen Mädchen, Beide Schülerinnen der 3. Normalklasse, eine **Erzieherin**, die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist und auch hebräisch lesen und unterrichten kann. Gehalt pro Schuljahr 360 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind zu richten an **Moriz Goldstücker, Nagy-Selmecz bei Liptó-Nójsáhegy.** 27897

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Großes, schönes Parterrelokal, Károly-körút 26, ist vom Miether von jetzt bis 1. Feber 1901 spottbillig zu vermieten und die elegante Einrichtung, Stellungen, Tisch, Luster, Kasse sehr billig abzugeben. 98629

Schönes Lokal Museumring Nr. 19 sammt **Bureau-Einrichtung** sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 27676

Haus zu vermieten Alsó rákosi rétek, unweit der Schleife des Rátos-bachcs, zwei Zimmer, Küchen, **Stall für mehrere Pferde,** Zimmer, Schuppen, 300 □ Grund, um fl. 250 pro Anno. Näheres bei **Kohn Gábor,** Dohány-utca 2. 98862

Für die israelitischen Feiertage großer Saal zu Tempelweden zu vermieten. Andrásffystraße 25. Näheres bei Weinberger, „Café Drechsler“, von 1/2 2—3 Uhr zu erfragen. 27814

Elegant möblirtes, äußerst reines zweifensstriges Gassen-, eventuell Hofzimmer ist an 1—2 intelligente Herren sammt Verpflegung zu übergeben. Cótóvögasse 17 (Ede Andrásffystraße), 2. St., Th. 11. 27945

Nagy földszinti sarklakás a belvárosban, Magyar- és Reáltanoda-utca sarkán, mely 6 utcaiz szoba és a szükséges melékelyiségekkel áll, azonnal olcsón kiadó.

Irodának alkalmas felemeleti nagy udvari helyiség a Károly-körút 26. számú házban azonnal kiadó. Bővebbet Bánhegyi C. J. czégnél, IV., Rostély-utca 13. 98732

Pachtung einige Stationen von Zala-Egerhez, im Ausmaße von 1500 Joák à 1200 □ Acker, ist um den billigen Preis von 21.000 Kronen per Jahr zu verpachten. Auskünfte erteilt **G. Stanzel, Preßburg,** 27865

3., 4., 5zimmerige Gassenwohnungen per sofort oder November, 1., Pauler-utca 2 und 4.

Gewölb per sofort Akácza-utca 57. 97667

Großes Hof- und Gassenlokal, für Möbeldelagen oder Engrosgechäft geeignet, ist per sofort oder per November im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre zu vermieten. Nagymező-utca 66. 27914

Vis-à-vis der Oper sind am 1. Stode 2 elegante Balkonwohnungen mit je 5 Zimmern, die eventuell zu Bureau- oder Atelierzwecken verbunden werden können, per sofort oder per November zu vermieten. Daselbst sind auch kleinere Gassen- u. Hofwohnungen, so auch circa 800 □ Meter helle Kellerräumlichkeiten; ferner ein großes Gassengewölbe per sofort oder per November zu haben. Näheres Opernhausgasse 10. 98745

Hübsche Wohnung, 2. Bez., Margarethenquai 57, 3. St. 24, bestehend aus 2 Gassenzimmern mit prachtvoller Aussicht, 1 Hof, 1 Vorz., 1 Dienstabot., 1 Badezimmer, Speis und Kofet, ist per November zu verlassen. Preis fl. 450. Näheres daselbst beim Hausmeister. 98627

Gewölblokal mit prachtvollen Schaufenstern, geeignet für Modewaren-, Spezerei-, Zuckerbäckerei-, Süßwaren-, Farben- und Delikatessengeschäfte, sofort zu vermieten. Hüllersstraße 52/a, Ede Hunyadi-gasse. 98597

Großes Gewölblokal (Ede Hof), mit neun Thüren, eventuell auch getheilt, ist sofort zu vermieten. VI., Teréz-körút 34. 98807

Großes Gewölblokal sammt anstößender Wohnung und kleine Lokale, zu Allem verwendbar, 1 großes Kellergewölbe, licht und trocken, sofort zu vergeben. Gesunde, komfortable Wohnungen in allen Größen, zeitgemäßer Zins, per sofort. Váci-ut 74 und Tisza-gasse 4, V. Bezirk, beim Hausmeister zu erfragen. 98864

Schönes, 2fenstriges Gassenzimmer, Aussicht auf die Elisabethpromenade, mit separatem Vorzimmer, auch zu Kanzlei geeignet, mit oder ohne Möbel zu vermieten. Singer, V., Erzsébet-tér 10, II. St. 98790

Billige Möbel und Tapezierer-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei **Philipp Weinberger,** VI., Große Feldgasse 25. 98780

Egy külön bejáratu butorozott szoba két ur részére, fürdőszoba és lift használatával együtt azonnal kiadó. Czím: IX. ker., Lónyay-utca 17, II. em. 5. 27901

József-körút mellett egy beraktározásra alkalmas földszintes ház kiadó. Czím a kiadóban. 98805

Szálloda, Andrásy-ut közelében, teljesen bebutorozva, kedvező feltételek mellett azonnal bérbeadó. Détsy, ügyvéd, Budapest, Váci-körút 18. 99011

Haszonbérlet Nógrádmegyében 780 holdas birtokomat több évre kedvező feltételek mellett bérbeadom. Détsy Imre, ügyvéd, Budapest, Váci-körút 18. 99010

Herrschaftswohnung aus 6 Zimmern und Nebenräumen, in einem neubauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, billig sofort oder per 1. November zu vermieten. Peterdy-utca 32. 27986

Stallung mit Wagenremise und eine 3zimmerige Hochparterre-Gassenzimmerwohnung, mit allem Komfort eingerichtet, mit Gartenbenützung, sofort zu übergeben. Csengery-utca 22, Th. 1. 27985

Szépén butorozott kétalakos szoba, kilátással az Andrásy-utca, egy esotleg két ur részére teljes ellátással is kiadó. Eötvös-utca 17, II. 12. 98941

Eladó villatellek. Kovácspatakon, hazánk egyik legregényesebb nyaraló és üdülőhelyén, közvetlen a Duna és a nyugoti vasut mentén (Esztergom-Csavargözös állomás mellett), még néhány szép fekvésű, terobélyes fákkal erdősült, kisebb-nagyobb villatellek jutányos áron eladó. Olcsó építkezés, építő anyag helyben, 10 évi adómentesség, jövedelmezőség legkevesebb 10%. Ugyanott messzire terjedő árnyas erdei sétányok, forrásvíz, dunafürdők és uszoda, Lawntennis, halászat, csonakázás és rákászat. Olcsó vasuti és hajóközlekedés Budapest és Esztergom között. Végre kitünő élelmelés a Nagyvendéglóban, olcsó szobák a szállodában. Bővebben **Niedermann** telep igazgatójánál Esztergomban. 27957

Möbl. freundl. Zimmer (geräumig, sauber, licht, kühl, auch für den Sommer sehr geeignet), mit separat. Eingang bei kinderloser chrstl. Familie sofort oder später zu vermieten. VI. Bez., Máglya-utca 5 (nächt K. Váci-ut 89. sz.). 98934

Billige Gewölbe und Wohnungen per sofort zu vermieten. Hausmeister mit längerem Zeugnis, taunionsfähig, Maurer und Spengler bevorzugt, wird aufgenommen. Zu erfragen **Akácza-utca 27, I. em. 14.** 98938

Villa am Rosenhügel, modern gebaut, mit 3 Zimmern und Nebenräumen, zu verkaufen oder zu vermieten. II. Bez., Aldás-utca 12. 98937

Zwei elegant möblirte Zimmer sind sofort zu vergeben. Badgasse 10, III. Stod rechts. 98936

Geschäfts-Verkauf. Ein gutes Geschäft, leicht fährbar, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Näheres auf Gefälligkeit bei Herrn 2. Müller, Budapest, Soroksári-utca 4. 98929

Parterrehaus um 4000 fl. zu verpachten. Erträgnis 6000 fl. Kaution 1000 fl. **Cornel Coradini,** Zugló-utca 9. 98926

Kereskedésben alkalmazott fiatal ember különbejáratu szoba és fürdőszoba használatall teljes ellátást nyerhet intelligens családnál a Teréz-körút közelében. VI., Szobi-utca 4, III. 16. 98980

Stall für 1, 2, auch für 4 Pferde, Heuboden und Wagenremise per 1. November zu vermieten. Baumgarten M., Huszár-utca 4, I. em. ajtó 1. 98955

Pariser Weltausstellung. Billige, komfortable Wohnungen empfiehlt S. Szigeti, 57 rue Bichat, Paris. 98954

Zuche für einen besseren jungen Herren elegant möblirtes, besonders infektionsfreies Zimmer mit separatem Eingang, womöglich vom Etagehaus, bei alleinlebender Dame. Gest. Anträge unter „Beständig 948“ an die Expd. erbeten. 98948

Zuche schöne Wohnung für November, 2 Zimmer, Vorzimmer u. Zugehör, am liebsten Gassenfront, für 2 Personen. Gegend Neben-jache. Bitte mich durch Karte, mit Preisangabe zu verständigen. **Karl Haydt, IV., Szervita-tér 2.** 98987

Elegant möblirtes Gassenzimmer event. mit Benlon bei anständiger Familie zu vermieten. Váci-gasse 13, I. Stod, Th. 12. 98979

Lakás, mely két szoba és mellék-helyiségekkel áll, az Andrásy-ut és Váci-körút közelében, **azonnal** kiadó. Bővebbet Szerecsen-utca 15, a házmes-ternél. 27982

Kompagnon wird für ein hiesiges Industriegechäft mit 8000 Kronen gesucht. Näheres: V. Visegrádi-utca 26/B, III. 10. Zwischen 4—5 Uhr Nachmittags. 98983

Praktikant für Export-Import-Kommissionsgechäft, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, für prompt gefucht. Fremde Sprachen bevorzugt. Offerte unter „B. 07897“ an **Hajenstein & Bogler** (Zaulas & Co.), Budapest, Doroty-utca 9. 27972

Gurtengläser, ganz neu, 5 Liter Inhalt, à fl. 14 per 100 Stück bei **Wwe Joseph Bövy & Sohn,** Budapest, VI., Mohren-gasse 3. 27978

Lediger Buchhalter für Oekonomie, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, per 15. September gesucht. Gehalt 60 Kronen monatlich nebst freier Station. Mit Zeugnis kopien versehen. Offerte sind an **Jonas Müller,** Galánta-Pallóc zu richten. 99005

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt eine intelligente Frauensperson mittleren Alters, mit angenehmen Aeußern, zu einem jungen Mädchen, welches einige Monate in einer Heilanstalt war. Französische Sprechende wird bevorzugt. Zu erfragen: **Zrinyi-utca 9, 3. St. 16, von 3—5 Uhr.** 27980

„Mimi.“ Danke herzlich für den süßen Brief. Freue mich von Dir gutes zu hören, auch ich bin wohl auf und im Geiste immer bei Euch. Wenn nur möglich, so sehen wir uns Sonntag Abends. 99006

Brauntweingegechäft, sehr gutgehend, ist jetzt im Hochsommer die Durchschnitts-lohnung per Tag 25 fl. ist, wird sehr preiswürdig mit günstigen Bedingungen verkauft. Näheres bei **Julius Niemetz,** Budapest, József-körút 22. 99014

Stuhlfügel von Bösendorfer, überspielt; Pianino, schwarz, wie neu; Harmonium, fast neu, mit 14 Registern; neue Klaviere u. Pianinos, nur beste Fabrikate in reichhaltiger Auswahl bei **Albert Kohn,** Kossuth Lajos-utca 1, Franzis-faner Bazar. 27984

Eine seit 22 Jahren bestehende mechanische und elektrotechnische Werkstätte ist billig zu verkaufen. Klassohn **János, II. ker., Pó-u. 19.** 98968

Spezerei- gechäft in der Hauptstadt, scharfer Caposten, anstößend Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Badezimmer, Jahresmiete 700 fl., der jetzige Eigentümer besitzt es schon seit 11 Jahren und hat sich ein Vermögen darin erworben, ist wegen Zurück-ziehung vom Gechäfte stauend billig zu haben. Näheres durch **Gold Mihály, Gechäfte-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Buda-pest, Josephsring Nr. 15.** 98971

Kompagnon wird gesucht zu einer Lebens-mittelunternehmung in der Hauptstadt mit 2000 fl. Ein-lage, die in einem Jahr von dem Nutztheil verdoppelt werden. Näheres durch **Gold Mihály, Josephs-ring 15.** 98970

Gasthaus, socher, eines der besten Ge-schäfte der Hauptstadt, welches der jetzige Eigentümer seit 11 Jahren besitzt, durch-schnittliche Tageslohnung 70 fl., von welchem sich ein erster Käufer überzeugen kann, ist frantzeits halber um einen sehr billigen Preis zu haben. Näheres durch **Michael Gold,** Gechäfte-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Josephsring 15. 98969

Damenbicycle, Styria-Meteor, und eine Ring-schiffmaschine zu verkaufen. Petöfígasse 2, bei Ehrenfeld, Kleidergechäft. 98973

Komptoiristin mit hübscher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird in einem Klassenloiterer-Bureau sofort acceptirt. Of-ferte unter „J. R. 952“ an die Expd. 98952

Erzieherinnen, Erzieher, Nonnen, Kinder-gärtnerinnen jeder Nationalität, Gesellschaftsleiterinnen, Haushäl-terinnen empfiehlt und placirt **Institut Salmi,** Gyár-utca 42/B, I. Stod. Daselbst ist. Erzieherinnen dringend gesucht. 98950

Zeit 7 Jahren in der Provinz bestehende landwirthschaftliche Maschinen-schlosser-Werkstätte, auf sehr lebhaftem Posten, mit großem Kundentkreis, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Deutsch Mihály, Buda-pest, Eötvös-utca 28. sz.** 98949

Junger Mann von der **Liqueurbranche,** der auch Branntwein zu ma-nipuliren versteht, wird ge-sucht. Briefe an **Szarvas Gyula fia, Tata-Tóváros.** 98947

Photographie. Ein junger Kopist wird auf-genommen, bei **Magyar Imre, Hungária-körút 99.** 98995

Budapest környékén lakást és ellátást keresek 4—5 hónapra egy szerencsétlen leány részére tisztességes családnál. Ajánlatokat havi bérösszeg megjelölésével kérem **Bregenzi A., Royal-szálloda, Budapest, czi-mezni.** 27976

Fiumében tisztviselő-család tanulókat teljes ellátásra elfo-gad. Fiumében olasz nyelv megtanulható. Czím a kiadóban. 98922

Füszerezlet szabad közből eladó. Régi üzlet. Czím a kiadóban. 98998

Central-Bahnhof vis-à-vis ist ein Friseur-gechäft um 700 fl. wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 99000

Mimi! Nem olvastad soraimat? Hát miért nem irsz, édes mindenségem? Pedig sejt-hetnéd, mily türelmetlenül várom drága soraidat. 99003

Megvételre kereset- etik használt, jó karban levő, csak kitünő gyárt-mányu **pianino.** Czím a kiadóban. 99012

Portál-Arrangeur, der tüchtig in seinem Fache ist, wird für einen Damen-Mode-Geschäft gesucht. Nähe-res: **Mandl Testvérek, Vár-Tárnok-utca 22.** 27977

Tüchtiger Infaßant und Kunden-Akquizeur von der Manufakturwaarenbranche wird sofort acceptirt. Erfor-derlich 3—400 fl. Kaution. Brüder **Juch, Reupest.** 27979

Nebenbeschäftigung sucht ein bilanzfähiger Buch-halter einer Eisenfabrik. Gest. Anträge unter „Beischiebene Anträge 013“ an die Exp. erbeten. 99013

Bureaubeamter, in der Buchhaltung, sowie deutsch-ungarischer Korrespon-denz bewandert, wird accept-irt. Bewerber aus der Tech-nischen- oder Kellerei-Branche, bevorzugt. Offerte unter „D. 2.“ an **Josef Schwarz, An-noucen-Expd., Budapest, Ma-rokkanergasse.** 27981

Büchzimmerkasten, 3thürig, mit Spiegel, Gut-hafen, Vorzimmerwände, Küchentredenzen, elegante solide Arbeit, billigst beim Tischler zu haben. VII., Ne-felejtcs-utca 47. 99007

Kaufe und verkaufe Kaffee- u. Gasthaus-Aequi-zen, auch in Napca- und China-für große Auswahl. „Café Szegedin“ Weis Rathon. 99009

Russische und polnische Adressen-schreiber gesucht. Of-ferte unter „Zoh-nend“ an die Exp. 99002

13% Reinerträgnis abwerfendes Budapest Zins-haus, 338 Quadratmeter Grund, 15 Wohnungen, Ge-schäftslokal, 3 Keller, Stall für 22 Pferde, billig zu ver-kaufen. Zum Kaufe 14.000 fl. nöthig. Näheres erteilt **Er-nyei Károly, Gechäfte-, Häufer- u. Realitäten-Kauf-u. Verkaufs-Bureau, József-körút 7, II. em.** 99001

Dipl. Lehrerin, 35r., zu 3 Mädchen, 1 An-ben, der I.—IV. Elementar-klasse gesucht. Zeugnisse nebst Gechäftsansprüchen an **Adolf Zelinka, Domanizs, Trencsiner Komitat.** 27968

Möbel. InPartie gekaufte kompl. alte u. neue Wohnungseinrichtungen, u. zw.: hochlegante und ein-fache Barock u. altheidisches Schlaf- und Speisezimmer, sowie verschiedene Möbelstücke stauend billig zu verkaufen. Fabrikergasse 2, Ede Königs-gasse. 98999

Agenten gesucht in Debreczen, Györ, Kassa, Kolozsvár, Pozsony und Temesvár. Offerte unter „Tüchtig“ an die Expd. 98978